Tätigkeits-Be... der Gutenberg-G...

Gutenberg-Gesel...









GUTENBERG-GESELLSCHAFT

SIEBENTER JAHRESBERICHT

ERSTATTET IN DER ORDENTLICHEN
MITGLIEDERVERSAMMLUNG ZU MAINZ
AM 28. JUNI 1908

MAINZ 1908
GEDRUCKT IN DER MAINZER VERLAGSANSTALT A.-G.

INHALT





EM Willkommengrusse, mit dem unser Vorsitzender, Herr Oberbürgermeister Dr. Göttelmann, auch im Namen der Stadt Mainz, die 6. ordentliche Mitglieder-Versammlung unserer Gesellschaft am 23. Juni 1907 im Sitzungssaale der Stadtverordneten-Versammlung eröffnete, fügte er alsbald ein Gedenkwort auf die Mitglieder an, die durch den Tod im Berichtsjahr uns genommen worden waren. Zu deren Andenken erhoben sich die Anwesenden, und so wurde — wir nennen nur die den Bücherfreunden und Graphikern geläufigen Namen — dem Gedächtnisse Professor Edmund Harburgers, des Ehrendoktors der Breslauer philosophischen Fakultät Heinrichs von Korn und Franz von Lipperheides die gebührende Ehrung zu Teil.

Von dem Ernste dieser Totenhuldigung wandte sich der Ausblick des Vorsitzenden dem Leben zu, das unsere Gesellschaftsarbeit erfüllte. Allerdings haben hier Geduld und Vertrauen als nothelfende Genien vorgeführt werden müssen, aber das durfte mit gutem Gewissen geschehen.

Schwer lagen in den letzten Jahren die Arbeitsverhältnisse unserer Vereinigung auf dem Sinne der sie leitenden Herren. Die Notwendigkeit, weitschichtiges Material benutzen zu müssen, auch technische Hemmung haben bewirkt, dass die Druckbruchstücke, die am 23. Juni 1907 der Versammlung vorgelegt werden konnten, erst im Mai 1908 mit ihren Fortsetzungen zur Versendung fertig waren. Über die Grundursachen der Verzögerung gab der von seinem Verfasser, Herrn Justizrat Dr. Oppenheim, vorgetragene 6. Jahresbericht die nötige Erläuterung. Wir fügen, sie ergänzend, hinzu, dass die Abhandlung über den liturgischen Verlag Peter Schöffers, deren dort gedacht wird, eine kleinere Studie ist, die dem

unermüdlichen Fleisse des Herrn Professors Dr. Franz Falk entstammte. Falks Arbeiten zur alten Druckgeschichte sind allen Forschern unseres Betätigungsgebietes bekannt; in alle nur irgendwie Ausbeute versprechenden, noch so abgelegenen Quellen ist sein Gelehrtenspürsinn eingetreten und seine Freude an der Verbindung von Druckwesen und Kulturgeschichte hat anerkannten Nutzen gestiftet. Seine Zusammenstellung über den liturgischen Verlag Peter Schöffers jedoch hat einer Durcharbeitung auf Grund aller Forschungsmethoden bedurft. Sie hat der wissenschaftliche Hilfsarbeiter an der Mainzer Stadtbibliothek und am Gutenberg-Museum, Herr Dr. Adolf Tronnier, geliefert; er hat aber Falksches Eigengut kenntlich gemacht, und so erscheint die Hingabe, mit der dieser — der deutsche Nestor der Frühdruckforscher — seit Jahrzehnten Gutenberg und manchen von dessen Fachnachkommen sich gewidmet hat, zu unserer Freude auch in dem, was unsere Gesellschaft dem Andenken grosser Druckmeister darbringen kann.

Der Umfang von Dr. Tronniers so stattlicher Arbeit hat es veranlasst, dass wir an Stelle des angekündigten Doppelheftes mit einer vereinten Dreijahregabe hervorgetreten sind. Unser Bestreben ist selbstverständlich darauf gerichtet, zu verhüten, dass die Geduld unserer Mitglieder noch einmal auf eine so starke Probe gestellt werde. War diesmal auch keiner von den Arbeitsbeteiligten an der Widrigkeit der Lage schuld, so bitten wir doch, uns durch das Angebot von Arbeiten in unserer Bemühung, würdige Veröffentlichungen zeitig liefern zu können, unterstützen zu wollen. Und wir richten diese Bitte keineswegs nur an Deutsche; unsere Gesellschaft ist international und eine Studie in englischer, französischer oder italienischer Sprache — den Sprachen, in denen jeder Gebildete heutzutage heimisch ist oder in die er sich doch leicht einzulesen vermag — kann eine Heimstätte bei uns finden.



Mit Geduld hatten am meisten natürlich unsere Mitarbeiter, die Herren Professor Dr. Edward Schröder und Professor Dr. Gottfried Zedler, sich zu erfüllen, deren Abhandlungen schon im Jahre 1906 gedruckt waren, und Herr Professor Dr. Velke, von dessen Studie gegen den Schluss desselben Jahres der Text vorlag.

Um besondere Nachsicht muss der Vorstand Herrn Professor Zedler bitten, nicht nur dafür, dass seine Arbeit, seit 1906 gedruckt, erst im Mai 1908 zur Ausgabe gelangt ist, noch mehr für das bedauerliche Versehen des Redaktionsausschusses, der namentlich infolge der durch Krankheit, Austritt und Todesfall herbeigeführten Störungen seines Bestandes es leider versäumt hat, Herrn Prof. Zedler von den Ergebnissen der teilweise gegen ihn polemisierenden Tronnierschen Arbeit vor der Herausgabe des letzten Bandes der Veröffentlichungen in Kenntnis zu setzen und ihm dadurch Gelegenheit zu einer Revision seiner Untersuchungen und zu einer Antwort auf die gegen seine Ausführungen erhobenen Einwände zu geben. Der Vorstand glaubt um so eher hier im Jahresbericht dem treuen und hochgeschätzten Mitarbeiter sein Bedauern über das Vorgefallene aussprechen zu sollen, als der 5.—7. Band der „Veröffentlichungen“ ohne ein die redaktionellen Verhältnisse erläuterndes Begleitwort ausgegeben worden ist.

Über die Form und Umgebung, in der das gedruckte Wort überwiegend jetzt in Deutschland sich darstellt und in der es sich darbieten solle, sprach sodann der Bibliothekar des Kaiser Friedrich-Museum der Stadt Magdeburg, Herr Dr. Alfred Hagelstange. Die unerbittlich eindringende Urteilsweise dieses Redners, seine temperamentvolle Darstellung, das plastische Vorführen des gegenwärtigen schlechten und des zu schaffenden Zustandes im Druckwesen erwarben den frei gehaltenen Ausführungen den äusserst lebhaften Beifall der voll Spannung folgenden Zuhörer.

Der treuen Mitarbeit unseres Kassenführers, des Herrn Kommerzienrates Karl Scholz, ist unsere Vereinigung zu stärkstem Danke verpflichtet.

Sie bestand, am 18. Juni 1908, beim Abschluss ihrer Rechnung aus 634 Mitgliedern, darunter 29 Stiftern.

Das Gutenberg-Museum und dessen Bibliothek sind durch Schenkungen aus dem In- und Ausland in höchst erfreulicher Weise bedacht worden; auch durch Ankäufe wurde es um interessante Stücke vermehrt. Möchten die Spender ihrer Schenkerfreude unseren gleichwertigen Dank vereinen! Auch durch das Wort der Presse hat man sich freundlichst uns zu nützen bemüht; möchte in diesem, von Gutenbergs Kunst ja geschaffenen Organ auch weiterhin unserer Sammlungen bittend gedacht werden und möchte die Bitte wirken!

Um die Herausgabe des letzten Bandes der Veröffentlichungen hat sich wiederum die Stifterin Frau Anna Woerishoffer in New York durch freundliche Zuwendung der Summe von 500 Mark als Beitrag zu den Druckkosten der Zedlerschen Arbeit verdient gemacht, wofür ihr auch hier der wärmste Dank der Gesellschaft ausgesprochen wird.

In der Leitung unserer Gesellschaft sind Veränderungen eingetreten.

Herr Justizrat Dr. Ludwig Oppenheim hat das Schriftführeramt niedergelegt. Er war bereits im Jahre 1900 als Schriftführer des Ausschusses zur Gründung eines Gutenberg-Museums tätig, er hat dann bei der Feststellung der Satzung unserer Gesellschaft wirksam mitgearbeitet und ihr seine Schriftführerdienste von Anfang an gewidmet. Möge ihm unser Dank mit der Genugtuung sich verbinden, an unseren Bestrebungen, die der Ehre seiner von ihm geliebten Vaterstadt mitgelten, sich beteiligt zu haben.

Auch unser stellvertretender Vorsitzender, Herr Professor Dr. Velke, ist ausgeschieden. Verhältnisse persönlicher Art

haben, wie seinen Rücktritt von seiner amtlichen Stellung, auch den von der Mitleitung der Gutenberg-Gesellschaft veranlasst. Er gehört zu den Personen, mit denen für Viele die Erinnerung an die innerlich und äusserlich strahlenden Tage unseres Gutenberg-Festes im Jahre 1900 verknüpft ist. Seine Mitarbeit galt dem reichen Gelingen unserer Ausstellung. Er hat weiterhin der Grundlegung und Ausgestaltung des Gutenberg-Museums wirkungsvoll sein Sinnen gewidmet und unsere Gesellschaft zu fördern sich angelegen sein lassen. Möge es ihn, im Rückblick auf die Zeit und Arbeit, die er unseren Zwecken unverdrossen zugewandt hat, mit Befriedigung erfüllen, dass er in den Schriften unserer ihm dankbaren Gesellschaft durch eine Studie vertreten ist, die auch mit seiner früheren amtlichen Tätigkeit einen ideellen Zusammenhang hat.

. Und nun wenden sich unsere Gedanken zu einem frischen Grabe: in ihm wurde gebettet, was sterblich war von einer ungewöhnlich schaffensreichen Persönlichkeit, die auch unserer Vereinigung in bedeutender, unvergesslicher Weise zu Gute gekommen ist. Am 21. September 1907 hat das Mitglied unseres Geschäftsführenden und des Literarischen Ausschusses, der apostolische Protonotar Domkapitular Dr. Friedrich Schneider, seine Augen für immer geschlossen, die in einem 71 Jahre währenden Leben schönheitsuchend und durchdringend in die Schöpfungen der Vergangenheit und in das Leben ihrer Zeit geblickt hatten. Die innige Verbindung, die er mit den Erzeugnissen wahrer Druckkunst eingegangen hat, wie er dieser neue Ziele gesteckt und uneigennützig sich in ihren aesthetischen Dienst gestellt hat, wie er für den Neudruck hervorragender Druckwerke des 17. Jahrhunderts alle seine in das Kleinste eindringende Lernkraft einsetzte, ist allen Kennern des deutschen Druckwesens in den letzten Jahrzehnten wohlbekannt. Zu Johannes Gutenberg

hatte er ein tiefes, persönliches Verhältnis und nichts ist dafür bezeichnender, als dass er einmal gesprächsweise sagen konnte, er habe zu einer Versammlung unserer Gesellschaft sein bestes Gewand angelegt, da es die Ehrung Johannes Gutenbergs gegolten. Er hat denn auch naturgemäss unserer Vereinigung, deren selbstverständlicher Mitführer er gewesen ist, sein wärmstes Interesse geweiht; das Archiv unserer Gesellschaft weiss darüber auszusagen, und die Sitzungen, an denen Teil zu nehmen er vermocht hat, belebte sein Erläutern und zielzeigendes Fordern. So folge ihm unser tiefempfundener Dank mit den Worten, die man im Gutenberg-Jahrhunderte mit dem Andenken an den Meister verband: Vale viveque! Lebe wohl und lebe!

Wir beginnen unser neues Vereinsjahr mit der Hoffnung, dass die alten Freunde unserer Bestrebungen uns treu bleiben werden, wir bitten sie aber auch, neue Mitglieder zu werben, auf dass wir dem Zweck unserer Gesellschaft, der Förderung des Gutenberg-Museums und der Pflege der auf Gutenberg und seine Erfindung gerichteten Forschung, uneingeschränkt dienen können.



KASSENBERICHT FÜR DAS JAHR 1907/08

Einnahmen	ℳ	₰	Ausgaben	ℳ	₰
Bar in Kasse am 18.6.1907	711	20	Herstellung d. Veröffentlichung	6184	—
1 Mitgl.-Beitr. f. 1901/2	10	—	Drucksachen, Jahresberichte etc.	436	—
1 do. 1902/3	10	—	Inserate	51	15
1 do. 1903/4	10	—	Porti etc.	90	55
1 do. 1904/5	10	—	Versand der Veröffentlichung, Packung, Porti und kl. Ausgaben . .	622	50
10 do. 1905/6	100	—	Überweisung an Gutenbergmuseum	2000	—
53 do. 1906/7	530	—	Bei der Mainzer Volksbank angelegt . . .	3100	—
410 do. 1907/8	4100	—	Saldo	59	—
4 do. 1908/9	40	—			
Erlös für 2 Publikationen	20	—			
Kursgewinn	2	—			
Entnahme bei d. Mainzer Volksbank (Konto-Kt.)	7000	—			
	12543	20		12543	20
Bar in Kasse am 18.6.1908	59	—			

Vermögensnachweis

Guthaben laut Sparkassenbuch Nr. 1749 bei der Mainzer Volksbank am 18. Juni 1907	ℳ 10214.45
$3\frac{1}{2}$% Zinsen bis 31. Dezember 1907	„ 357.50
Guthaben laut Sparkassenbuch Nr. 1749 bei der Mainzer Volksbank am 18. Juni 1908	ℳ 10571.95
Kontokorrent-Guthaben bei der Mainzer Volksbank am 18. Juni 1908	„ 3999.08
Bar in Kasse am 18. Juni 1908	„ 59.—
	ℳ 14630.03

Mainz, 18. Juni 1908 — Der Kassenführer: Karl Scholz

MITGLIEDER-VERZEICHNIS DER GUTENBERG-GESELLSCHAFT

PROTEKTOR
SEINE KÖNIGLICHE HOHEIT GROSSHERZOG ERNST LUDWIG VON HESSEN UND BEI RHEIN

MITGLIEDER AUF LEBENSZEIT (STIFTER)

Verein der Schweizerischen Buchdruckereibesitzer in Basel
Das Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Berlin
Die Reichsdruckerei in Berlin
Herr Geh. Justizrat C. R. Lessing in Berlin
Herr Rudolf Mosse in Berlin
Herr Julius Springer in Berlin
Herr Dr. Theodor Toeche-Mittler in Berlin
Herr Geh. Kommerzienrat Gustav Dyckerhoff in Biebrich a. Rh.
Herr Dr. ing. Rudolf Dyckerhoff in Biebrich a. Rh.
Herr Kommerzienrat C. Reitmayer in Brüssel
Die Herdersche Verlagshandlung in Freiburg i. B.
Herr Hugo Marx in Gaaden bei Wien
Das Bibliographische Institut in Leipzig
F. A. Brockhaus in Leipzig
Herr Universitätsprofessor Dr. A. Köster in Leipzig
Herr Anton Bembé in Mainz
Herr Justizrat F. Boerckel in Mainz
Herr Franz Gastell, Fabrikant in Mainz
Herr Justizrat Dr. L. Oppenheim in Mainz
Frau K. Reuter in Mainz
Herr Geh. Kommerzienrat Dr. L. Strecker in Mainz
Frau Anna Woerishoffer in New-York
Herr Baron Dr. W. von Erlanger in Nieder-Ingelheim
Freifrau James von Rothschild in Paris
Die Bibliothek der Stadt Worms im Paulus-Museum
König & Bauer, Kloster Oberzell bei Würzburg

VERSTORBENE STIFTER

Herr Dr. phil. h. c. Heinrich von Korn in Breslau
Herr P. Hermann von Mumm in Frankfurt a. M.
Herr Hofrat W. Lesky in Mainz
Herr Franz Josef Usinger in Mainz

Die Namen der Mitglieder auf Lebenszeit sind in der nachstehenden Liste in Cursivschrift gedruckt.

DEUTSCHLAND

AACHEN

Gutenberg-Verein
Stadtbibliothek

AUGSBURG

Graphischer Klub
Stadtbibliothek

BERLIN

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
Berliner Typographische Gesellschaft
Königliche Bibliothek
Bibliothek des Königlichen Kunstgewerbe-Museums
Breslauer, Martin, Buchhändler
Burdach, Prof. Dr. Konrad
Deutsche Buchdrucker-Zeitung
Deutscher Verlag, G. m. b. H., Buch- und Kunstdruckerei
Elsner, Otto, Buchdruckerei und Verlag
Enax, Moritz, Fabrik-Papier-Lager
Gruyter, Dr. W. de, i. F. Georg Reimer, Verlagsbuchhandlung
Gutenberg-Bund
Haebler, Prof. Dr. K., Oberbibliothekar an der Königl. Bibliothek
Harrwitz, Max, Buchhandlung und Antiquariat
Henning, H., Privatmann
Hülsen, G. von, Exz., General-Intendant der Königl. Schauspiele
Jordan, Dr. jur. W.
Ippel, Dr. Ed., Abteilungsdirektor an der Königl. Bibliothek
Korporation d. Berliner Buchhändl.
Kreyenberg, Georg (Carl Heymanns Verlag)
Lessing, C. R., Geh. Justizrat
Liebmann, Otto, Verlagsbuchhändl.
Meder, L., i. F. Amsler & Ruthardt, Kgl. Hofkunsthandlung
Moeser, W., Buchdruckerei, Schriftgiesserei und Stereotypie
Morgenstern, Ernst (Deutscher Buch- und Steindrucker)
Mosse, Rudolf, Verlag
Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G.
Pasch, Max, i. F. Wilhelm Greve, Hofbuchdruckerei
Perlbach, Prof. Dr. M., Abteilungsdirektor an der Königl. Bibliothek
Die Reichsdruckerei
Scherl, August, G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung
Schnabel, Karl, Buchhändler
Schwenke, Geh. Reg.-Rat Dr. P., I. Direktor an der Königlichen Bibliothek
Siegismund, Karl, Hof- und Verlagsbuchhändler
Springer, Julius, Verlagsbuchhändl.
Toeche-Mittler, Dr. Th., i. F. E. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhandlung
Trowitzsch & Sohn, Buchdruckerei und Verlag
„Typograph", G. m. b. H., Setzmaschinen-Fabrik
Königl. Universitätsbibliothek
Verband der Deutschen Buchdrucker
Vollert, Dr. phil. Ernst, i. F. Weidmann'sche Buchhandlung
Voulliéme, Prof. Dr. E., Bibliothekar an der Königl. Bibliothek
Waldeyer, Prof. Dr., Geh. Med.-Rat
Weber, W., Verlagsbuchhandlung
Weidling, Dr. jur. K., Verleger
Woellmer, Wilh., Schriftgiesserei und Messinglinienfabrik
Zobeltitz, Fedor von, Schriftsteller

BIEBRICH A. RH.

Dyckerhoff, G., Geh. Kommerzienrat
Dyckerhoff, Dr.ing. Rud., Fabrikant

BIELEFELD

Velhagen & Klasing, Verlagsbuchhandlung

BONN

Elter, Dr. A., Universitäts-Professor
Königliche Universitäts-Bibliothek

BOPPARD

Kramer, Adolf

BRAUNSCHWEIG

Buchdruckerei des Waisenhauses „Beatae Mariae Virginis"
Stadtbibliothek
Irmisch, Linus

BREECHEN B. JARMEN

Heyden, E. v., Rittergutsbesitzer

BREMEN

Bezirksverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Schünemann, Karl, Buchdruckerei und Verlag
Stadtbibliothek
Vereinigung Bremischer Buchdruckereibesitzer

BREMERHAVEN

Vangerow, A. v., i. F. L. v. Vangerow, Verlagsbuchhandlung

BRESLAU

Bibliothek des Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Vereins
Breslauer Typographische Gesellschaft
Favorke, A., vorm. Eduard Trewendts Buchdruckerei
Hendel, Aug., Oberfaktor der Buchdruckerei Wilh. Gottl. Korn
Stadtbibliothek
Toebe, H., Geh. Baurat
Königl. und Universitätsbibliothek

BÜDESHEIM-OBERHESSEN

Oriola, Waldemar Graf von, Mitglied des deutschen Reichstages

CASSEL

Bezirksverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Landesbibliothek

CELLE

Hostmann, Chr., G. m. b. H., Farbenfabrik

CHEMNITZ

Verein Chemnitzer Buchdruckereibesitzer

COBLENZ

Stadt Coblenz

CÖLN

Bachem, J. P., Verlag
Bezirksverein Cöln des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Deutscher Buchdrucker - Verein Kreis II (Rheinland - Westfalen und Birkenfeld)
Du Mont-Schauberg, M.
Lempertz, Dr. H. G., i. F. J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne), Verlagsbuchhandlung
Poensgen & Heyer, Papier-Grosshandlung
Stadtbibliothek
Stinnes, Dr. Heinr., Reg.-Assessor
Typographischer Verein Concordia

DANZIG

Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Stadtbibliothek

DARMSTADT

E. Bekker'sche Hof-Buchdruckerei
Bezirksverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Grossh. Hofbibliothek
Hohmann, H., Hof-Buch- und Steindruckerei
Kautzsch, Prof. Dr. Rudolf
Koch, Alexander, Hofrat, i. F. Verlagsanstalt Alexander Koch
Lippold, A., Oberlandesgerichtspräsident
Saeng, L. jun., Buchhändler

Scharvogel, J. J., Professor
Schenk zu Schweinsberg, Freiherr Dr. G., Archivdirektor
Schmidt, Dr. Adolf, Direktor der Grossh. Hofbibliothek
Starck, Dr. Julius Rinck Freiherr von, Exz., Staatsminister a. D.
Usinger, Dr. K., Ministerialrat
Winter, C. F., Buchdruckereibesitz.
Wittich'sche, L. C., Hofbuchdruckerei und Verlag
Zedler & Vogel, Lichtdruckanstalt

DESSAU

Hof-Buchdruckerei C. Dünnhaupt

DIPPOLDISWALDE I. SACHS.

Jehne, Paul, Buchdruckereibesitzer

DONAUWÖRTH

Auer, Ludwig, Buchhandlung

DORTMUND

Crüwell, W., Verlagsbuchhandlung
Schlüter, Rich., Buchhändler

DRESDEN

Königl. öffentliche Bibliothek
Buchdrucker-Verein
Dannappel, Ernst
Gleitsmann, E. T., Farbenfabrik
Jaensch, Walt., i. F. v. Zahn & Jaensch, Buch- und Kunsthandlung
Vollmöller, Dr. Karl, ord. Univers.-Prof. a. D.

DÜREN

Schöller, Frau Guido

DÜSSELDORF

Brend'amour & Cie., R., Xylograph. Kunstanstalt
Landes- und Stadt-Bibliothek

DUISBURG

Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

ERFURT

Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

ERLANGEN

Königl. Universitätsbibliothek

FLENSBURG

Verein Gutenberg

FRANKENTHAL-PFALZ

Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie., A.-G.

FRANKFURT-MAIN

Baer & Cie., Josef, Antiquariat
Bauer'sche Giesserei
Bezirk Frankfurt a. M. des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Boehle, F., Kunstmaler
Dondorf, B., Kunstanstalt, G. m. b. H.
Ebrard, Geh. Konsistorialrat Prof. Dr. Friedrich, Direktor der Stadtbibliothek
Gauverein Frankfurt-Hessen des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Goldschmidt, E. B., Kaufmann
Horstmann, H. & G., Buchdruckerei
Klimsch & Cie., Graphische Anstalt
Liebmann, Justizrat Dr., Rechtsanwalt
Linel, Dr. Albert
Ludwig & Mayer, Schriftgiesserei
Merton, Wilhelm, Kaufmann
Osterrieth, August, Buch- u. Steindruckerei
Schirmer, Emil, Buchdrucker und Kaufmann
Stadtbibliothek
Stempel, D., Direktor der Schriftgiesserei Stempel, G. m. b. H.
Typographische Gesellschaft
Verein der Frankfurter Buchhändler
Verlag der Frankfurter Zeitung
Völcker, Georg, i. F. K. Th. Völcker's Verlag und Antiquariat
Ziegert, Max, Kunst-Antiquariat

FRANKFURT-ODER

Trowitzsch & Sohn, Königl. Hofbuchdruckerei

FREIBERG I. S.

Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

FREIBURG I. B.

Herder'sche Verlagshandlung

Sauer, Univ.-Professor Dr. Jos.

„Typographia", Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

Grossh. Universitätsbibliothek

FRIEDENAU B. BERLIN

Brücker, Hermann, Buchdruckereibesitzer und Verleger

FULDA

Ständische Landesbibliothek

GEISENHEIM A. RH.

Maschinenfabrik Johannisberg

GERA

Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

GIESSEN

Haupt, Geh. Hofrat Prof. Dr. Herm., Direktor d. Grossh. Universitätsbibliothek

Töpelmann, Alfred, vorm. J. Ricker, Verlagsbuchhandlung

Velke, Prof. Dr. Wilhelm, Oberbibliothekar a. D.

GLOGAU

Bezirksverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

GÖTTINGEN

Hofer, Louis, Buchdruckerei und Verlag (Göttinger Zeitung)

Joachim, Dr. Joh., Bibliothekar an der K. Universitätsbibliothek

Pietschmann, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. R., Bibliotheksdirektor

Königl. Universitätsbibliothek

GOTHA

Herzogliche Bibliothek

GREIFSWALD

Jung, Dr. Erich, Univ.-Prof.

Luther, Dr. Joh., Oberbibliothekar an der K. Universitätsbibliothek

Königl. Universitätsbibliothek

GROSSENHAIN I. S.

Plasnick, C., i. F. Hermann Starke, Buchdruckerei und Verlag

HALBERSTADT

Meyer, Julius, Buchdruckereibesitz.

HALLE A. D. SAALE

Bezirksverein Halle des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

Gauverein „An der Saale" des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

Gesenius, Herm., Verlagsbuchhdlg.

Königl. Universitätsbibliothek

HAMBURG

Bauer, Friedrich, Buchdrucker

Buchdrucker-Verein Hamburg-Altona

Genzsch & Heyse, Schriftgiesserei

Jeve, Fritz, i. F. Schröder & Jeve, Buchdruckerei

Laeisz, Arnold, i. F. Gerth, Laeisz & Cie., Buchhandlung

Persiehl, H. O., Anstalt für Buch- u. Kunstdruck (Gutenberg-Haus)

Stadtbibliothek

Typographische Gesellschaft

HANNOVER

Edler, O., i. F. Edler & Krische, Geschäftsbücher-Fabrik

Jänecke, Gebr., Hofbuchdruckerei

Lokalverein Hannover für Buchdrucker und Schriftgiesser

Königl. und Provinzial-Bibliothek

HEIDELBERG

Goldschmidt, Prof. Dr. V.

Grossh. Universitätsbibliothek

Winter, Otto, Verlagsbuchhändler

JENA

Universitätsbibliothek

KAMENZ I. S.

Bassler, H., Buchdruckerei

KARLSRUHE

Brambach, Dr. W., Geh. Rat
Gutsch, Friedrich, Hof-Buch- und Steindruckerei und Verlag
Grossh. Hof- und Landesbibliothek
„Badenia", Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei

KIEL

Verlag der Kieler Zeitung, G. m. b. H.
Königl. Universitätsbibliothek

KÖNIGSBERG I. PR.

Ortsverein der Königsberger Buchdrucker
Königl. u. Universitäts-Bibliothek

KREFELD

Kaiser-Wilhelm-Museum
„Typographia" Verband der Deutschen Buchdrucker

LAHR

Schauenburg, Moritz, Verlagsbuchhandlung

LEIPZIG

Baensch-Drugulin, Hofrat Dr. Joh.
Bibliographisches Institut
Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
Brandstetter, Oscar, Buch- und Steindruckerei
Brockhaus, F. A.
Deutsches Buchgewerbe-Museum
Dieterich'sche Verlagsbuchhandlung (Theodor Weicher)
Dürr, Alphons, Verlagsbuchhandlg.
Fock, Gustav, G. m. b. H., Buchhandlung
Giesecke, Dr. A., i. F. B. G. Teubner, Verlagsbuchhandlung
Harrassowitz, Otto, Konsul
Hase, Geh. Hofrat Dr. O. von, i. F. Breitkopf & Härtel
Haupt, Rudolf, Buchhandlung und Antiquariat
Hiersemann, K. W., Buchhandlung und Antiquariat
Hirzel, Georg, i. F. S. Hirzel, Verlagsbuchhandlung
Ernst Keil's Nachfolger, G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung
Kippenberg, Dr. Anton, Buchhändl.
Klinkhardt, Julius, Schriftgiesserei
Köster, Univ.-Prof. Dr. Albert
Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche
Lomnitz, Ferdinand, i. F. Georg Wigand, Verlagsbuchhandlung
Mäser, Julius, Graph. Verlagsanstalt
Meiner, Arthur, i. F. Johann Ambrosius Barth, Verlagsbuchhandl.
Meissner, Julius F., Geh. Komm.-Rat
Mendelssohn, Walter, Verlagsbuchhändler
Naumann, Th., i. F. C. G. Naumann, Buchdruckerei
Numrich & Cie., A., Schriftgiesserei
Pedretti, W. C.
Plenge, Th., Buchdruckerei-Artikel
Poeschel, Karl Ernst, Buchdruckerei und Verlag
Reinhardt, G. E., Maschinenfabrik
Röder, C. G., G. m. b. H., Buch- und Notendruckerei
Schelter & Giesecke, J. G., Schriftgiesserei
Schriftgiesserei Heinr. Hoffmeister
Seidel, Philipp, i. F. Ad. Seidel, Papiergrosshandlung
Steffen, Prof Dr. Georg
Tittel, Curt, Lehrer
Typographische Vereinigung
Universitätsbibliothek
Voerster, Alfred, Verlagsbuchhändler
Volkmann, Dr. Ludwig, Vorsitzend. des Deutschen Buchgewerbevereins
Weber, J. J., Verlagsbuchhandlung
Weigel, Adolf, Buchhandlung und Antiquariat
Witkowski, Prof. Dr. G.
Wittig, Ottomar, i. F. Metzger & Wittig, Buchdruckerei

LICH

Solms - Hohensolms - Lich, Fürst Carl zu, Durchlaucht

LÜBECK

Buchdrucker-Verein
Innung der Buchdruckereibesitzer
Stadtbibliothek

MAGDEBURG

Faber'sche Buchdruckerei
Innung des Buchdruckgewerbes
Ortsverein Magdeburg des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Wohlfeld, A., Buch- und Kunstdruckerei

MAINZ

Albrecht, Wilh., Fabrikant
Baas, Dr. K., Sanitätsrat und Stadtverordneter
Baruch, B., Kaufmann
Batz, K. W., Schriftsteller, Wwe.
Bembé, A., Fabrikant
Bendix, Dr. L., Domkapitular
Benfey, A., Bankier
Betz, Dr. A., Sanitätsrat, Arzt
Bezirksverein Mainz des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Bibliothek der höheren Mädchenschule
Bibliothek des Oster-Gymnasiums
Binz, Prof. Dr. G., Stadtbibliothekar
Bockenheimer, Dr. K. G., Landgerichtsdirektor
Boerckel, A., Hofrat, Bibliothekar
Boerckel, F., Justizrat und Stadtverordneter
Carlebach, Adolf, Bankier
Diemer, C. A. i. F. J. Diemer, Verlag
Eichhorn, Dr. P., Arzt
Färber, Leonh., Buchbindermeister
Falk, Aug., Buchdruckereibesitzer
Falk, Prälat Prof. Dr. Franz, Diözesan-Archivar (Klein-Winternheim)
Falk, J. B. II., Gewerberat und Stadtverordneter
Falk, Josef, Buchdruckereibesitzer
Frank, Dr. Eduard, Arzt und Stadtverordneter
Friedrich, Dr. W., Arzt
Ganz, Julius, Kaufmann
Gasmesserfabrik Elster & Cie.
Gassner, Ed., Justizrat, Notar
Gastell, Franz, Fabrikant
Gastell, Dr. O., Fabrikant
Gneisig, W. F., i. F. L. Wilckens, Buchhandlung
Goedecker, F., Domkapitular
Görz, Friedrich, Justizrat, Rechtsanwalt
Göttelmann, Dr. Karl Emil, Oberbürgermeister
Goldschmidt, Felix, Bankier
Haffner, Eugen, Kommerzienrat, Beigeordneter
Harburger, W., Kaufmann
Harth, Josef, Kommerzienrat
Heidenheimer, Dr. H., Bibliothekar
Heiden-Heimer, J., Kaufmann und Stadtverordneter
Hess, Hermann, Fabrikant
Hess, Ludwig, Privatmann
Hillebrand, Denis, Kaufmann
Hohmann, B., Kaufmann
Hombergk zu Vach, v., Provinzialdirektor
Hommel, H., Komm.-Rat, Konsul
Horch, Dr. Hermann, Justizrat und Stadtverordneter
Kirchheim & Cie., G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung
Kirnberger, Dr., Geh. Medizinalrat und Stadtverordneter
Kirstein, Dr. Gg. Heinrich, Bischof
Koch, J. B. Karl, Privatmann
Koch, Jos. Gg., Privatmann
Krebs, H., Architekt
Krollmann, Gg. Anton, Kaufmann (Gonsenheim)
Krusius, M., Fabrikant
Kuhn, Dr. Joseph, Rechtsanwalt
Lang, Karl, Direktor, Wwe.
Lehmann, Oskar, Privatmann
Levi, Dr. S., Rechtsanwalt
Marx, L., Fabrikant
Maschmann, J., Fabrikant

Mayer, Bernh. Albert jr., Fabrikant
Mayer, E. M., Buch- und Steindruckerei
Mayer, Dr. Friedrich, Justizrat
Mayer, Martin Moritz, Kommerzienrat
Melchers, P., Geh. Kommerzienrat
Mendel, K., Kaufmann
Metz, Hans, Photograph
Meyer-Reis, A., Kaufmann
Müller, D. H. L., Sanitätsrat und Stadtverordneter
Müller, G. H., Privatmann
Oberdhan, M., Fabrikant
Oppenheim, Dr. L., Justizrat
Passet, Gg., Buchdruckereibesitzer
Prickarts, H., Buchdruckereibesitz.
Quasthoff, H., Buchhandlung
Quetsch, Frz. Heinrich, Oberpostsekretär
Racké, Nikola, Kaufmann
Rautert, Dr. A., Stadtverordneter
Reis, N. Ph., Stadtverordneter
Reisinger, Dr. M., Medizinalrat
Reuter, Frau K., i. F. J. D. Reuters Druckerei
Rhenus Loge
Rückert, Math., i. F. M. J. Rückert, Fabrikant
Rühl, Klemens, Architekt u. Stadtverordneter
Sauerwein, Bernhard, Kaufmann
Sauerwein, W., Fabrikant
Schäfer, Klemens, Maler
Schaefer, Dr. J., Professor am bischöflichen Seminar
Schlenger, Prof. J.
Schmidt, J. B., Gesangbuchfabrik
Schneider, Georg, sen., Privatmann
Schneider, O., Druckereibesitzer
Scholz, Karl, Kommerzienrat, Fabrikant
Schumacher, Prof. Dr. K., I. Direktor desRöm.-Germ.Zentral-Museums
Seibst, Dr. Jos., Prälat, Domkapitular
Sichel, Ferdinand, Kaufmann
Simon, Emil, Kaufmann
Stimbert, Jos., Wwe., Privatin
Stratemeyer, Ph., Fabrikant und Stadtverordneter
Strecker, Dr. L., Geheimer Kommerzienrat
Theyer, Karl, Buchdruckereibesitz.
Thurn, Kaspar, Apotheker
Thurn, Theodor, Privatmann
Tronnier, Dr. Adolph
Verein für jüdische Geschichte und Literatur
Vierling, Dr. G., Geh. Sanitätsrat
Voegler, Wilhelm, Kaufmann
Wallau, Heinrich Wilh., Privatmann
Walter's, Georg Aug., Druckerei G. m. b. H.
Walter, Direktor Dr. Theodor, Geh. Schulrat
Weismann, K., Kommerzienrat
Will, Josef, Direktor der Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei A.-G.
Zabern, Philipp von, Grossh. Hofdruckerei
Zabern, Viktor von, Buch- und Kunsthandlung
Zehrlaut, Ernst, Architekt und Bauunternehmer

MANNHEIM

Gau Mittelrhein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

MARBURG A. D. L.

Königl. Universitätsbibliothek

MAULBRONN

Nestle, Prof. D. Dr. Eberh.

MEMMINGEN

Otto, Gustav, i. F. Otto's Buchdruckerei

MINDEN I. W.

Bruns, Gustav, i. F. J. C. C. Bruns, Hofbuchdruckerei

MÜLHAUSEN I. ELSASS

Reinach, Dr. C., Justizrat

MÜNCHEN

Ackermann, Th., Kgl. Hofbuchhdlg.
Beck, Osc., Kommerzienrat, i. F. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Bruckmann, F., Verlagsanstalt A.-G.
Callwey, Georg D. W., Verlagsbuchhandlung
Deschler, Josef, Königl. Bayr. Hofbuchdruckerei
Freys, Dr. E., Kustos an der Königl. Hof- und Staatsbibliothek
Glauning, Dr. Otto, Sekretär an der Kgl. Hof- und Staatsbibliothek
Halle, J., Antiquariat
Königlich Bayr. Hof- und Staatsbibliothek
Köhler, Wilhelm, Fachgeschäft für Buchdruckereien
Laubmann, Dr. G. von, Geh. Rat, Direktor der Königl. Hof- und Staatsbibliothek
Mühlthaler's, E., Buch- und Kunstdruckerei A.-G.
Oldenbourg, Hans, Kommerzienrat
Rosenthal, Jacques, Antiquariat
Rosenthal, Ludwig, Antiquariat
Seitz, Franz X., Buchdruckerei
Typographische Gesellschaft
Königl. Universitäts-Bibliothek
Wolf & Sohn, Dr. C., Königl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei

MÜNSTER I. W.

Königl. Universitäts-Bibliothek
Ortsverein Münster des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

NEUSTADT A. H.

Kern, Frau Anna, Rentnerin

NIEDER-INGELHEIM

Erlanger, Baron Dr. jur. W. von

NÜRNBERG

Dietz, Georg, i. F. G. P. J. Bieling-Dietz, k. b. Hofbuchdruckerei
Germanisches Nationalmuseum
Kloss, O., i. F. Wilh. Tümmel, Buch- u. Kunstdruckerei, (Fränk. Kurier)
Mayer, Friedrich, Gymnasialrektor
Mitgliedschaft Nürnberg des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Nister, E., Kunstanstalt
Siegfried, August, Fachgeschäft für Buchdruckereien
Spandel, Erich, Verlag des General-Anzeigers für Nürnberg-Fürth
Stadt-Magistrat Nürnberg
Stich, Karl, Buchdruckereibesitzer

OBER-INGELHEIM

Kersting, K., i. F. Fr. Adolph (Rheinhessischer Beobachter)

OBERWESEL

Daubenspeck, Fr., Weingutsbesitzer

OFFENBACH-MAIN

Bezirksverein Offenbach des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Graphische Gesellschaft
Graphische Vereinigung
Klingspor, Gebr., Schriftgiesserei

OLDENBURG

Grossherzogl. öffentl. Bibliothek

POSEN

Kaiser Wilhelm-Bibliothek
Merzbach, Br., i. F. Merzbach'sche Buchdruckerei

POTSDAM

Jaeckel, Max, Buchhändler
Schreiber, W. L., Professor

REGENSBURG

Habbel, Josef, Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer
Pustet, Friedrich, Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei
Verein „Typographia"

SCHLEISSHEIM B. MÜNCHEN

Hupp, Otto, Professor

SCHLESWIG

Bergas, Jul., Buchhandlung und Buchdruckerei

SCHLETTSTADT

Stadtbibliothek

SCHÖNEBERG-BERLIN

Jürst, A., i. F. Wilhelm Gronau's Buchdruckerei u. Schriftgiesserei

SCHWERIN

Verein „Typographia"

STEGLITZ B. BERLIN

Siehe, Siegfried, Hofrat

STETTIN

Ackerknecht, Dr. E., Stadtbiblioth.
Verein Stettiner Buchdrucker

STOLP

Brüning, Dr. jur. Walter v., Landrat

STRASSBURG

Bachmann, Peter, Rentner
Schorbach, Dr. phil. K., Bibliothekar
Kaiserl. Universitäts- und Landesbibliothek

STUTTGART

Bibliothek der Königl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel
Deutsche Verlagsanstalt
Goebel, Theodor, Schriftsteller
Graphischer Klub
Kröner, Adolf von, Geh. Kommerzienrat
Königliche Landesbibliothek
Molsberg, Freiherr v., General, Exz.

TRIER

Bezirksverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Stadtbibliothek

TÜBINGEN

Königliche Universitätsbibliothek

WEIMAR

Grossherzogliche Bibliothek
Goethe-Gesellschaft
Hartung, Albert, i. F. H. Böhlaus Nachf., Hofbuchdruckerei

WEINHEIM

Fischer, Ernst, Hoflieferant

WIESBADEN

Bezirksverein Wiesbaden des Verbandes der Deutsch. Buchdrucker
Dieterich, Carl
Engel, Heinrich C., i. F. A. Engel, Hoflieferant
Jacoby, W., i. F. C. G. Kunze's Nachf., Verlagsbuchhandlung
Mitteldeutscher Buchhändler-Verband E. V. (Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Mainz)
Nassauische Landesbibliothek
Pfeiffer, Dr. Emil, Geh. Sanitätsrat
Zedler, Prof. Dr. Gottf., Oberbibliothekar an der Landesbibliothek

WILMERSDORF B. BERLIN

Bismarckgymnasium

WOLFENBÜTTEL

Milchsack, Prof. Dr. G., Oberbiblioth.

WORMS

Bibliothek der Stadt Worms im Paulus-Museum
Heyl zu Herrnsheim, Freiherr C. W.
Reinhart, N., Landtagsabgeordneter

WÜRZBURG

König & Bauer, Maschinenfabrik, Kloster Oberzell
Stahel, Oskar, k. Hof-Verlagsbuchhändler und k. Hof Buchdrucker
Stürtz, H., Geh. Kommerzienrat, i. F. H. Stürtz, k. Universitätsdruckerei

ZITTAU

Ortsverein Zittau des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

ZWEIBRÜCKEN

Thiemer, H., Brauereidirektor

ZWICKAU I. S.

Förster & Borries, Buch- u. Kunstdruckerei

ÖSTERREICH-UNGARN

BRÜNN

Rohrer, Rudolf M., Buchdruckereibesitzer

BUDAPEST

Bibliothek des Ungarischen National-Museums
Dirner, Prof. Dr. Gustav
Emich, Gustav Ritter von, Hofrat
Falk, Sigm. Ritter von, Direktionspräsident
Novitzky, Ladisl. N. von, Redakteur
Prinzipalen-Verein der Budapester Buch- und Steindruckereien
Weiss, Franz, i. F. L. & F. Weiss, Buchdruckerei
Zilahi, Désiré v., Direktor-Stellvertreter des Budapester Hirlap
Zilahi, Simon v., Direktor des Budapester Hirlap

GAADEN - WIEN

Marx, Hugo

GRAZ

Eichler, Dr. Ferd., Skriptor der k. k. Universitätsbibliothek
Steiermärk. Landesbibliothek am Johanneum

INNSBRUCK

Marian. Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei (Direktor Heinr. Wörndle von Adelsfried)

KARLSBAD

Becher, Med. U. Dr. C.

KOLOZSVAR-SIEBENBÜRGEN

Gyalui, Dr. Farkas, Custos der Universitäts-Bibliothek

KRAKAU

Jagellonische Universitätsbiblioth.

LEMBERG

K. k. Universitätsbibliothek

LENGYEL - UNGARN

Apponyi, Alexander Graf, wirklich. Geh. Rat, Exz.

MERAN

Ellmenreich, F. W., Buchdruckereibesitzer

OLMÜTZ

K. k. Studienbibliothek

PRAG

Taussig, Edgar, Buchhändler
K. k. Universitätsbibliothek

SMICHOW B. PRAG

Sauer, Professor Dr. A.

WIEN

Angerer & Göschl, Kunstanstalt
Crüwell, Dr. G. A., Amanuensis der k. k. Universitätsbibliothek
Ebert, Dr. O. E.
Fritz, Georg, k. k. Reg.-Rat
Gesellschaft f. graphische Industrie
Gilhofer & Ranschburg, Buchhandlung und Antiquariat
Gionima, Eugen von, Oberlandesgerichtsrat
Graphischer Klub
Herrmann, C., Direktor d. Druckerei der „Neuen Freien Presse"
K. k. Hofbibliothek
Jasper, Fr., Buchdruckereibesitzer
Kainz, Engelbert, Buchdruckereibesitzer
Maass' Söhne, Otto, Buch- und Kunstdruckerei
Mayer, Ludwig, i. F. Mayer & Cie., Buchhandlung
Pabst, Johann, Buchdrucker
Scholz, Eduard, Schriftgiesserei
K. k. Universitätsbibliothek
Verein der österreichischen Buchhändler

ZWETTL-NIEDER-ÖSTERREICH

Neugebauer, Josef, i. F. Otto Neugebauer's Verlagsbuch- und Kunsthandlung

SCHWEIZ

BASEL

Finsler, Dr. G., Gymnasiallehrer
Universitätsbibliothek
Verein Schweizerischer Buchdruckereibesitzer

BERN

Stämpfli, Dr. W., i. F. Stämpfli & Cie., Buch- und Kunstdruckerei

FRAUENFELD

Huber, Arnold, i. F. Huber & Cie., Buchdruckerei

LAUSANNE

Bridel & Cie., Editeurs-Imprimeurs

ST. GALLEN

Müller, Aug., (Schweizer Graphische Mitteilungen)
Schweizerische Typographische Klubzentrale

ZÜRICH

Stadtbibliothek

BELGIEN

ANTWERPEN

Museum Plantin-Moretus

BRÜSSEL

Bibliothèque Royale de Belgique
Reitmayer, C. L., Kommerzienrat

GENT

Universitätsbibliothek

DANEMARK

KOPENHAGEN

Grosse Königliche Bibliothek (Store Kongelige Bibliothek)

FRANKREICH

CLERMONT-FERRAND

Bibliothèque de l'Université

LILLE

Bibliothèque de l'Université

LYON

Baudrier, Julien

PARIS

Bethmann, Baron H. de
Bibliothèque Nationale
Delisle, Léop., Membre de l'Institut
Klincksieck, C., Librairie
Picot, Prof. Émile, Membre de l'Institut
Rothschild, Freifrau James von
Schulz, Albert, Librairie
Stein, Henri, Chef de section aux Archives nationales
Welter, Hubert, Libraire

GROSSBRITANNIEN

St. ANDREWS

Schaaffs, Dr. Georg, Dozent an der Universität

CAMBRIDGE

University Library

CHATSWORTH

The Library of Chatsworth

EDINBURGH

Schulze, Otto, Buchhändler

HAIGH HALL-WIGAN

Earl of Crawford and Balcarres

LEICESTER

Peach, Harry H.

LONDON

Board of Education
St. Bride Foundation Institute
British Museum
Freund, Max
Rye, Reginald A., Goldsmiths' Librarian of the University
Williams, Geoffrey S., i. F. Williams & Norgate

MANCHESTER

Guppy, Henry, Librarian of the John Rylands Library
The John Rylands Library

OXFORD

Hart, Horace, M. A., University Press
Bodleian Library

PLYMOUTH

Shelly, John

SHEFFIELD

Northerd, Edgar T.

ITALIEN

MAILAND

Biblioteca Nazionale Braidense

NEAPEL

Libreria dei Bibliofili

ROM

Biblioteca Apostolica Vaticana

TURIN

Vigliardi-Paravia, G., Tipografi-Librai-Editori
Rinck, Hans, i. F. Carl Clausen's Hofbuchhandlung

VENEDIG

Biblioteca Nazionale di S. Marco

NIEDERLANDE

AMSTERDAM

Bibliotheek der Universiteit
Bibliotheek van de Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels
Enschedé, J. W.
Verryn-Stuart, Th. J., Directeur der Lettergieterij „Amsterdam"

'S-GRAVENHAGE

Six, Jonkheer J. W., Ingr., Chemiker
Stockum jr., W. P. van, Verleger

HAARLEM

Enschedé, Dr. Ch., i. F. Enschedé en Zonen
Rutgers van der Loeff, J. D., Bibliothekar der Stadtbibliothek

NORWEGEN

CHRISTIANIA

Drolsum, A. C., Oberbibliothekar
Fabritius, W. C., & Sonner A./S., Buchdruckerei
Kunstindustri-Museet
Universitäts-Bibliothek

RUMÄNIEN

BUKAREST

Biblioteca Academiei Române
Institutul de Arte Grafice „Carol Göbl" Sor J. St. Rasidescu

RUSSLAND

ST. PETERSBURG

Golicke, Robert, Buchdruckerei
Gunst, Julius, Ingenieur
Kaiserliche öffentliche Bibliothek
Kaiserliche Universitätsbibliothek
Russ. Buchgewerbegesellschaft
Schröder, Henri, Buchdruckerei

SCHWEDEN

FRÄMMESTAD

Hierta, Freiherr P.

GÖTEBORG

Zachrisson, Wald., Buchdruckereibesitzer

STOCKHOLM

Schwed. Buchindustrie-Museum
Grönblad, Karl, Bibliotheksbeamter der Nobelbibliothek der Schwedischen Akademie
Reichsbibliothek (Kungliga Biblioteket)

UPSALA

Collijn, Dr. J., Bibl.-Amanuensis

SPANIEN

BARCELONA

Institut Catalá de las Arts del Llibre. — Isidro Bonsoms, vom Institut Catalá de las Arts del Llibre

AMERIKA

ALBANY-NEWYORK

Biscoe, W. S., Librarian of the State Library

BLOOMINGTON-INDIANA

Indiana University Library

BOSTON

The Public Library of the City of Boston

BROOKLYN

Brooklyn Public Library

CAMBRIDGE-MASS.

Harvard University

CHICAGO-ILLINOIS

Josephson, Aksel G. S.
Chicago Public Library
The John Crerar Library
The Newberry Library
Rogers & Co.
Rubovits, Tobias

CINCINNATI-OHIO

Public Library of Cincinnati

CLEVELAND-OHIO

Meyer, Gustav

ITHACA-NEWYORK

Harris, Geo. W., Librarian of the Cornell University Library

MADISON-WISCONSIN

University of Wisconsin

MIDDLETOWN-CONN.

Wesleyan University Library

NEWARK-NEW JERSEY

Free Public Library

NEW HAVEN-CONN.

Yale University

NEW ORLEANS-LOUISIANA

Beer, William, Librarian of the Howard Memorial Library

NEW YORK

Columbia University Library

De Vinne, Theo L., Buchdruckereibesitzer

Grolier-Club

The New York Public Library

Woerishoffer, Frau Anna

OBERLIN-OHIO

Root, Azariah S. (Oberlin College)

RIO DE JANEIRO-BRASILIEN

Bibliotheca Nacional

WASHINGTON-COLUMBIA

Putnam, Herb., Librarian of Congress

WILLIAMSTOWN-MASS.

Williams College



Gutenberghäuser zu Mainz

Auszug aus dem Fest-Vortrage von Professor E. Neeb
Gehalten in der Mitglieder-Versammlung der Gutenberg-Gesellschaft zu Mainz am 28. Juni 1908

Steht auch heute im Vordergrunde der wissenschaftlichen Untersuchung die Frage, wie Gutenberg die Buchdruckerkunst erfunden hat, so reizt, wie bei der Betrachtung der Taten jedes bahnbrechenden Geistes, auch bei Gutenberg die Frage nach seinen Taten und seiner Persönlichkeit, nach seiner Familie und nach den Stätten, an denen er gelebt, gewirkt und gelitten. Der Nachruhm hebt zwar für uns, die Sprossen eines späteren Jahrhunderts, die Großen der Vorzeit turmhoch über die sie umgebende Mitwelt, und doch wurzelt auch ihre Größe im Boden der Heimat, auch sie sind Kinder ihrer Zeit. Das hochragende eherne Standbild, das im Auftrage der dankbaren Vaterstadt das Formengenie Thorwaldsens nach der Vorlage eines Mainzer Bürgers ihm geschaffen hat, es weckt in uns mehr die ehrfurchtsvolle Erinnerung an den großen Erfinder; ihn menschlich sich näher bringen will die Nachwelt, wenn sie jene Stätten zu ermitteln sucht, die mit den wechselvollen Schicksalen seines Lebens im Zusammenhange stehen.

Das Geschlecht des Erfinders der Buchdruckerkunst gehörte mit zu den vornehmsten im alten Mainz. Seit alter Zeit waren seine Glieder eng verwachsen mit den Geschicken der Stadt; Ratsherrn und Schöffen,

Stiftsherrn von St. Victor, St. Stephan, hl. Kreuz, streitbare Herrn, die in der Verwaltung der Stadt den Zünften gegenüber energisch für die Rechte der „Alten" eintraten, fanden sich in den Reihen der Geschlechtsgenossen Johannes Gensfleischs. Im Herzen der Altstadt lagen die Sitze der ihm verwandten Familien, die Höfe derer zum Molsberg, zum Humbrecht, zum jungen Aben, zum Jungen, der Gensfleisch zum Nollen, zum Silberberg u. a.

Dank den genealogischen Studien des Darmstädter Archivdirektors Freiherrn Schenk zu Schweinsberg, die in der Gutenberg-Festschrift der Stadt Mainz vom Jahre 1900 niedergelegt sind, ist es uns jetzt möglich, einen klaren Überblick über diese ausgedehnten verwandtschaftlichen Verhältnisse zu gewinnen. Infolge des Brauches, daß die Besitzer zum Zwecke der Unterscheidung von anderen Gliedern der Familien sich die Namen ihrer Höfe beilegten, kann sich hier die genealogische und topographische Forschung gegenseitig ergänzen.

Es kam nun dem Vortragenden nicht darauf an, sämtliche Gensfleisch- oder Gutenberghäuser der Stadt Mainz festzustellen. Als maßgebender Gesichtspunkt sollte der genealogische gelten und zwar in der Art, daß nur die Häuser in den Kreis der Betrachtung gezogen wurden, die mit der vom Erfinder direkt aufsteigenden Linie, vom Vater zum Großvater usw. in unmittelbarem Zusammenhange stehen, und auch hier galt es nicht, die Geschichte dieser einzelnen Häuser oder Höfe bis zum heutigen Tage zu verfolgen; es sollte vielmehr festgestellt werden, ob überhaupt noch etwas und wieviel von ihrem ursprünglichen Zustand sich in die Gegenwart gerettet hat.

Diesen Betrachtungen ging voraus ein kurzer Blick auf das Stadtbild von Mainz, wie es sich den Augen des jungen Henne Gutenberg darbot. Selbst von den monumentalen Bauten der Kirchen haben nur wenige ihr altes Aussehen bewahrt. Die seinem Geburtshause benachbarte St. Christophskirche mag in ihrer heutigen Gestalt auch schon der junge Gutenberg so gesehen haben, St. Quintin hat sich verändert, wenigstens was den Turm betrifft, die turmreiche Silhouette des Domes war damals eine ganz andere. Auch das Straßenbild ist in unmittelbarer Nähe des Vaterhauses ein ganz anderes geworden; kein einziges der nächsten Nachbarhäuser erinnert auch nur mit irgend einem Teile an die Zeiten Gutenbergs. Nur in dem engen Straßengewinkel zwischen Markt, Schustergasse, Quintins- und Seilergasse haben sich die alten Straßenzüge in ihrer Ursprünglichkeit noch wohl erhalten, und wenn auch von den dortliegenden alten Patrizierhäusern so manches seine Fassade in neue Formen gesteckt hat, in ihrem Innern ist doch noch hie und da ein Raum erhalten, den schon der Fuß des zukünftigen Erfinders betreten haben mag.

Die historische Topographie der Stadt Mainz ist wie leider so viele andere Gebiete ihrer reichen Geschichte kaum in die Anfangsstadien einer wissenschaftlichen Bearbeitung getreten, obschon es an urkundlichem Materiale nicht fehlt; deshalb muß auch eine Schilderung der Bilder der Stadt aus jenen früheren Tagen auf alle feineren Einzelzüge noch verzichten und sich zufrieden geben, wenn sie auch nur den Grundton annähernd richtig trifft. Von außen her ist durch die Bildung einer historischen Kommission jetzt der erste

Ansatz gemacht worden, einer zukünftigen Darstellung der Geschichte der Stadt Mainz nach einigen Seiten hin wenigstens vorzuarbeiten; Pflicht der Stadt Mainz als solcher ist aber auch eine tatkräftige Unterstützung der einheimischen Forschung, die bestrebt ist, das Material für die Stadtgeschichte im engeren Sinne des Wortes zusammenzutragen und zu verarbeiten; an Anregungen, Vorschlägen und bestem Willen fehlt es glücklicherweise nicht. Wenn hier das Dunkel einmal etwas aufgehellt ist, durch die einzelnen Jahrhunderte hindurch die wechselreichen Schicksale der Baugeschichte der Stadt, sowie die des geistigen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen Lebens ihrer Bewohner klargelegt sind, dann kann auch eine Geschichte der Gutenberghäuser auf sichererem Boden aufbauen und auf deutlicherem Hintergrunde schärfer umrissene Bilder liefern.

Der volle Name des Erfinders der Buchdruckerkunst Johann (Henne) Gensfleisch zur Laden genannt Gutenberg gibt uns auch die Anhaltspunkte für die Bestimmung der Geschlechtshäuser in dem oben erwähnten beschränkteren Kreise der Betrachtung. Hierbei tritt nun mit fast ironischem Beigeschmacke eine eigentümliche Tatsache in die Erscheinung. Je weiter wir uns nach aufwärts in der Reihe der Ahnen vom Erfinder selbst entfernen, desto genauer können wir die Lage ihrer Wohnsitze bestimmen, desto mehr hat sich verhältnismäßig von ihnen bis in die Gegenwart herübergerettet.

Der Name „Zum Gensfleisch" ist nicht auch der ureigenste Namen des Geschlechtes des Erfinders. Ihn hat sich erst der Ur-Ur-Großvater Johann Gutenbergs, der Ratsherr zu Mainz Frile genannt Rafit († 1352)

beigelegt und zwar nach einem Hofe zum Gensfleisch, den er, wohl käuflich, von einem Mann erwarb, der verwandtschaftlich mit dem Geschlechte des Erfinders keinerlei Beziehungen hatte.

Dieser Hof „Zum Gensfleisch" hat sich wenigstens in seinem ursprünglichen Arealbestand, nachdem er nach Frile Rafits Tod etwa 25 Jahre lang geteilt gewesen und dann wieder vereint worden war, bis in unsere Tage erhalten. Es ist der stattliche Lauterensche Grundbesitz, der heute als der „Wambolder Hof" bezeichnet, sich von der Emmeransstraße (Nr. 23) in die ganze Länge der Pfandhausstraße hin erstreckt. Schon im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts war jedoch der Hof aus dem Besitze der unmittelbaren Vorfahren des Erfinders an die andere Linie des Geschlechtes der Gensfleisch (der G. v. Sorgenloch) übergegangen. Die mittelalterlichen Häuser, die einst sich um den weiten Hof erhoben, sind später verschwunden; die heutigen Bauten stammen aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts und gingen später in den Besitz der Familie von Wambold über, wonach heute noch der Hof seinen Namen führt. — Wenn auch nicht als Ursitz des Geschlechtes selbst, so ist doch der Hof als der Ausgangspunkt seines Namens zu betrachten; in seiner vornehmen Weiträumigkeit läßt er aber uns Nachgeborenen noch etwas ahnen von dem Ansehen und der Wohlhabenheit der alten Patriziergeschlechter derer zum Gensfleisch.

Des Erfinders Großvater heißt Frile Zum Gensfleisch genannt Zum Eselweck, Zur Laden. Den Namen jenes Eselweck führte er nach seiner Mutter Nese, der Tochter Petermanns Zum Eselweck. — Neu in der Genealogie

ist der Name Zur Laden. Wann und wie dieser Hof in den Besitz dieser Familie gekommen ist, bleibt noch zu ermitteln. Gegen die Annahme, daß Gutenbergs Großvater den Hof Zur Laden bewohnt hat, liegt kein Grund vor. — Das Haus Zur Laden in der Stadt Mainz als eines der Gutenberghäuser wieder entdeckt zu haben, ist erst ein Verdienst der jüngsten Gutenbergforschung. Der Hof wird gebildet durch die Häusergruppe Nr. 12 bis 14 der Quintinsgasse, Ecke des Fledergäßchens. In den ältesten unserer Stadtbeschreibungen ist aus der Bezeichnung „Zur Laden" die „Zur Ladenburg" geworden. Im 17. Jahrhundert kam der Besitz an die von Greiffenklau, deren Wappen heute noch an einem kleinen Hinterbau zu sehen ist. Im Laufe des 17. Jahrhunderts wurde er durch Umbauten etwas verändert, aber noch ragen neben den Zutaten aus den Zeiten der Spätrenaissance einige von den alten gotischen Treppengiebeln des alten Baues in ihrer ursprünglichen Gestalt trotzig empor und diese mag auch schon der Erfinder gesehen haben, als er seine ganz in der Nähe gelegene erste Druckwerkstätte bezog. Dichter drängen sich gerade in dieser Gegend die Bauten zusammen, die die Träger von Erinnerungen an Johann Gutenberg bilden. Wandern wir wenige Schritte weiter durch die schmalen Gäßchen dieses Viertels, wo mit altem Patrizierstolz die mächtigen Giebel herabschauen, und wir stehen am Ecke der Mailandsgasse und des Marktgäßchens vor dem großmütterlichen Stammhause Gutenbergs, dem Heime der Grete „Zum jungen Aben", der Ehefrau Friles Zum Gensfleisch, Zur Laden. Ein wehrhafter gotischer Bau, nur im Erdgeschoß durch einen Laubeneinbau aus der Barock-

zeit etwas verändert, sonst aber mit seinem Zinnenkranz, dem dahinterliegenden Wehrgang und seinen hohen Treppengiebeln in seinen alten Formen noch wohl erhalten und auch im Innern, wenigstens in der Anordnung der Wohnräume, noch wenig verändert. Nicht nur als Gutenberghaus, sondern auch als eines der wenigen noch wohl erhaltenen gotischen Wohnhäuser der Stadt, darf der Bau ein lebhafteres Interesse beanspruchen, als ihm bis jetzt, trotz mannigfacher Hinweise, zuteil geworden ist.

Unter dem Namen, der in seinem Geschlechte am spätesten auftaucht — Zum Gutenberg — lebt das Andenken des Erfinders bei der Nachwelt fort. Ihn führt zuerst sein Vater Frile zum Gensfleisch, zur Laden, zum Gutenberg. — Zu Lebzeiten des Erfinders umfaßte der Hof zum Gutenberg das Gebiet der heutigen Häuser Schusterstraße 56 und Christophstraße 2. Nur einen Teil davon besaß Gutenbergs Vater, der ihm durch eine Erbteilung zugefallen war, der andere Teil gehörte dem Geschlechte derer zum Jungen.

Auch mit dieser Gutenbergstätte, dem Geburtshause des Erfinders, hatte die nach dem dreißigjährigen Kriege wieder erwachende Bautätigkeit der Barockzeit schon gründlich aufgeräumt. Seit dem Jahre 1661 stand dort schon ein einfacher Barockbau. Ihn hatte sich ein kurfürstlicher Beamter, dem der Kurfürst Joh. Phil. von Schönborn das Gebiet geschenkt hatte, errichtet; manch altes Mauerwerk aus Gutenbergs Zeiten mag noch in seinem Innern gesteckt haben. Im 19. Jahrhundert ging er in Besitz der Kasinogesellschaft über, die sich nach dem Hofe benannte. In der Nacht zum Dreikönigstage 5./6. Januar 1894 brannte er bis

auf die Grundmauern nieder. Heute ist das ganze Gebiet des ehemaligen Hofes zum Gutenberg in kleine Parzellen aufgeteilt und verbaut; bis in die Fundamente ist die Erinnerung an die Geburtsstätte des großen Sohnes der Stadt Mainz vom Erdboden ausgetilgt.

Wo wohnte Gutenberg nach seiner Rückkehr von Straßburg, welches ist die Stätte, an der die Buchdruckerkunst zum erstenmal ausgeübt wurde? Daß Gutenberg damals im elterlichen Wohnhause seine Unterkunft gefunden hat, ist wenig wahrscheinlich, wir dürfen vielmehr mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß reiche Verwandte, in deren Besitz damals der Hof Schustergasse 18, 20, 22 sich befand, dem Erfinder, dessen Vermögenslage gerade keine glänzende war, dort einige Räume überlassen haben.

Dieser Hof ist heute bekannt unter dem ihm erst im 19. Jahrhundert beigelegten Namen „Schöfferhof", älter ist die Bezeichnung „Dreikönigshof", im 17. Jahrhundert hieß er „Zum Humbrecht" spätestens von dem Anfang des 16. Jahrhunderts ab aber das Druckhuß. Die Legende des Maskopschen Stadtplanes von 1575 bezeichnet den Hof ausdrücklich als die Stelle, wo Gutenberg die Buchdruckerkunst erfunden habe. Wie bekannt ging der Hof später in den Besitz der Familie Schöffers über, im Laufe der nächsten Jahrhunderte wechselte er noch öfters den Besitzer, nach einer Kapelle der hl. drei Könige, die dort um die Wende des 16. Jahrhunderts eingebaut worden war, hieß er auch „Der Dreikönigshof".

Daß dieser Hof nun die Stätte ist, wo Johannes Gutenberg, das was er in Straßburg ersonnen und

vorbereitet hatte, wirklich mit Hilfe Fusts zum erstenmal in die Tat umsetzte, daß von hier aus die ersten Erzeugnisse der Buchdruckerkunst in die Welt hinausgingen, wird heute allgemein als feststehende Tatsache angenommen, und daß Gutenberg unmittelbar bei seiner Werkstätte auch seinen Wohnsitz hatte, ist bei dem Bestreben der Geschäftsgenossen, die junge Erfindung möglichst geheim zu halten, als ziemlich wahrscheinlich anzunehmen.

Auch von den Räumen, in denen die neue Kunst das Licht der Welt erblickte, ist keiner mehr in seiner ursprünglichen Form erhalten. Schon im Jahre 1584 wurde der eine Flügel des Hofes durch Wilhelm Ebersheim (Carpentarius) und weiterhin im 17. und 18. Jahrhundert auch das Rückgebäude durch spätere Besitzer umgebaut. Einige gotische Bodenfließen, die bis vor wenigen Jahren noch im linken Seitenbau vorhanden waren, mögen als die einzigen noch erhaltenen Reste aus Gutenbergs Zeiten zu betrachten sein.

Im Jahre 1455 löste sich die Geschäftsverbindung der ersten Drucker auf. Fust und Schöffer blieben in der alten Werkstätte, Gutenberg jedoch verließ die gemeinschaftliche Offizin und druckte für sich allein weiter. Die nächsten Jahre werden für Gutenberg die härtesten seines Lebens gewesen sein. Wo er sie in Mainz verbrachte, dafür fehlt uns jeder sichere Anhaltspunkt. Eine nicht weiter kontrollierbare Nachricht liegt in einer Randnotiz vor, die ein Mainzer Augustinerpater in eine Handschrift der Zimmerschen Chronik eintrug. Hier wird bemerkt, Gutenberg habe im Hofe zum Algesheimer gewohnt. Eine Bestätigung von anderer Seite ist dieser Angabe bis jetzt noch nicht ge-

worden. Aussichtslos erscheint ihre Richtigkeit um deswillen nicht, weil dieser Besitz im Jahre 1462 von dem Mainzer Kurfürsten Adolf von Nassau eingezogen worden war. Drei Jahre später wurde Gutenberg unter das Hofgesinde dieses Fürsten aufgenommen. Die Möglichkeit besteht also immerhin, daß dem betagten Erfinder dieses Haus von seinem Landesfürsten angewiesen wurde. Der Hof zum Algesheimer liegt in der hinteren Christophsgasse 3 in nächster Nähe von Gutenbergs Geburtshaus. Noch stehen dort einige Mauerreste und auch die Fundamente gotischer Bauten — in dem stillen Gäßchen noch ein Stück Mittelalter.

Noch ein anderer Mainzer Bau macht den Anspruch als erstes Druckhaus Gutenbergs. Es ist der Hof zum Jungen (Franziskanerstraße 3, das heutige Brauhaus zum Gutenberg). Es ist einzig eine Angabe des Trithemius (vom Jahre 1513), die hierfür als Zeugnis beigebracht werden kann; deren Unrichtigkeit ist aber in jüngster Zeit aus triftigen Gründen als auf einer Verwechselung beruhend nachgewiesen worden.

Gegenüber der Stätte, wo seine Erfindung das Licht der Welt erblickt hatte, trug man Johannes Gutenberg zu Grabe; im Kloster der Franziskaner fand er seine letzte Ruhestätte. Das Kloster lag an der Schusterstraße, seine Kirche lief dem ehemaligen Universitätsgebäude (alte Universitätsstr. 17) in geringem Abstand parallel. Im Jahre 1742 wurde die alte gotische Kirche von den Jesuiten, in deren Besitz das Kloster schon im Jahre 1577 übergegangen war, niedergelegt und an ihrer Stelle ein prächtiger Barockbau errichtet. Damals mag schon Gutenbergs Grabstätte selbst spurlos verschwunden sein; die gelehrte Forschung des 18. Jahr-

hunderts, die sich auch eingehend mit Gutenberg beschäftigte, vermag schon darüber keine Angabe mehr zu machen.

Auch über des Erfinders letzter Ruhestätte waltete dasselbe traurige Schicksal wie über der Stelle, wo seine Wiege gestanden. Bei der Beschießung der Stadt durch die deutsche Belagerungsarmee gingen in der Nacht vom 28. auf 29. Juni 1793 Kirche und Kloster durch Feuer zu Grunde; die Ruinen wurden späterhin von der französischen Regierung vollständig niedergelegt, der Grund und Boden teils verbaut, teils in einen freien Platz verwandelt — an Johann Gutenbergs Geburtshaus und an seine Grabstätte erinnert in seiner Vaterstadt die Nachwelt kein sichtbares Zeichen! —





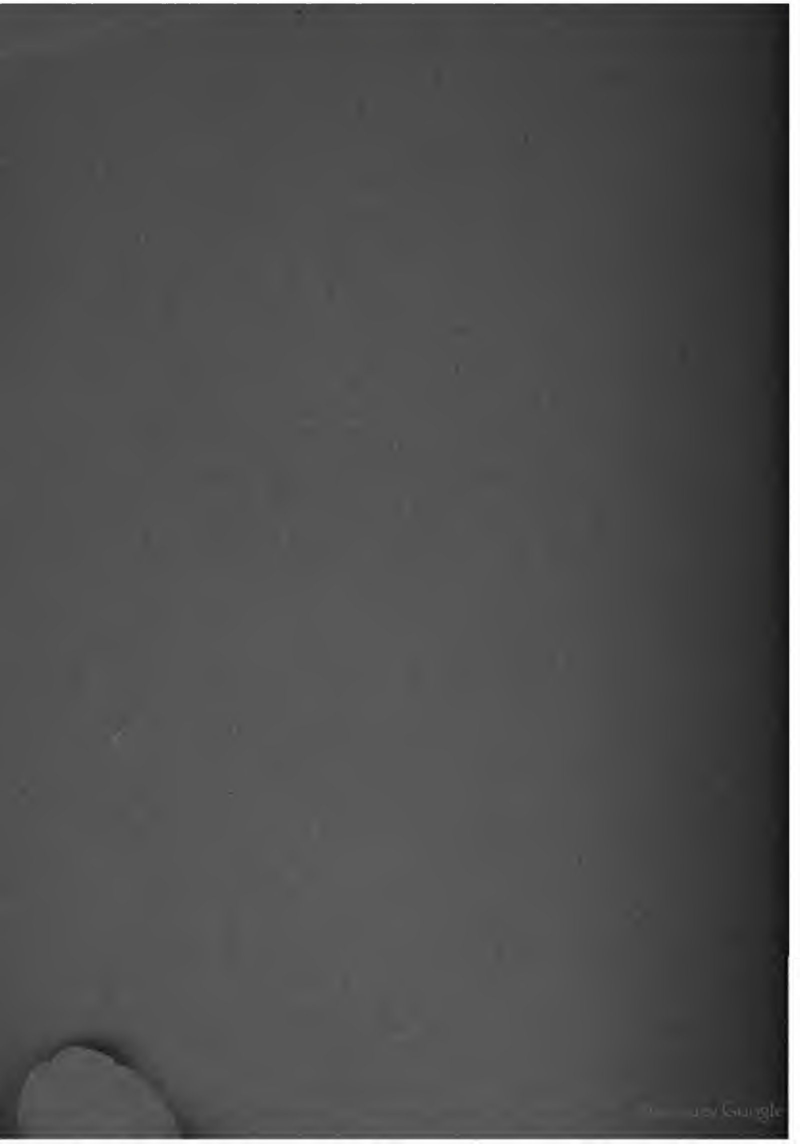


GUTENBERG-GESELLSCHAFT

ACHTER JAHRESBERICHT

ERSTATTET IN DER ORDENTLICHEN
MITGLIEDERVERSAMMLUNG ZU MAINZ
AM 27. JUNI 1909

MAINZ 1909
GEDRUCKT BEI OSCAR SCHNEIDER.



GUTENBERG-GESELLSCHAFT

ACHTER JAHRESBERICHT

ERSTATTET IN DER ORDENTLICHEN
MITGLIEDERVERSAMMLUNG ZU MAINZ
AM 27. JUNI 1909

MAINZ 1909
GEDRUCKT BEI OSCAR SCHNEIDER.

INHALT





N der siebenten ordentlichen Mitgliederversammlung der Gesellschaft, die am 28. Juni 1908 im grossen Saale des Stadthauses in Mainz abgehalten wurde, beteiligten sich ausser dem Vorstand etwa achtzig, darunter auch auswärtige, Mitglieder und Freunde der Gesellschaft. Der erste Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Dr. Göttelmann, eröffnete die Versammlung mit einem Gruss an die lebenden und einem ehrenden Nachruf auf die im Laufe des vorhergegangenen Jahres verstorbenen Mitglieder, insbesondere auf den um die Gesellschaft hochverdienten päpstlichen Protonotar und Domkapitular Dr. Friedrich Schneider. Zu Ehren der Dahingeschiedenen erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

Der Vorsitzende berührte dann kurz die im siebenten Jahresbericht ausführlicher dargelegten Gründe, die zu der Ausgabe einer drei Vereinsjahre umfassenden Veröffentlichung geführt haben und betonte, dass, wenn auch die Satzungen nicht die alljährliche Herausgabe von Veröffentlichungen vorschreiben, die Leitung doch bemüht sein werde, in Zukunft wieder regelmässig jährlich ein Heft zur Ausgabe zu bringen. Dies werde nur möglich sein, wenn nicht nur die bisherigen Mitarbeiter der Gesellschaft treu bleiben, sondern auch neue Kräfte zur Förderung der wissenschaftlichen Ziele der Gesellschaft sich einstellen.

Den früheren erprobten Helfern, namentlich Herrn Professor Zedler, sprach Herr Landgerichtsdirektor Dr. Bockenheimer den Dank des Vorstandes und der Gesellschaft aus und bat zugleich um Nachsicht für die im letzten Bande der Veröffentlichungen zu Tage getretenen Mängel der Redaktion.

Sodann hielt Herr Professor Ernst Neeb aus Mainz einen den Mitgliedern inzwischen durch die Beilage zum siebenten Jahresbericht auszugsweise bekannt gemachten Vortrag über die Gutenberg-Häuser in Mainz. Die klaren und stimmungsvollen Ausführungen des Redners begleitete die Versammlung mit lebhafter Teilnahme und reichem Beifall.

Der grösstenteils von Herrn Bibliothekar Dr. Heidenheimer verfasste siebente Jahresbericht über die Tätigkeit der Gutenberg-Gesellschaft und über das Gutenberg-Museum wurde darauf von Herrn Wallau vorgelesen.

Dann erstattete der Kassenführer, Herr Kommerzienrat Scholz, den Kassenbericht. Diesem und den daran anschliessenden Anträgen des Vorstandes: 1. dem Kassenführer Dank und Entlastung auszusprechen, 2. dem Gutenberg-Museum für 1907/08 2000 ℳ zuzuwenden, 3. den Voranschlag für 1908/09 mit 6000 ℳ in Einnahmen und Ausgaben aufzustellen, erteilte die Versammlung ihre Genehmigung.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden ernannte hierauf die Versammlung das Mitglied des Ehrenausschusses, Herrn Léopold Delisle, administrateur général de la Bibiothèque Nationale in Paris, anlässlich seines Rücktritts vom Amte, zum Dank für die eifrige Förderung, die er der grossen Gutenbergfeier von 1900 wie der weiteren Tätigkeit der Gutenberg-Gesellschaft angedeihen liess, einstimmig zum Ehrenmitglied der Gesellschaft.

Der geschäftsführende Ausschuss wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung für eine neue, die Jahre 1908/09 bis 1910/11 einschliesslich umfassende Amtsdauer wiedergewählt. An Stelle Friedrich Schneiders tritt Herr Geh. Schulrat Direktor Dr. Th. Walter; die von ihrer Stellung als Vorsitzende des Mainzer Buchdruckereibesitzervereins und des Bezirksvereins Mainz des Verbandes der Deutschen

Buchdrucker zurückgetretenen Herren Oskar Lehmann und Heinrich Zeeh werden durch ihre Amtsnachfolger, die Herren Oskar Schneider und Friedrich Conradi, ersetzt.

In den Ehrenausschuss werden Herr Geheimer Ober-Regierungsrat Landbeck, Direktor der Reichsdruckerei in Berlin, und als Ersatz für den ausgeschiedenen früheren Direktor der Expedition der Druckerei der Staatspapiere in Sankt Petersburg sein Nachfolger, Professor Aleksej Tawildarow, neu hinzugewählt. Die übrigen Mitglieder des Ehrenausschusses werden auf weitere drei Jahre bestätigt.

Nach Erledigung der Tagesordnung schloss der Vorsitzende die siebente Mitgliederversammlung mit dem Dank an alle, die bisher für die Gesellschaft tätig gewesen sind und mit dem Ausdruck der Hoffnung, dass die Gesellschaft im kommenden Jahr in geordneter Bahn sich stetig weiter entwickeln werde.

Den Beschlüssen der Mitglieder-Versammlung entsprechend konstituierte der geschäftsführende Ausschuss in der Sitzung vom 3. November 1908 sich neu, indem er Herrn Stadtbibliothekar Professor Dr. Gustav Binz als Leiter des Gutenberg-Museums zum zweiten Vorsitzenden, Herrn Geh. Schulrat Dr. Walter zum Schriftführer bestimmte, während die übrigen Vorstandsmitglieder ihre bisherigen Aemter beibehielten.

Leider ist die Gesellschaft auch dieses Jahr wieder von empfindlichen Verlusten im Bestand ihrer Mitglieder und ihrer Ausschüsse betroffen worden. Herr Provinzialdirektor Geheimrat Freiherr von Gagern, der immer seit dem Bestehen der Gesellschaft mit regem Interesse an den Geschäften des Ausschusses sich beteiligt hatte, trat infolge seiner Ernennung zum hessischen Gesandten in Berlin aus unserem Ausschuss aus. Wir freuen uns mitteilen zu können,

dass der jetzige Provinzialdirektor Herr von Hombergk zu Vach sich bereit erklärt hat, den erledigten Sitz in unserem Ausschuss einzunehmen. Herr Prälat Falk, dem die Gesellschaft für vielfache Anregung und selbstlose Hilfe warmen Dank schuldet, hat sich leider nicht bewegen lassen, den schon früher ausgesprochenen Wunsch nach Entlassung aus dem Ausschuss zurückzuziehen. Durch den Tod sind uns Herr Stadtverordneter Nathan Reis und das Mitglied des Ehrenausschusses, Herr Geheimrat Direktor Dr. von Laubmann in München, entrissen worden. In Herrn Reis, dem Vorsitzenden des Bibliothekausschusses der Stadtverordnetenversammlung, haben die Gutenberg-Gesellschaft und das Gutenberg-Museum einen für das Gedeihen der Stadtbibliothek und des mit ihr verbundenen Museums eifrig und verständnisvoll besorgten Freund verloren, der in den kommenden Beratungen über den Neubau eines für Bibliothek und Gutenberg-Museum bestimmten Hauses noch manchmal schmerzlich vermisst werden wird. Herr Geheimrat von Laubmann hat sich zwar an den Arbeiten der Gesellschaft direkt nicht beteiligt, als Vorstand der Münchener Hof- und Staatsbibliothek mit ihren unvergleichlichen Schätzen an alten Drucken hat er aber die Veröffentlichungen durch die weitherzige Zuvorkommenheit, mit der er die ihm unterstellte Sammlung zugänglich machte, seinerseits in dankenswerter Weise gefördert.

Die Tätigkeit des Vorstandes in dem seit der letzten Mitgliederversammlung verflossenen Jahre war in der Hauptsache der Sorge für die Veröffentlichungen gewidmet. Die im letzten Jahresbericht ausgesprochene Bitte an die auf dem Gebiete der Geschichte des Buchdrucks wissenschaftlich tätigen Forscher um Unterstützung unserer Bemühungen durch Angebote von Arbeiten schien leider ungehört ver-

halit zu sein. Der zweite Vorsitzende wandte sich daher vom Herbst vorigen Jahres ab persönlich an eine Reihe hervorragender Gelehrter in Deutschland, Dänemark, England, Frankreich, Italien, Oesterreich, Schweden und der Schweiz, um sie zur Mitarbeit einzuladen. Wir haben die Freude, sagen zu können, dass er überall, namentlich auch in England und Frankreich, sehr freundliches Entgegenkommen gefunden und manche wertvolle Zusicherungen der Mitarbeit für die Zukunft erhalten hat. Leider sind die bis zur heutigen Mitgliederversammlung eingelieferten Abhandlungen nicht umfänglich genug, dass mit dem Druck des achten Heftes der Veröffentlichungen schon hätte begonnen werden können. Wir hoffen bestimmt, dass in den nächsten Monaten noch genügend Beiträge einlaufen werden, die uns in den Stand setzen, im Laufe des Jahres 1909 den Mitgliedern ein Heft zuzustellen. Um sie für den bedauerlichen Ausfall vorläufig einigermassen zu entschädigen, soll dem diesjährigen Jahresbericht eine Abhandlung des Herrn Bibliotheks-Direktors Dr. Adolf Schmidt über die Streitschriften zwischen Mainz und Erfurt aus den Jahren 1480 und 1481 beigegeben werden.

Um eine grössere Regelmässigkeit in der Herausgabe der Veröffentlichungen zu sichern, hat der Vorstand sich mit dem literarischen Ausschuss in einer gemeinsamen Sitzung vom 17. Juni 1909 darüber verständigt, dass dieser in Zukunft die Pflichten und Rechte einer Redaktionskommission auf sich nehmen wird. Die Mitglieder des literarischen Ausschusses werden sich also an der Herbeischaffung von Beiträgen zu den Veröffentlichungen beteiligen und über die Aufnahme einlaufender Arbeiten entscheiden. Angebote von solchen, die das ganze Gebiet der Geschichte der Druckkunst bis zur Neuzeit betreffen dürfen, bitten wir an die Gutenberg-Gesellschaft, Stadtbibliothek Mainz, zu richten.

Der Mitgliederbestand unserer Gesellschaft hat durch Tod und Austritte mancherlei Veränderungen erfahren. Einige Mitglieder, die seit Jahren nichts mehr von sich hören lassen, ohne dass die an sie gerichteten Briefe als unbestellbar zurückgekommen wären, sind aus der Mitgliederliste gestrichen worden. Leider ist der Verlust durch den Eintritt neuer Mitglieder nicht ganz ausgeglichen. Mit aufrichtigem Dank sei hier der werbenden Tätigkeit der Herren Axel Josephson in Chicago und Toby Rubovits, Buchdruckereibesitzer in Chicago, gedacht, durch deren Vermittlung mehrere der bedeutendsten Buchdrucker jener Stadt sich unserer Gesellschaft angeschlossen haben. Möchte es gelingen, noch mehr so eifrige Freunde unserer Sache zu gewinnen! Mit lebhaftem Dank erwähnt der Vorstand auch den Eintritt der Bibliographical Society in die Reihen unserer Mitglieder. Wir hoffen, dass der vom Sekretär der Gesellschaft, Herrn Professor A. W. Pollard, in den von ihr herausgegebenen Notes gebrachte freundliche Hinweis auf die Wirksamkeit unserer Gesellschaft von gutem Erfolg begleitet sein und uns neue Mitglieder aus den an Bibliophilen so reichen englisch sprechenden Ländern zuführen werde. Die Werbearbeit muss, sobald ein neues Heft unserer Veröffentlichungen vorliegt, wieder aufgenommen werden. Es wird zu erwägen sein, wie der § 10 unserer Satzungen, der die Einrichtung von Pflegschaften in möglichst vielen Städten Deutschlands und des Auslands vorsieht, durchgeführt werden kann. Inzwischen bitten wir unsere gegenwärtigen Mitglieder, dass sie sich die Gewinnung neuer Freunde der Sache Gutenbergs und seiner Kunst nach Kräften wollen angelegen sein lassen.

Mit lebhafter Befriedigung und warmem Danke verzeichnen wir auch dieses Jahr wieder aussergewöhnliche Zuwendungen von Geldmitteln an unsere Gesellschaft seitens

zweier unserer Stifter, der Herren Geh. Justizrat C. R. Lessing und Dr. Theodor Toeche-Mittler in Berlin.

Von den übrigen Geschäften, die vom Ausschuss während des Jahres 1908/09 behandelt worden sind, möge das folgende Erwähnung finden. Um Nichtmitgliedern den Bezug einzelner Veröffentlichungen und Jahresberichte zu ermöglichen, wurde beschlossen, dass aus den Restbeständen, soweit der Vorrat reicht, einzelne Hefte auf dem Buchhändlerweg sollen vertrieben werden können. Der Ladenpreis ist für die Jahresberichte auf 1 ℳ, für die einzelnen Hefte der Veröffentlichungen auf das anderthalbfache der dafür aufzuwendenden Jahresbeiträge festgesetzt worden.

Das Gutenberg-Museum, dem die Sorge der Gutenberg-Gesellschaft in erster Linie zugewandt ist, darf auf ein Jahr ruhigen Fortschrittes zurücksehen. Aeusserlich freilich ist dem Vorjahr gegenüber keine Veränderung bemerkbar. Es hat darum auch der Eindruck entstehen können, dass in seiner Entwickelung ein Stillstand, ja ein Rückschritt eingetreten sei und dass es der Allgemeinheit, namentlich aber den ausübenden Buchdruckern, nicht die von ihm zu erwartenden Dienste leiste. Die gegen die Verwaltung in verschiedenen Buchdruckerzeitungen erhobenen Vorwürfe wären vielleicht nicht laut geworden, wenn man bedacht hätte, dass das Museum noch immer in einem von ihm selbst am schwersten empfundenen Provisorium sich befindet und durch Raummangel daran verhindert wird, den in den letzten Jahren eingegangenen Zuwachs zur Ausstellung zu bringen. Wir hoffen, dass bei der bevorstehenden Beratung der Frage eines Neubaus für Stadtbibliothek und Gutenberg-Museum die Mainzer Stadtverordnetenversammlung die, wo es sich um die Ehrung des Andenkens Gutenbergs handelt, schon so oft erprobte Opferwilligkeit von neuem bewähren und die für eine passende Unterbringung

und Weiterentwickelung des Museums nötigen Mittel bewilligen wird.

Im Innern hat die Arbeit an den Beständen der Sammlung, dank den Bemühungen unseres wissenschaftlichen Hilfsarbeiters Dr. Tronnier, mehr gefördert werden können als in den letzten, durch Krankheit des verdienten früheren Leiters, Herrn Professor Dr. Wilhelm Velke, vielfach gestörten Jahren. Die sehr in Rückstand gekommene Katalogisierung, durch die erst die Sammlungen der praktischen Benützung sicher erschlossen werden, ist wenigstens für den alphabetischen Katalog fast auf die Höhe gebracht. Der wachsende Umfang der Bestände lässt aber die Inangriffnahme eines Sach- und Standortsverzeichnisses, die für das nächste Jahr geplant ist, als dringend nötig erscheinen.

Der Zuwachs der Sammlungen war ein sehr erfreulicher. Wieder haben wir uns vielseitiger Förderung durch Geschenke aller Art zu rühmen. Den Gebern, die man im nächsten Verwaltungsbericht der Bürgermeisterei vollständig verzeichnet finden wird, sei auch hier der aufrichtigste Dank dafür ausgesprochen. Vor allem ist es uns durch die Güte einer Anzahl wohlgesinnter Druckereibesitzer und Privatpersonen, wie durch das Entgegenkommen einer Reihe von Schriftgiessereien möglich gewesen, mustergültige Arbeiten der modernen Druck- und Reproduktionstechnik und die Haupterzeugnisse der letztjährigen Schriftneuheiten zu erhalten, ein ebenso dankbares wie willkommenes Ausstellungsmaterial. Hier sind auch mehrere Neuerwerbungen aus hervorragenden englischen Pressen, der Vale Press, Doves Press, Caradoc Press, vor allem aber der Kelmscott Press zu nennen.

Indes ist auch die Druckkunst der früheren Zeit und die Handschriftenkunst nicht übergangen worden. Von Originaldrucken haben wir uns in den Besitz eines Schöffer'schen

Einblattdruckes, der Bulla extensionis indulgentiarum ad hospitale Sancti Johannis Jerosolomitani in Rhodis concessarum von Papst Sixtus IV., setzen können, von dem nur vier Exemplare bekannt sind. Die wertvollen bei Paul Heitz erscheinenden Sammlungen von Büchermarken, Einblattdrucken, Holz- und Metallschnitten des 15. Jahrhunderts und Reproduktionen seltener Blockbücher sind erstanden, daneben die vortrefflichen und kostbaren Faksimilewiedergaben des handschriftlichen Speculum humanae salvationis, des Nürnberger Schönbartbuches und die weiteren Lieferungen des Breviarium Grimani, um nur einiges aufzuzählen. Erwähnung verdient auch noch die Faksimilereproduktion des Bonerschen Edelsteins, des bekannten Pfisterdrucks mit der 36zeiligen Bibeltype, eine Veröffentlichung der Berliner Graphischen Gesellschaft.

Ein besonderes Augenmerk ist im abgelaufenen Jahre dem Ausbau der Gutenbergbibliothek zugewandt gewesen. Zahlreiche Werke zur Geschichte der älteren und neueren Buchkunst, der Drucktechnik, der Illustration, des Einbandes, der Exlibris und des Zeitungswesens, unter denen eine nicht geringe Stellung die Werke hervorragender englischer Verfasser einnehmen, es sei an Robert Proctor und die Publikationen der Bibliographical Society erinnert, haben manche Lücken unseres alten Bestands ausgefüllt oder auszufüllen begonnen. Hierher zählt auch das bedeutende Werk des Prince d'Essling über die venezianischen illustrierten Bücher und die hervorragende Publikation Enschedés über die niederländischen Schriftgiessereien. Zahlreiche Monographien über einzelne Druckorte und Drucker alter und neuer Zeit, darunter auch eine Reihe von Festschriften bedeutender Firmen des In- und Auslands, gestalten allmählich das Bild von der Entwicklung der Druckkunst. Dazu tragen, mit Schlaglichtern auf den Buch-

handel der Frühdruckzeit, die sich mehrenden Inkunabelnkataloge alter und wichtiger Bibliotheken und bibliographische Arbeiten bei, wie z. B. Pettersen's Norsk Boglexikon, Renouard's Bibliographie des impressions de Jodocus Badius Ascensius, Lewine's Bibliography of 18th Century Art Books.

Endlich ist auch der Vermehrung unserer Gutenbergmedaillen-Sammlung durch Schenkungen seitens eines bewährten Freundes, Herrn Buchdruckereibesitzers Jehne in Dippoldiswalde, dankbar zu gedenken.

Trotz alledem sei wieder und wieder darauf hingewiesen, dass wir mit unseren Bestrebungen immer noch in den ersten Anfängen stehen, und dass wir zu einer zielfördernden Entwickelung immer noch auf die tatkräftige Unterstützung wohlwollender und umsichtiger Gönner angewiesen sind.

MAINZ, 25. Juni 1909.

Der Vorstand
der Gutenberg-Gesellschaft.

KASSENBERICHT FÜR DAS JAHR 1908/09

Einnahmen	ℳ	₰	Ausgaben	ℳ	₰
Bar in Kasse am 18. 6. 1908	59	—	Herstellung der Veröffentlichung V, VI, VII, Restzahlungen	1124	20
4 Mitgl.-Beitr. f. 1901/02	40	—	Drucksachen, Jahresberichte etc.	811	35
4 do. 1902/03	40	—	Inserate	43	35
4 do. 1903/04	40	—	Porti etc.	140	—
5 do. 1904/05	50	—	Versand der Veröffentlichung, Porti etc. und kleine Ausgaben . . .	408	40
26 do. 1905/06	260	—	Konzert am Johannistag	90	—
49 do. 1906/07	490	—	Rückzahlung an Verband deutscher Buchdrucker, Bremen	10	—
197 do. 1907/08	1970	—	Bei der Mainzer Volksbank in Konto-Korrent angelegt	6600	—
501 do. 1908/09	5010	—	Bei der Mainzer Volksbank in Sparkassenbuch angelegt	300	—
4 do. 1909/10	40	—	Saldo	111	46
Stiftung durch Dr. Theod. Toeche-Mittler . . .	300	—			
Stiftung durch Frau Anna Woerishoffer . . . . (Als Beitrag zu den Kosten der Herstellung der Tafeln zum Zedler'schen Aufsatze)	500	—			
Geschenk des Herrn Geh. Justizrat Lessing-Berlin	30	—			
Erlös für 5 Publikationen	50	—			
Erlös für verschiedene Drucksachen	6	—			
Entnahme bei der Mainzer Volksbank	753	76			
	9638	76		9638	76
Bar in Kasse am 18. 6. 1909	111	46			

Vermögensnachweis

Guthaben laut Sparkassenbuch Nr. 1749 bei der Mainzer Volksbank

am 18. Juni 1908	ℳ 10571.95
Stiftung	„ 300.—
$3^1/_2$% Zinsen bis 31. Dezember 1908	„ 373.65
	ℳ 11245.60
Konto-Korrent-Guthaben bei der Mainzer Volksbank . .	„ 10016.78
Bar in Kasse	„ 111.46
	ℳ 21373.84

Mainz, 18. Juni 1909 — Der Kassenführer: Karl Scholz

PROTOKOLL

DER ACHTEN ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG ZU MAINZ AM 27. JUNI 1909.

Anwesend die Vorstandsmitglieder Herren Oberbürgermeister Dr. Göttelmann, Prof. Dr. Binz, Kommerzienrat Scholz, Geh. Schulrat Dr. Walter, Landgerichts-Direktor Dr. Bockenheimer, Stadtverordneter Rühl; vom geschäftsführenden Ausschuss Herr Wallau; vom literarischen Ausschuss Herr Prof. Dr. Zedler; ausserdem etwa sechzig Mitglieder und Freunde der Gesellschaft.

1. Der erste Vorsitzende, Herr Oberbürgermeister Dr. Göttelmann, eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden. Er teilt mit, dass die folgenden Herren ihr Nichterscheinen entschuldigt haben: Herren Hofrat Dr. Bänsch-Drugulin, Leipzig; Geh. Konsistorialrat Ebrard, Frankfurt; Geh. Hofrat Haupt, Giessen; Provinzialdirektor v. Hombergk zu Vach, Mainz; Friedrich Jasper, Wien; Geheimer Regierungsrat Schwenke, Berlin.

Dann gedenkt der Vorsitzende der verstorbenen Mitglieder, insbesondere der Ausschussmitglieder, des Stadtverordneten Herrn Nathan Reis zu Mainz und des Herrn Geh. Rats Dr. von Laubmann zu München. Die Versammlung ehrt das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

2. Herr Prof. Dr. Binz verliest den Jahresbericht über das Jahr 1908/09. Die Versammlung erklärt sich mit dem vorgetragenen Jahresbericht einverstanden.

3. Der Kassenführer, Herr Kommerzienrat Scholz, gibt zu dem gedruckt vorliegenden Kassenbericht die nötigen Erläuterungen. Insbesondere ist zu bemerken, dass seit dem Abschluss der Rechnung noch weitere Mitgliederbeiträge



zu den Einnahmen hinzugekommen sind, dass dagegen das Vermögen sich um 4000 ℳ Beiträge an das Gutenberg-Museum für die Jahre 1906/07 und 1907/08, die bisher nicht abgehoben worden waren, vermindert hat.

Die Rechnungsprüfung haben am 17. Juni 1909 in Verhinderung der Herren Conradi und Oskar Schneider die Herren Will und Zeeh vorgenommen.

Der Vorstand stellt darauf die folgenden Anträge:

1. Die Generalversammlung erteilt für das Rechnungsjahr 1908/09 der Kassenführung Entlastung.
2. Die Generalversammlung genehmigt den Voranschlag des Budgets für 1909/10 mit 5500 ℳ in Einnahmen und Ausgaben.
3. Die Generalversammlung ermächtigt den Vorstand, die Höhe der Zuweisung an das Gutenberg-Museum für das Rechnungsjahr 1908/09 selbst zu bestimmen.

Die Versammlung stimmt diesen Anträgen des Vorstandes zu, indem sie als obere Grenze des Zuschusses an das Gutenberg-Museum die Summe von 2000 ℳ festsetzt.

Als Rechnungsprüfer für 1909/10 werden die Herren Conradi und Oskar Schneider bestätigt.

4. Der Antrag des Vorstands, den Herrn Geh. Ober-Regierungsrat Landbeck, früheren Direktor der Reichsdruckerei, jetzt in München, ehrenhalber als Mitglied des Ehrenausschusses weiterzuführen, sowie die weiteren Anträge, den Herrn Geh. Regierungsrat Görte, nunmehrigen Direktor der Reichsdruckerei zu Berlin, in den Ehrenausschuss, und den Herrn Provinzialdirektor von Hombergk zu Vach in den geschäftsführenden Ausschuss zu berufen, werden einstimmig genehmigt.

5. Herr Prof. Dr. Binz hält seinen angekündigten Vortrag über „William Morris als Buchdrucker“. Mit dem Vortrag war eine kleine, sorgfältig ausgewählte Ausstellung

von Drucken der Kelmscott Press verbunden, zu der auch die Herren Theodor Wunderle in Mainz und Joseph Baer & Co. in Frankfurt einige Bände freundlichst zur Verfügung gestellt hatten. Der Vortrag wurde mit sichtlichem Interesse und lebhaftem Beifall aufgenommen.

6. Der Vorsitzende dankt Herrn Prof. Binz im Namen der Gesellschaft für seinen fesselnden Vortrag, ebenso dem Herrn Kassenführer und allen anderen Herren, die sich an den Arbeiten der Gesellschaft beteiligt haben, und schliesst die Versammlung.

MAINZ, den 28. Juni 1909.

gez.: Dr. Göttelmann, I. Vorsitzender.
gez.: Dr. Walter, Schriftführer.

MITGLIEDER-VERZEICHNIS DER GUTENBERG-GESELLSCHAFT

PROTEKTOR
SEINE KÖNIGLICHE HOHEIT GROSSHERZOG ERNST LUDWIG VON HESSEN UND BEI RHEIN

VORSTAND
FÜR DIE JAHRE 1908/09 BIS 1910/11

1. Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Göttelmann
2. Vorsitzender: Stadtbibliothekar Prof. Dr. Binz

Kassenführer: Kommerzienrat Scholz
Stellvertretender Kassenführer: Stadtverordneter Rühl
Schriftführer: Geh. Schulrat Direktor Dr. Walter
Stellvertretender Schriftführer: Landgerichtsdirektor Dr. Bockenheimer
Stadtverordneter Justizrat Dr. Horch

GESCHÄFTSFÜHRENDER AUSSCHUSS

Landgerichtsdirektor Dr. Bockenheimer in Mainz
Friedrich Conradi in Mainz
Geh. Konsistorialrat Prof. Dr. Friedrich Ebrard, Direktor der Stadtbibliothek in Frankfurt a. M.
Oberbürgermeister Dr. Göttelmann in Mainz
Provinzialdirektor von Hombergk zu Vach in Mainz
Justizrat Dr. Ludwig Oppenheim in Mainz
Oskar Schneider, Buchdruckereibesitzer in Mainz
Kommerzienrat Karl Scholz in Mainz
Geh. Kommerzienrat Dr. Strecker in Mainz
Heinrich Wallau in Mainz
Geh. Schulrat Direktor Dr. Walter in Mainz

Als Leiter des Gutenberg-Museums:

Prof. Dr. Binz in Mainz

Als Abgeordnete der Stadtverordnetenversammlung:

Justizrat Dr. Horch in Mainz
Architekt Rühl in Mainz

LITERARISCHER AUSSCHUSS

Geh. Hofrat Prof. Dr. Hermann Haupt, Direktor der Grossh. Universitätsbibliothek in Giessen
Dr. Adolf Schmidt, Direktor der Grossh. Hofbibliothek in Darmstadt
Prof. Dr. A. Weckerling, Stadtbibliothekar in Worms
Oberbibliothekar Prof. Dr. Gottfried Zedler in Wiesbaden

EHRENAUSSCHUSS

Hofrat Dr. J. Baensch-Drugulin in Leipzig
Earl of Crawford and Balcarres in Haigh Hall (Wigan)
Léopold Delisle, Membre de l'Institut, Administrateur général honoraire de la Bibliothèque Nationale in Paris
E. Döblin, Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Buchdrucker in Berlin
Franz Ehrle, Präfekt der Vatikanischen Bibliothek in Rom
Geh. Regierungsrat Görte, Direktor der Reichsdruckerei in Berlin
Friedrich Jasper, Buchdruckereibesitzer in Wien
Geh. Oberregierungsrat Landbeck, Direktor der Reichsdruckerei a. D. in München
Herbert Putnam, Librarian of Congress in Washington
Dr. G. Freiherr Schenk zu Schweinsberg, Direktor des Grossh. Haus- und Staatsarchivs in Darmstadt
Dr. K. Schorbach, Bibliothekar in Strassburg
Geh. Regierungsrat Dr. P. Schwenke, I. Direktor der Königl. Bibliothek in Berlin
Prof. Aleksej Tawildarow, Direktor der Expedition der Druckerei der Staatspapiere in St. Petersburg
Dr. Th. Toeche-Mittler, Königl. Hofbuchhändler in Berlin
Th. L. de Vinne, Buchdruckereibesitzer in New-York
Dr. L. Volkmann, Vorsitzender des Deutschen Buchgewerbevereins in Leipzig

MITGLIEDER AUF LEBENSZEIT (STIFTER)

Verein der Schweizerischen Buchdruckereibesitzer in Basel
Das Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Berlin
Die Reichsdruckerei in Berlin
Geh. Justizrat C. R. Lessing in Berlin
Rudolf Mosse in Berlin
Julius Springer in Berlin
Dr. Theodor Toeche-Mittler in Berlin
Geh. Kommerzienrat Gustav Dyckerhoff in Biebrich a. Rh.
Dr. ing. Rudolf Dyckerhoff in Biebrich a. Rh.
Kommerzienrat C. Reitmayer in Brüssel
Die Herdersche Verlagshandlung in Freiburg i. B.
Hugo Marx in Gaaden bei Wien
Das Bibliographische Institut in Leipzig
F. A. Brockhaus in Leipzig
Universitätsprofessor Geh. Hofrat Dr. A. Köster in Leipzig
Anton Bembé in Mainz
Justizrat F. Boerckel in Mainz
Franz Gastell, Fabrikant in Mainz
Justizrat Dr. L. Oppenheim in Mainz
Frau K. Reuter in Mainz
Geh. Kommerzienrat Dr. L. Strecker in Mainz

Frau Anna Woerishoffer in New-York
Baron Dr. W. von Erlanger in Nieder-Ingelheim
Freifrau James von Rothschild in Paris
Die Bibliothek der Stadt Worms im Paulus-Museum
König & Bauer, Kloster Oberzell bei Würzburg

VERSTORBENE STIFTER

Dr. phil. h. c. Heinrich von Korn in Breslau
P. Hermann von Mumm in Frankfurt a. M.
Hofrat W. Lesky in Mainz
Franz Josef Usinger in Mainz

MITGLIEDER

Die Namen der Mitglieder auf Lebenszeit sind in der nachstehenden Liste in Cursivschrift gedruckt.

BELGIEN

ANTWERPEN

Museum Plantin-Moretus

BRÜSSEL

Bibliothèque Royale de Belgique
Reitmayer, C. L., Kommerzienrat

GENT

Universitätsbibliothek

BRASILIEN

RIO DE JANEIRO

Bibliotheca Nacional

DÄNEMARK

KOPENHAGEN

Grosse Königliche Bibliothek (Store Kongelige Bibliothek)
Lange, H. O., Direktor der Königl. Bibliothek

DEUTSCHLAND

AACHEN

Gutenberg-Verein
Stadtbibliothek

AUGSBURG

Graphischer Klub
Stadtbibliothek

BERLIN

Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
Berliner Typographische Gesellschaft
Königliche Bibliothek

Bibliothek des Königlichen Kunstgewerbe-Museums
Breslauer, Martin, Buchhändler
Burdach, Geheimer Reg.-Rat Prof. Dr. Konrad
Deutscher Verlag, G. m. b. H., Buch- und Kunstdruckerei
Enax, Moritz, Fabrik-Papier-Lager
Gruyter, Dr. W. de, i F. Georg Reimer, Verlagsbuchhandlung
Gutenberg-Bund
Haebler, Prof. Dr. K., Oberbibliothekar an der Königl. Bibliothek
Harrwitz, Max, Buchhandlung und Antiquariat
Henning, H., Privatmann
Hülsen-Haeseler, G. Graf von, Gen.-Intendant der Königl. Schauspiele
Jordan, Dr. jur. W.
Ippel, Geheimer Reg.-Rat Dr. Ed., Abteilungsdirektor an der Königl. Bibliothek
Korporation d. Berliner Buchhändl.
Kreyenberg, Georg (Carl Heymanns Verlag)
Lessing, C. R., Geh. Justizrat
Liebmann, Otto, Verlagsbuchhändl.
Meder, L., i. F. Amsler & Ruthardt, Kgl. Hofkunsthandlung
Moeser, W., Buchdruckerei, Schriftgiesserei und Stereotypie
Morgenstern, Ernst (Deutscher Buch- und Steindrucker)
Mosse, Rudolf, Verlag
Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G.
Pasch, Max, i. F. Wilhelm Greve, Hofbuchdruckerei
Perlbach, Prof. Dr. M., Abteilungsdirektor an der Königl. Bibliothek
Die Reichsdruckerei
Scherl, August, G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung
Schnabel, Karl, Buchhändler
Schwenke, Geh. Reg.-Rat Dr. P., 1. Direktor an der Königlichen Bibliothek
Siegismund, Karl, Hof- und Verlagsbuchhändler
Springer, Julius, Verlagsbuchhändl.
Toeche-Mittler, Dr Th., i. F. E Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhandlung
Trowitzsch & Sohn, Buchdruckerei und Verlag
„Typograph“, G. m. b. H., Setzmaschinen-Fabrik
Königl. Universitätsbibliothek
Verband der Deutschen Buchdrucker
Vollert, Dr. phil. Ernst, i. F. Weidmann'sche Buchhandlung
Voulliéme, Prof. Dr. E., Bibliothekar an der Königl. Bibliothek
Waldeyer, Prof. Dr., Geh. Med.-Rat
Weber, W., Verlagsbuchhandlung
Weidling, Dr. jur. K., Verleger
Woellmer, Wilh., Schriftgiesserei und Messinglinienfabrik
Zobeltitz, Fedor von, Schriftsteller

BIEBRICH A. RH.

Dyckerhoff, G., Geh. Kommerzienrat
Dyckerhoff, Dr. ing. Rud., Fabrikant

BIELEFELD

Velhagen & Klasing, Verlagsbuchhandlung

BONN

Elter, Dr. A., Universitäts-Professor
Königliche Universitäts-Bibliothek

BRAUNSCHWEIG

Stadtbibliothek
Irmisch, Linus

BREECHEN B. JARMEN

Heyden, E. v., Rittergutsbesitzer

BREMEN

Bezirksverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Schünemann, Karl, Buchdruckerei und Verlag
Stadtbibliothek
Vereinigung Bremischer Buchdruckereibesitzer

BREMERHAVEN

Vangerow, A. v., i. F. L. v. Vangerow, Verlagsbuchhandlung

BRESLAU

Bibliothek des Breslauer Buchdrucker-Gehilfen-Vereins
Breslauer Typographische Gesellschaft
Favorke, A., vorm. Eduard Trewendts Buchdruckerei
Hendel, Aug., Oberfaktor der Buchdruckerei Wilh. Gottl. Korn
Stadtbibliothek
Toebe, H., Geh. Baurat
Königl und Universitätsbibliothek

BÜDESHEIM-OBERHESSEN

Oriola, Waldemar Graf von, Mitglied des deutschen Reichstags

CASSEL

Bezirksverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Landesbibliothek

CELLE

Hostmann, Chr., G. m. b. H., Farbenfabrik

CHEMNITZ

Verein Chemnitzer Buchdruckereibesitzer

COBLENZ

Stadt Coblenz

CÖLN

Bachem, J. P., Verlag
Bezirksverein Cöln des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Deutscher Buchdrucker - Verein Kreis II (Rheinland-Westfalen und Birkenfeld)
Du Mont-Schauberg, M.
Lempertz, Dr. H. G., i. F. J. M. Heberle (H. Lempertz' Söhne), Verlagsbuchhandlung
Poensgen & Heyer, Papier-Grosshandlung
Stadtbibliothek
Stinnes, Dr. Heinr., Reg.-Assessor
Typographischer Verein Concordia

DANZIG

Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Stadtbibliothek

DARMSTADT

E. Bekker'sche Hof-Buchdruckerei
Bezirksverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Grossh. Hofbibliothek
Hohmann, H., Hof-Buch- und Steindruckerei
Kautzsch, Prof. Dr. Rudolf
Koch, Alexander, Hofrat, i. F. Verlagsanstalt Alexander Koch
Lippold, A., Oberlandesgerichtspräsident
Saeng, L. jun., Buchhändler
Scharvogel, J. J., Professor
Schenk zu Schweinsberg, Freiherr Dr. G., Archivdirektor
Schmidt, Dr. Adolf, Direktor der Grossh. Hofbibliothek
Starck, Dr. Julius Rinck Freiherr von, Exz., Staatsminister a. D.
Usinger, Dr. K., Ministerialrat
Winter, C. F., Buchdruckereibesitzer
Wittich'sche, L. C., Hofbuchdruckerei und Verlag
Zedler & Vogel, Lichtdruckanstalt

DESSAU

Hof-Buchdruckerei C. Dünnhaupt

DIPPOLDISWALDE I. SACHS.

Jehne, Paul, Buchdruckereibesitzer

DONAUWÖRTH

Auer, Ludwig, Buchhandlung

DORTMUND

Crüwell, W., Verlagsbuchhandlung
Schlüter, Rich., Buchhändler

DRESDEN

Königl. öffentliche Bibliothek
Buchdrucker-Verein
Dannappel, Ernst

Gleitsmann, E. T., Farbenfabrik
Vollmöller, Dr. Karl, ord. Univers.-Prof. a. D.

DÜREN

Schöller, Frau Guido

DÜSSELDORF

Brend'amour & Cie., R., Xylograph. Kunstanstalt
Landes- und Stadtbibliothek

DUISBURG

Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

ERFURT

Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

ERLANGEN

Königl. Universitätsbibliothek

FLENSBURG

Verein Gutenberg

FRANKENTHAL-PFALZ

Schnellpressen - Fabrik Frankenthal Albert & Cie, A.-G.

FRANKFURT-MAIN

Baer & Cie., Josef, Antiquariat
Bauer'sche Giesserei
Bezirk Frankfurt a. M. des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Boehle, F., Kunstmaler
Dondorf, B., Kunstanstalt, G. m. b H.
Ebrard, Geh. Konsistorialrat Prof. Dr. Friedrich, Direktor der Stadtbibliothek
Gauverein Frankfurt - Hessen des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Horstmann, H. & G., Buchdruckerei
Klimsch & Cie., Graphische Anstalt
Liebmann, Justizrat Dr., Rechtsanwalt
Linel, Dr. Albert
Ludwig & Mayer, Schriftgiesserei
Merton, Dr. Wilhelm, Kaufmann
Osterrieth, August, Buch- und Steindruckerei
Schirmer, Emil, Buchdrucker und Kaufmann
Stadtbibliothek
Stempel, D., Direktor der Schriftgiesserei Stempel, A.-G.
Typographische Gesellschaft
Verein der Frankfurter Buchhändler
Verlag der Frankfurter Zeitung
Völcker, Georg, i. F. K. Th. Völcker's Verlag und Antiquariat
Ziegert, Max, Kunst-Antiquariat

FRANKFURT-ODER

Trowitzsch & Sohn, Königl. Hofbuchdruckerei

FREIBERG I. S.

Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

FREIBURG I. B.

Herder'sche Verlagshandlung
Sauer, Univ.-Professor Dr. Jos.
„Typographia", Ortsverein des Verbandes d. Deutschen Buchdrucker
Grossh. Universitätsbibliothek

FRIEDENAU B. BERLIN

Brücker, Hermann, Buchdruckereibesitzer und Verleger

FULDA

Ständische Landesbibliothek

GEISENHEIM A. RH.

Maschinenfabrik Johannisberg

GERA

Ortsverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

GIESSEN

Haupt, Geh. Hofrat Prof. Dr. Herm., Direktor d. Grossh. Universitätsbibliothek
Töpelmann, Alfred, vorm. J. Ricker, Verlagsbuchhandlung
Velke, Prof. Dr. Wilhelm, Oberbibliothekar a. D.

GLOGAU

Bezirksverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

GÖTTINGEN

Hofer, Louis, Buchdruckerei und Verlag (Göttinger Zeitung)
Joachim, Dr. Joh., Bibliothekar an der K. Universitätsbibliothek
Pietschmann, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. R., Bibliotheksdirektor
Königl. Universitätsbibliothek

GOTHA

Herzogliche Bibliothek

GREIFSWALD

Jung, Dr. Erich, Univ.-Prof.
Luther, Dr. Joh., Oberbibliothekar an der K. Universitätsbibliothek
Königl. Universitätsbibliothek

HALBERSTADT

Meyer, Julius, Buchdruckereibesitz.

HALLE A. D. SAALE

Bezirksverein Halle des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Gauverein „An der Saale" des Verbandes d. Deutschen Buchdrucker
Gesenius, Herm., Verlagsbuchhdlg.
Königl. Universitätsbibliothek

HAMBURG

Bauer, Friedrich, Buchdrucker
Buchdrucker-Verein Hamburg-Altona
Genzsch & Heyse, Schriftgiesserei
Jeve, Fritz, i. F. Schröder & Jeve, Buchdruckerei
Laeisz, Arnold, i. F. Gerth, Laeisz & Cie., Buchhandlung
Persiehl, H. O., Anstalt für Buch- u. Kunstdruck (Gutenberg-Haus)
Stadtbibliothek
Typographische Gesellschaft

HANNOVER

Edler, O., i. F. Edler & Krische, Geschäftsbücher-Fabrik
Jänecke, Gebr., Hofbuchdruckerei
Lokalverein Hannover für Buchdrucker und Schriftgiesser
Königl. und Provinzial-Bibliothek

HEIDELBERG

Goldschmidt, Prof. Dr. V.
Grossh. Universitätsbibliothek
Winter, Otto, Verlagsbuchhändler

JENA

Universitätsbibliothek

KARLSRUHE

Brambach, Dr. W., Geh. Rat
Gutsch, Friedrich, Hof-Buch- und Steindruckerei und Verlag
Grossh. Hof- und Landesbibliothek
„Badenia", Aktien-Gesellschaft für Verlag und Druckerei

KIEL

Verlag der Kieler Zeitung, G. m. b. H.
Königl. Universitätsbibliothek

KÖNIGSBERG I. PR.

Ortsverein der Königsberger Buchdrucker
Königl. und Universitäts-Bibliothek

KREFELD

Kaiser-Wilhelm-Museum
„Typographia", Verband der Deutschen Buchdrucker

LAHR

Schauenburg, Moritz, Verlagsbuchhandlung

LEIPZIG

Baensch-Drugulin, Hofrat Dr. Joh.
Bibliographisches Institut
Bibliothek des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler
Brandstetter, Oscar, Buch- u. Steindruckerei
Brockhaus, F. A.
Deutsches Buchgewerbe-Museum
Dürr, Alphons, Verlagsbuchhandlg.
Giesecke, Dr. A., i. F. B. G. Teubner, Verlagsbuchhandlung

Harrassowitz, Otto, Konsul
Hase, Geh. Hofrat Dr. O. von, i. F. Breitkopf & Härtel
Haupt, Rudolf, Buchhandlung und Antiquariat
Hiersemann, K. W., Buchhandlung und Antiquariat
Hirzel, Georg, i. F. S. Hirzel, Verlagsbuchhandlung
Jänsch, Walter, Buchhändler
Ernst Keil's Nachfolger, G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung
Kippenberg, Dr. Anton, Buchhändl.
Klinkhardt, Julius, Schriftgiesserei
Köster, Geh. Hofrat Prof. Dr. Albert
Leipziger Buchbinderei A.-G., vorm. Gustav Fritzsche
Lomnitz, Ferdinand, i. F. Georg Wigand, Verlagsbuchhandlung
Mäser, Julius, Graph. Verlagsanstalt
Meiner, Arthur, i. F. Johann Ambrosius Barth, Verlagsbuchhandl.
Meissner, Julius F., Geh. Komm.-Rat
Mendelssohn, Walter, Verlagsbuchhändler
Naumann, Th., i. F. C. G. Naumann, Buchdruckerei
Numrich & Cie., A., Schriftgiesserei
Pedretti, W. C.
Plenge, Th., Buchdruckerei-Artikel
Poeschel, Karl Ernst, Buchdruckerei und Verlag
Reinhardt, G. E., Maschinenfabrik
Röder, C. G., G. m. b. H., Buch- und Notendruckerei
Schelter & Giesecke, J. G., Schriftgiesserei
Schriftgiesserei Heinr. Hoffmeister
Seidel, Phil., i. F. Ad. Seidel, Papiergrosshandlung
Steffen, Prof. Dr. Georg
Tittel, Curt, Lehrer
Typographische Vereinigung
Universitätsbibliothek
Voerster, Alfred, Verlagsbuchhändl.
Volkmann, Dr. Ludwig, Vorsitzender des Deutschen Buchgewerbevereins
Weber, J. J., Verlagsbuchhandlung
Weigel, Adolf, Buchhandlung und Antiquariat
Witkowski, Prof. Dr. G.
Wittig, Ottomar, i. F. Metzger & Wittig, Buchdruckerei

LICH

Solms-Hohensolms-Lich, Fürst Carl zu, Durchlaucht

LÜBECK

Buchdrucker-Verein
Innung der Buchdruckereibesitzer
Stadtbibliothek

MAGDEBURG

Faber'sche Buchdruckerei
Innung des Buchdruckgewerbes
Ortsverein Magdeburg d. Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Wohlfeld, A., Buch- und Kunstdruckerei

MAINZ

Albrecht, Wilh., Fabrikant
Baas, Dr. K., Sanitätsrat und Stadtverordneter
Baruch, B., Kaufmann
Batz, K. W., Schriftsteller, Wwe.
Bembé, A., Fabrikant
Bendix, Dr. L., Domkapitular
Benfey, A., Bankier
Betz, Dr. A., Sanitätsrat, Arzt
Bezirksverein Mainz des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Bibliothek der höheren Mädchenschule
Bibliothek des Oster-Gymnasiums
Binz, Prof. Dr. G., Stadtbibliothekar
Bockenheimer, Dr. K. G., Landgerichtsdirektor
Boerckel, A., Hofrat, Bibliothekar
Boerckel, F., Justizrat und Stadtverordneter
Carlebach, Adolf, Bankier
Diemer, C. A., i. F. J. Diemer, Verlag
Eichhorn, Sanitätsrat Dr. P., Arzt
Färber, Leonh., Buchbindermeister
Falk, Aug., Buchdruckereibesitzer

Falk, Prälat Prof. Dr. Franz, Diözesan-Archivar (Klein-Winternheim)
Falk, J. B. II., Gewerberat und Stadtverordneter
Falk, Josef, Buchdruckereibesitzer
Frank, Dr. Eduard, Arzt und Stadtverordneter
Friedrich, Dr. W., Arzt
Ganz, Julius, Kaufmann
Gasmesserfabrik Elster & Cie.
Gassner, Ed., Justizrat, Notar
Gastell, Franz, Fabrikant
Gastell, Dr. O., Fabrikant
Gneisig, W. F., i. F. L. Wilckens, Buchhandlung
Goedecker, F., Domkapitular
Görz, Friedrich, Justizrat, Rechtsanwalt
Göttelmann, Dr. Karl Emil, Oberbürgermeister
Goldschmidt, Felix, Bankier
Haffner, Eugen, Kommerzienrat, Beigeordneter
Harburger, W., Kaufmann
Harth, Josef, Kommerzienrat
Heidenheimer, Dr. H., Bibliothekar
Heiden-Heimer, J., Kaufmann und Stadtverordneter
Hess, Hermann, Fabrikant
Hillebrand, Denis, Kaufmann
Hohmann, B., Kaufmann
Hombergk zu Vach, v., Provinzialdirektor
Hommel, H., Komm.-Rat, Konsul
Horch, Dr. Hermann, Justizrat und Stadtverordneter
Kirchheim & Cie., G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung
Kirstein, Dr. Gg. Heinrich, Bischof
Koch, J. B. Karl, Privatmann
Koch, Jos. Gg., Privatmann
Krollmann, Gg. Anton, Kaufmann (Gonsenheim)
Krusius, M., Fabrikant
Kuhn, Dr. Joseph, Rechtsanwalt
Lang, Karl, Direktor, Wwe.
Lehmann, Oskar, Privatmann
Levi, Dr. S., Rechtsanwalt
Marx, L., Fabrikant
Maschmann, J., Fabrikant
Mayer, Bernh. Albert jr., Fabrikant
Mayer, E. M., Buch- und Steindruckerei
Mayer, Dr. Friedrich, Justizrat
Mayer, Mart. Moritz, Kommerzienrat
Melchers, P., Geh. Kommerzienrat
Mendel, K., Kaufmann
Metz, Hans, Hofphotograph
Müller, G. H., Privatmann
Müller, Dr. H. L., Sanitätsrat u. Stadtverordneter
Oberdhan, M., Fabrikant
Oppenheim, Dr. L., Justizrat
Passet, Gg., Buchdruckereibesitzer
Prickarts, H., Rentner
Quetsch, Franz Heinrich, Oberpostsekretär
Reisinger, Dr. M., Medizinalrat
Reuter, Frau K., Verleger, Wwe.
Rhenus-Loge
Rückert, Math., i. F. M. J. Rückert, Fabrikant
Rühl, Klemens, Architekt u. Stadtverordneter
Sauerwein, Bernhard, Kaufmann
Sauerwein, W., Fabrikant
Schaefer, Dr. J., Professor am bischöflichen Seminar
Schäfer, Klemens, Maler
Schlenger, Prof. J.
Schmidt, J. B., Gesangbuchfabrik
Schneider, Georg, sen., Privatmann
Schneider, O., Buchdruckereibesitzer
Scholz, Karl, Kommerzienrat, Fabrikant
Schumacher, Prof Dr. K., I. Direktor des Röm.-Germ. Zentral-Museums
Selbst, Dr. Jos., Prälat, Domkapitular
Sichel, Ferdinand, Kaufmann
Simon, Emil, Kaufmann
Stimbert, Jos., Wwe., Privatin
Stratemeyer, Ph., Kommerzienrat, Fabrikant und Stadtverordneter
Strecker, Dr. L., Geh. Kommerzienrat
Theyer, Karl, Buchdruckereibesitzer
Thurn, Kaspar, Apotheker
Thurn, Theodor, Privatmann
Tronnier, Dr. Adolph

Verein für jüdische Geschichte und Literatur
Vierling, Dr. G., Geh. Sanitätsrat
Voegler, Wilhelm, Kaufmann
Wallau, Heinrich Wilh., Privatmann
Walter's, Georg Aug., Druckerei, G. m. b. H.
Walter, Direktor Dr. Theodor, Geh. Schulrat
Weismann, K., Kommerzienrat
Will, Josef, Direktor der Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei A.-G.
Wunderle, Th., Kaufmann
Zabern, Philipp von, Grossh. Hofdruckerei
Zabern, Viktor von, Buch- u. Kunsthandlung
Zehrlaut, Ernst, Architekt und Bauunternehmer

MANNHEIM

Gau Mittelrhein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

MARBURG A. D. L.

Königl. Universitätsbibliothek

MAULBRONN

Nestle, Prof. D. Dr. Eberh.

MEMMINGEN

Otto, Gustav, i. F. Otto's Buchdruckerei

MÜLHAUSEN I. ELSASS

Reinach, Dr. C., Justizrat

MÜNCHEN

Ackermann, Th., Kgl. Hofbuchhdlg.
Beck, Osc., Kommerzienrat, i. F. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung
Bruckmann, F., Verlagsanstalt A.-G.
Callwey, Georg D. W., Verlagsbuchhandlung
Deschler, Josef, Königl. Bayr. Hofbuchdruckerei
Freys, Dr. E., Bibliothekar an der Königl. Hof- und Staatsbibliothek
Glauning, Dr. Otto, Kustos an der Königl. Hof- und Staatsbibliothek
Halle, J., Antiquariat
Königlich Bayr. Hof- und Staatsbibliothek
Köhler, Wilhelm, Fachgeschäft für Buchdruckereien
Mühlthaler's, E., Buch- und Kunstdruckerei A.-G.
Oldenbourg, Hans, Kommerzienrat
Rosenthal, Jacques, Antiquariat
Rosenthal, Ludwig, Antiquariat
Seitz, Franz X., Buchdruckerei
Typographische Gesellschaft
Königl. Universitätsbibliothek
Wolf & Sohn, Dr. C., Königl. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei

MÜNSTER I. W.

Königl. Universitäts-Bibliothek
Ortsverein Münster des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

NEUSTADT A. H.

Kern, Frau Anna, Rentnerin

NIEDER-INGELHEIM

Erlanger, Dr. jur. Baron W. von

NÜRNBERG

Dietz, Georg, i. F. G. P. J. Bieling-Dietz, k. b. Hofbuchdruckerei
Germanisches Nationalmuseum
Kloss, O., i. F. Wilh. Tümmel, Buch- u. Kunstdruckerei, (Fränk. Kurier)
Mayer, Friedrich, Oberstudienrat
Mitgliedschaft Nürnberg des Verbandes d. Deutschen Buchdrucker
Nister, E., Kunstanstalt
Siegfried, August, Fachgeschäft für Buchdruckereien
Spandel, Erich, Verlag des General-Anzeigers für Nürnberg-Fürth
Stadt-Magistrat Nürnberg
Stich, Karl, Buchdruckereibesitzer

OBER-INGELHEIM

Kersting, K., i. F. Fr. Adolph (Rheinhessischer Beobachter)

OBERWESEL

Daubenspeck, Fr., Weingutsbesitzer

OFFENBACH-MAIN

Bezirksverein Offenbach des Verbandes d. Deutschen Buchdrucker
Graphische Gesellschaft
Graphische Vereinigung
Klingspor, Gebr., Schriftgiesserei

OLDENBURG

Grossherzogl. öffentl. Bibliothek

POSEN

Kaiser Wilhelm-Bibliothek
Merzbach, Br., i. F. Merzbach'sche Buchdruckerei

POTSDAM

Jaeckel, Max, Buchhändler
Schreiber, W. L., Professor

REGENSBURG

Habbel, Josef, Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer
Pustet, Friedrich, Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei
Verein „Typographia"

SCHLEISSHEIM B. MÜNCHEN

Hupp, Otto, Professor

SCHLESWIG

Bergas, Julius, Buchhandlung und Buchdruckerei

SCHLETTSTADT

Stadtbibliothek

SCHÖNEBERG-BERLIN

Jürst, A., i. F. Wilhelm Gronau's Buchdruckerei u. Schriftgiesserei

SCHWERIN

Verein „Typographia"

STEGLITZ B. BERLIN

Siehe, Siegfried, Hofrat

STETTIN

Ackerknecht, Dr.E.,Stadtbibliothekar
Verein Stettiner Buchdrucker

STOLP

Brüning, Dr. jur. Walter v., Landrat

STRASSBURG

Bachmann, Peter, Rentner
Schorbach, Dr. phil. K., Bibliothekar
Kaiserl. Universitäts- und Landesbibliothek

STUTTGART

Bibliothek der Königl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel
Deutsche Verlagsanstalt
Goebel, Theodor, Schriftsteller
Graphischer Klub
Kröner, Adolf von, Geh. Kommerzienrat
Königliche Landesbibliothek
Molsberg, Freiherr v., General, Exz.
Quasthoff, Hermann, Verlagsbuchhandlung

TRIER

Bezirksverein des Verbandes der Deutschen Buchdrucker
Stadtbibliothek

TÜBINGEN

Königliche Universitätsbibliothek

WEIMAR

Grossherzogliche Bibliothek
Goethe-Gesellschaft
Hartung, Albert, i. F. H. Böhlaus Nachf., Hofbuchdruckerei

WEINHEIM

Fischer, Ernst, Hoflieferant

WIESBADEN

Bezirksverein Wiesbaden des Verbandes d. Deutschen Buchdrucker
Dieterich, Carl
Engel, Heinrich C., i. F. A. Engel, Hoflieferant
Jacoby, W., i. F. C. G. Kunze's Nachf., Verlagsbuchhandlung
Mitteldeutscher Buchhändler - Verband E. V. (Wiesbaden, Frankfurt a. M., Mainz und Hanau)

Nassauische Landesbibliothek
Pfeiffer, Dr. Emil, Geh. Sanitätsrat
Zedler, Prof. Dr. Gottf., Oberbibliothekar an der Landesbibliothek

WILMERSDORF B. BERLIN

Bismarckgymnasium

WOLFENBÜTTEL

Milchsack, Professor Dr. G., Oberbibliothekar

WORMS

Bibliothek der Stadt Worms im Paulus-Museum
Heyl zu Herrnsheim, Freiherr C. W.
Reinhart, N., Landtagsabgeordneter

WÜRZBURG

König & Bauer, Maschinenfabrik, Kloster Oberzell
Stahel, Oskar, k. Hof-Verlagsbuchhändler und k. Hof-Buchdrucker
Stürtz, H., k. Universitätsdruckerei A.-G.

ZITTAU

Ortsverein Zittau des Verbandes der Deutschen Buchdrucker

ZWEIBRÜCKEN

Thiemer, H., Brauereidirektor

ZWICKAU I. S.

Förster & Borries, Buch- u. Kunstdruckerei

FRANKREICH

CLERMONT-FERRAND

Bibliothèque de l'Université

LILLE

Bibliothèque de l'Université

LYON

Baudrier, Julien

PARIS

Bethmann, Baron H. de
Bibliothèque Nationale
Delisle, Léop., Membre de l'Institut
Picot, Prof. Emile, Membre de l'Institut
Rothschild, Freifrau James von
Schulz, Albert, Librairie
Stein, Henri, Chef de section aux Archives nationales
Welter, Hubert, Libraire

GROSSBRITANNIEN

St. ANDREWS

Schaaffs, Dr. Georg, Dozent an der Universität

CAMBRIDGE

University Library

CHATSWORTH

The Library of Chatsworth

EDINBURGH

Schulze, Otto, Buchhändler

HAIGH HALL-WIGAN

Earl of Crawford and Balcarres

LEICESTER

Peach, Harry H.

LONDON

The Bibliographical Society
Board of Education
St. Bride Foundation Institute
British Museum
Freund, Max
Rye, Reginald A., Goldsmiths' Librarian of the University
Williams, Geoffrey S., i. F. Williams & Norgate

MANCHESTER

Guppy, Henry, Librarian of the John Rylands Library
The John Rylands Library

OXFORD

Hart, Horace, M. A., University Press

Bodleian Library

PLYMOUTH

Shelly, John

SHEFFIELD

Northend, Edgar T.

ITALIEN

MAILAND

Biblioteca Nazionale Braidense

ROM

Biblioteca Apostolica Vaticana

TURIN

Vigliardi-Paravia, G., Tipografi-Librai-Editori

Rinck, Hans, i F. Carl Clausen's Hofbuchhandlung

VENEDIG

Biblioteca Nazionale di S. Marco

NIEDERLANDE

AMSTERDAM

Bibliotheek der Universiteit

Bibliotheek van de Vereeniging ter Bevordering van de Belangen des Boekhandels

Enschedé, J. W.

Verryn-Stuart, Th. J., Directeur der Lettergieterij „Amsterdam"

'S-GRAVENHAGE

Six, Jonkheer J. W., Ingr., Chemiker

Stockum jr., W. P. van, Verleger

HAARLEM

Enschedé, Dr. Ch., i. F. Enschedé en Zonen

Rutgers van der Loeff, J. D., Bibliothekar der Stadtbibliothek

NORWEGEN

CHRISTIANIA

Drolsum, A. C., Oberbibliothekar

Fabritius, W. C., & Sonner A./S., Buchdruckerei

Kunstindustri-Museet

Universitäts-Bibliothek

ÖSTERREICH

BRÜNN

Rohrer, Rudolf M., Buchdruckereibesitzer

GAADEN-WIEN

Marx, Hugo

GRAZ

Eichler, Dr. Ferd., Kustos der k. k. Universitätsbibliothek

Steiermärk. Landesbibliothek am Johanneum

INNSBRUCK

Marian. Vereinsbuchhandlung und Buchdruckerei (Direktor Heinrich Wörndle von Adelsfried)

KARLSBAD

Becher, Med. U. Dr. C.

KRAKAU

Jagellonische Universitätsbibliothek

LEMBERG

K. k. Universitätsbibliothek

MERAN

Ellmenreich, F. W., Buchdruckereibesitzer

OLMÜTZ

K. k. Studienbibliothek

PRAG

Taussig, Edgar, Buchhändler
K. k. Universitätsbibliothek

SMICHOW B. PRAG

Sauer, Professor Dr. A.

WIEN

Angerer & Göschl, Kunstanstalt
Crüwell, Dr. G. A., Amanuensis der k. k. Universitätsbibliothek
Ebert, Dr. O. E.
Fritz, Georg, k. k. Reg.-Rat
Gesellschaft für graphische Industrie
Gionima, Eugen von, Oberlandesgerichtsrat
Graphischer Klub
Herrmann, C., Direktor d. Druckerei der „Neuen Freien Presse"
K. k. Hofbibliothek
Jasper, Fr., Buchdruckereibesitzer
Maass' Söhne, Otto, Buch- u. Kunstdruckerei
Mayer, Ludwig, i. F. Mayer & Cie., Buchhandlung
Pabst, Johann, Buchdrucker
Ranschburg, Heinr., i. F. Gilhofer & Ranschburg, Buchhandlung und Antiquariat
Scholz, Eduard, Schriftgiesserei
K. k. Universitätsbibliothek
Verein der österreichischen Buchhändler

ZWETTL-NIED.-ÖSTERREICH

Neugebauer, Josef, i. F. Otto Neugebauer's Verlagsbuch- u. Kunsthandlung

RUMÄNIEN

BUKAREST

Biblioteca Academiei Române
Institutul de Arte Grafice „Carol Göbl" Sor J. St. Rasidescu

RUSSLAND

ST. PETERSBURG

Golicke, Robert, Buchdruckerei
Gunst, Julius, Ingenieur
Kaiserliche öffentliche Bibliothek
Kaiserliche Universitätsbibliothek
Russ. Buchgewerbegesellschaft
Schröder, Henri, Buchdruckerei

SCHWEDEN

FRÄMMESTAD

Hierta, Freiherr P.

GÖTEBORG

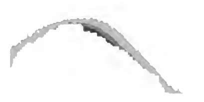
Zachrisson, Wald., Buchdruckereibesitzer

STOCKHOLM

Schwed. Buchindustrie-Museum
Grönblad, Karl, Bibliotheksbeamter der Nobelbibliothek der Schwedischen Akademie
Reichsbibliothek (Kungliga Biblioteket)

UPSALA

Collijn, Dr. J., Bibl.-Amanuensis



SCHWEIZ

BASEL

Finsler, D. Dr. G., Gymnasiallehrer
Universitätsbibliothek
Verein Schweizerischer Buchdruckereibesitzer

BERN

Stämpfli, Dr. W., i. F. Stämpfli & Cie., Buch- und Kunstdruckerei

FRAUENFELD

Huber, Arnold, i. F. Huber & Cie., Buchdruckerei

LAUSANNE

Bridel & Cie., Editeurs-Imprimeurs

ST. GALLEN

Müller, Aug., (Schweizer Graphische Mitteilungen)
Schweizerische Typographische Klubzentrale

ZÜRICH

Stadtbibliothek

SPANIEN

BARCELONA

Isidro Bonsoms, vom Institut Catalá de las Arts del Llibre

UNGARN

BUDAPEST

Bibliothek d. Ungarischen National-Museums
Dirner, Prof. Dr. Gustav
Emich, Gustav Ritter von, Hofrat
Falk, Sigm. Ritter von, Direktionspräsident
Novitzky, Ladisl. N. von, Redakteur
Prinzipalen-Verein der Budapester Buch- und Steindruckereien
Weiss, Franz, i. F. L. & F. Weiss, Buchdruckerei
Zilahi, Désiré v., Direktor-Stellvertreter des Budapester Hirlap
Zilahi, Simon v., Direktor des Budapester Hirlap

KOLOZSVAR-SIEBENBÜRGEN

Gyalui, Dr. Farkas, Custos der Universitäts-Bibliothek

LENGYEL

Apponyi, Alexander Graf, wirklicher Geh. Rat, Exz.

VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA

ALBANY-NEWYORK

Biscoe, W. S., Librarian of the State Library

BLOOMINGTON-INDIANA

Indiana University Library

BOSTON

The Public Library of the City of Boston

BROOKLYN

Brooklyn Public Library

CAMBRIDGE-MASS.

Harvard University

CHICAGO-ILLINOIS

Donnelley & Sons Co., R. R.
Josephson, Aksel G. S.
Chicago Public Library
The John Crerar Library
The Newberry Library
Rogers & Co.
Rubovits, Tobias

CINCINNATI-OHIO

Public Library of Cincinnati

CLEVELAND-OHIO

Meyer, Gustav

ITHACA-NEWYORK

Harris, Geo. W., Librarian of the Cornell University Library

MADISON-WISCONSIN

University of Wisconsin

MIDDLETOWN-CONN.

Wesleyan University Library

NEWARK-NEW JERSEY

Free Public Library

NEW HAVEN-CONN.

Yale University

NEW ORLEANS-LOUISIANA

Beer, William, Librarian of the Howard Memorial Library

NEW YORK

Columbia University Library
De Vinne, Theo L., Buchdruckereibesitzer
Grolier-Club
The New York Public Library
Woerishoffer, Frau Anna

OBERLIN-OHIO

Root, Azariah S. (Oberlin College)

WASHINGTON-COLUMBIA

Putnam, Herb., Librarian of Congress

WILLIAMSTOWN-MASS.

Williams College



Die Streitſchriften zwiſchen Mainz und Erfurt aus den Jahren 1480 und 1481.

Von Dr. Adolf Schmidt, Direktor der Großh. Hofbibliothek in Darmſtadt.



IE Erzbiſchöfe von Mainz haben die neue Erfindung der Druckkunſt bald auch zu politiſchen Zwecken zu benutzen verſtanden, indem ſchon in den Jahren 1461 und 1462 die beiden Gegner Adolf von Naſſau und Diether von Iſenburg ſich ihrer in ihrem Streite um das Erzſtift bedienten, und zwar Adolf der Preſſe Fuſts und Schöffers, Diether, wie zuletzt Velke in der »Mainzer Feſtſchrift 1900« (Große Ausgabe S. 335 ff.) wahrſcheinlich gemacht hat, der des Erfinders Gutenberg ſelbſt. Als nach Adolfs Tode Diether abermals zum Erzbiſchof erwählt wurde, fand er bald wieder Gelegenheit, ſich der großen Vorteile zu erinnern, die jener durch die Drucklegung und die dadurch ermöglichte raſche und weite Verbreitung ſeiner Manifeſte und der zu ſeinen Gunſten erlaſſenen päpſtlichen Bullen über ihn erlangt hatte. Im Jahre 1479 geriet er mit der Stadt Erfurt, die ſich der mainziſchen Oberhoheit zu entziehen trachtete und nach der Reichsunmittelbarkeit ſtrebte, in einen Streit um die erzbiſchöflichen Gerechtſame über die Stadt. Kaiſer Friedrich III. ſtellte ſich auf die Seite der Erfurter und gebot in zwei am 23. Auguſt und 1. Dezember 1479 aus Graz erlaſſenen Schreiben dem Rat bei ſtrengen Strafandrohungen, den Forderungen Diethers keine Folge zu leiſten, bis er die Inveſtitur und die Regalia des Erzſtifts von Kaiſer und Reich empfangen habe. Ein allgemeines Ausſchreiben vom 2. Mai 1480 aus Wien machte den Inhalt dieſer beiden Mandate den Reichsſtänden bekannt und erſuchte ſie, die Erfurter bei der Behauptung ihrer Rechte gegen Diether

in jeder Weise zu unterstützen. Als der Erzbischof nun 1479 auf dem Eichsfeld weilte und die Huldigung der übrigen Städte entgegennahm, lehnte Erfurt sie ab und verweigerte ihm den feierlichen Einzug. Daraufhin erließ Diether zwei Ausschreiben, das erste vom 29. Juni 1480, das zweite ohne Datum, worin er seine Ansprüche verfocht, daß Erfurt seit vielen hundert Jahren des Erzstifts Eigentum gewesen und es noch sei. Die Erfurter antworteten in einem ebenso langen Schriftstück am 14. Dezember desselben Jahres, das wie jene beiden erzbischöflichen Ausschreiben gedruckt und überall im Reich verbreitet wurde. Zur Bekräftigung ihrer Stellung fügten sie auf einem besonderen Blatte die drei kaiserlichen Erlasse bei.

Eine anschauliche Schilderung der Aufregung, die durch diesen Streit und die in seinem Gefolge gewechselten Schriften verursacht worden ist, gibt der Erfurter Benediktiner Nikolaus von Siegen in seinem »Chronicon ecclesiasticum«. Es heißt dort in der Ausgabe von Franz X. Wegele im 2. Bande der »Thüringischen Geschichtsquellen« 1855 S. 465—466:

Ditherus anno 1479 veniens usque Thuringiam ad Hilgenstait et Duderstait ivit, ibidemque susceptus prout decuit: attamen Erfurdenses ipsum omnino suscipere recusabant, nisi salvis suis privilegiis atque exempcionibus, quas ab antecessoribus et dominis Moguntinis emerant, eis salva et illesa teneret. Ideo Ditherus fecit hinc permaximas querimonias coram regibus et principibus contra sibi rebelles Erfurdenses fecitque inscribi sua iura et privilegia, que in civitate Erfordia habet et sui predecessores ex antiqua lege et consuetudine habuissent. In cedula una 55 iurisdictiones continebantur, in alia autem cedula sive bulla archiepiscopi sigillis bullata 26 privilegia continebantur, que hic longa esset inserere. Quas litteras sive bullas dominus Moguntinus

affigi fecit in certis civitatibus, videlicet Franckenfordia, in nundinis, suis bullis atque sigillis sigillatas, conquerens et querimoniam faciens omni populo et omni genti contra rebelles Erfurdenses, qui ipsum contempnerent et sua iura violarent: que bulle in Francfordia a mercatoribus Erfurdensibus fuerunt abrupte et deposite. At econtra Erfurdenses preconsules, perspectis omnibus suis privilegiis atque antiquorum suorum privilegiis 56, que magnis sumptibus inprimi fecerunt; et hinc inde regibus et principibus atque preconsulibus transmiserunt et ad valvas civitatum magnarum suspenderunt, allegantes sua iura et privilegia, que ipsi et eorum predecessores ab episcopis Moguncienisibus et capitulo Moguncienisi emerant eciam pro maximis florenorum summis, dicentes, quod libenter vellent dominum archiepiscopum Moguncienisem suscipere more solito predecessorum archiepiscoporum privilegiis salvis.

Inhaltlich und auch dem Wortlaut nach waren die für die Geſchichte der Stadt ungemein wichtigen Streitſchriften längſt bekannt, denn der Erfurter Rat hat ſie im 16. Jh. mehrmals in einer Sammlung abdrucken laſſen. Der Titel der erſten, 1535 von Matthes Maler gedruckten Ausgabe lautet: Hirynnen iſt außgetruckt die gerechtigkeyt. der ſich etwann . . . Ditterich Ertzbiſchoff zu Meintz . . . an der Stadt Erffurdt angemaßt, die er auch offentlich Im Reich hat anſchlahenn laßen. Dargegen befindt man hirynnen die gerechtigkeyt, die eyn Erbar Rath der Stadt Erffurth, Auch widerumb zu derſelbigen zeit hat trucken vnnd allenthalben Im Reich anſchlahen laßen. 2°. 24 Blätter. Weitere Ausgaben erſchienen in den Jahren 1584 und 1589. [vergl. Karl Herrmann, Bibliotheca Erfurtina. Erfurt 1863. S. 204 f.] Auch in Werken über die Geſchichte Erfurts fanden jene Streitſchriften Aufnahme, vollſtändig ſind ſie z. B. bei Johann Heinrich von Falckenſtein, Civitatis Erffurtensis Historia critica et diplomatica. Erffurt 1739. 4°. S. 351—369. 371—386 abgedruckt. Die in den Akten der Archive vergrabenen

Originaldrucke aber waren verſchollen, bis C. Beyer ein Exemplar der beiden Anſchläge Diethers und des erſten (nicht, wie er angibt, des zweiten) Anſchlags des Rates im Stadtarchiv in Straßburg und letzteres Schriftſtück nochmals im Stadtarchiv zu Lüneburg aufgefunden hat. Von den beiden Ausſchreiben Diethers fand er gleichzeitig in der Bibliothek der Kgl. Regierung in Erfurt einen anderen Druck, nach dem er in den »Mitteilungen des Vereins für die Geſchichte und Altertumskunde von Erfurt« 1890 Heft 14 S. 178—202 einen diplomatiſch genauen Abdruck veranſtaltet hat. In Heft 15 S. 209—224 hat er 1892 in gleicher Weiſe den erſten Anſchlag des Rates nach dem Lüneburger Exemplar veröffentlicht. Beide Erfurter Anſchläge beſitzt auch die Univerſitätsbibliothek in Gießen, den zweiten, der die drei Erlaſſe des Kaiſers enthält, das Keſtner-Muſeum in Hannover. Copinger II, 2588 führt davon ein Exemplar nach L. Roſenthal Cat. LIX N. 882 an. Damit wären nun Exemplare ſämtlicher Originaldrucke nachgewieſen, man darf aber wohl annehmen, daß dieſe Ausſchreiben, die ja nach Nikolaus von Siegen überall hin verſchickt worden ſind, ſich auch noch in anderen Archiven erhalten haben. Das Stadtarchiv in Frankfurt a. M. beſitzt z. B. (Reichsſachen 6010) von ſämtlichen Plakaten tadellos erhaltene Exemplare, die um ſo wertvoller ſind, weil man ſie nicht wie die in Bibliotheken übergegangenen dokumentariſchen Druckſachen aus ihrem natürlichen Zuſammenhange herausgeriſſen hat, so daß die Zeit der Drucklegung durch die Begleitſchreiben, mit denen ſie verſendet worden ſind, ſich genau beſtimmen läßt.

Daß es den ſeitherigen Bearbeitern nicht gelungen iſt, die Drucker dieſer Blätter zu ermitteln, erregt weiter keine Verwunderung, wenn man bei Beyer (15, 209) lieſt, der Druck des Anſchlags des Rates ſei dem der erzbiſchöflichen

Streitſchrift ähnlich. Jeder einigermaßen Typenkundige ſieht ſofort, daß beide Schriften einen ganz verſchiedenen Schnitt haben, und er wird auch leicht in den Mainzer Drucken Schöffers bekannte Type 6 mit ihrer Vermiſchung verſchiedenartiger Majuskeln erkennen. Ich gebe hier eine kurze Beſchreibung dieſer Drucke, da die Beyers nicht ganz genau iſt. Der Wortlaut der Schriften iſt vollſtändig bei Beyer zu finden, ich kann mich daher hier auf die Wiedergabe der zur bibliographiſchen Kennzeichnung dieſer Drucke und ihres Verhältniſſes zu einander notwendigen Stellen beſchränken. Diethers erſtes Ausſchreiben, das aus der Martinsburg, dem kurfürſtlichen Schloſſe zu Mainz, an St. Peter und Pauls Tag [29. Juni] 1480 erlaſſen iſt, iſt auf drei aneinander geklebte Blätter gedruckt, die das von Adolph Tronnier in den »Veröffentlichungen der Gutenberg-Geſellſchaft« 1908, V, VI, VII S. 205 Nr. 7 nach Schöffers Miſſale Misnenſe von 1485 unvollſtändig wiedergegebene Waſſerzeichen aufweiſen, einen Wappenſchild mit drei Lilien und Krone, unten ein gotiſches t. Nach Briquet 1669 ff. ſtammen die meiſten dieſer Lilienpapiere aus Frankreich, das vorliegende gehört in ſeine Gruppe 1741. Das Blatt iſt wie die anderen Stücke einſeitig bedruckt, der Satzſpiegel 1107 mm hoch, 293 breit bei 236 Zeilen. Es iſt alſo ein ganz ungewöhnlich großes Blatt, und die Druckleiſtung aller Ehren wert.

Z. 1: [ ] En Erwirdigen vnd Durchluchtigen Hochgebornen | allen vnd Iglichen Churfurſten vnd Furſten geiſtlichen vnd werntlichen | Entbieten wir Diether || von gottes gnaden des heiligen Stuls zu Meincz Erczbiſchoff | . . . vnſere fruntliche || dienſte . . . Z. 9: . . . allain das vnſer vnd vnſers Stiffts vnderthane vnd burgerſchafft vnſer Stadt Erffurt || . . . vnſer oberkeyt herlichkeyt vnd gericht || vns vnd vnſerm Stifft vnderſteen zu entwenden vnd Jne zu czuziehen . . . Z. 13: . . . Daruber auch vnwarlich vßſchriben von vns gethan haben . . . Darumb || wir . . . beweget vnd geurſacht ſin den handel zu entphloißen . . . Z. 16: . . . Vnd da mit grundt diß handels vnd dar uß vnſer vnd vnſers Stiffts gerechtigkeit vnd gelimpff || vnd der vnſern von Erffurt vnrechtlich vnd boſe furnemen verſtanden werde. ||

Geben wir anfangs zu erkennen das Erffurt die Stadt des lieben heiligen ſanct Mertins vnſers Patronen vnſer vnd vnſers Stiffts eygenthum vonn vil || hundert Jaren geweſt vnd noch iſt | . . . Z. 107: . . . Sie haben auch alle czijt Romiſcher keyſere vnd konige gebotte hieuor abegeſchlagen vmb das ſie vns vnd vnſerm Stiefft || Meincz vnderworffen. vnd dem Rich nit gewandt ſint | . . . Z. 109: . . . des Jre heran zu leczſt ein abeſchrifft wie sie vns geſchrieben vnd wir Jne dar vff geantwurt haben vßgetruckt findet . . . Z. 115: Vnd wie woil die vnſern von Erffurt vns abeſchrifft ſolicher keiſerlichen brieffe zu gebē verſagt haben | wollen wir doch dar uff daz vns iſt an gelangt || . . . ein kurtʒ beriechtigung thun . || . . . Z. 194: . . . Vber die vorgemelten oberkeit vnd herlichkeit habē wir vnd vnſer Stifft Jn vnſer ſtadt || Erffurt viel andere manigfeltige gerechtigkeit . . . || . . . die alle her Jn zu melden vaſt lengerung vnd zu leſen verdrieß geberen mochten. Dar vmb ſo ſchicken wir der ſelben hie bij ein vngeuerliche || vffczeichnung dar uß eigentlich zu vermercken ſteet | das alle oberkeit vnd herlichkeit daſelbs vns vnd vnſerm Stifft zu ſtehen. . . . Z. 205: . . . Geben zu ſanct Martinsburgk Jn vnſer Stadt Meincz vnder vn= || ſerm vffgetruckten Jngeſiegel uff Sanct Peter vnd Pauels dag. Anno domini Milleſimoquadringenteſimooctuageſimo. ||

Es folgen hierauf die beiden oben Z. 109 erwähnten Schreiben, das des Erfurter Rats vom 1. April 1478 und die Antwort des Erzbiſchofs vom 9. April, und das lange Schriftſtück ſchließt Z. 234: Geben zu Aſchaffenburg am donerſtag nach Miſericordia dn̄i. Anno ꝛc. lxx viij. || Den Erſamen vnſern liben getruwen || burgermeiſter vnd Raidt vnſer Stat Erffurt. ||

Die Z. 196 erwähnte Beilage, die gewöhnlich als zweites Ausſchreiben Diethers bezeichnet wird, iſt ein Blatt von 191 Zeilen mit einem Satʒſpiegel von 875 × 293 mm und beſteht aus zwei aneinander geklebten Blättern mit einem gotiſchen y mit Stabkreuz in zwei verſchiedenen Formen als Waſſerzeichen. Papiere mit dieſen Zeichen, die zu Briquets Gruppe 9173—9185 gehören, aber keiner der dort abgebildeten Geſtaltungen genau entſprechen, ſollen aus dem nordöſtlichen Frankreich ſtammen.

Z. 1: [ ] As die Stadt Erffurt eyns Erczbiſchoffs zu Meincz vnd ſins Stiffts gantʒ eygen vnd keyne frij ſtadt iſt. Erfindet ſich uß den nachgeſchriebē vrkunden vnd || auch uß andern manigfeldigen oberkeiten vnd ge-

rechtigkeiten eyne Erczbischoffe vnd Stifft Meincz daselbst haben | der etlich hie bij angezeugt werden. || . . . Endet Z. 188: Item der Erczbischoffe vnd der Stifft zu Meincz haben sunst fast viel mehe ander oberkeyt vnd gerechtigkeit zu Erffurt die nit alle hie bestymmet werden || vnd die alle zu schrijbē vnd zu lesen verdroßlich wern | yedoch so erfindet sich gnuglich vß den vorbestympten artickeln vñ gerechtigkeiten die Ertzbischoffe || vnd der Stifft zu Meincz zu Erffurt haben | das der Erczbischoffe vnd der Stifft zu Meincz alle oberkeit daselbs haben sall als In andern des Stiffts zu Meincz || eygen Stedten | vnd daz Erffurt des Stiffts zu Meincz gantze eygen vnd keyn frij Stadt Ist. ||

Z. 118 hat das Straßburger Exemplar den Druckfehler Menicz, der in dem Frankfurter in Meincz verbessert ist. Das Schreiben, mit dem der Erzbischof dem Frankfurter Rat die beiden Ausschreiben überschickt hat, trägt wie das erste gedruckte das Datum »Geben zcu Sanct Mertinsburg Inn vnnser Stadt Meincz vff sanct Peter vnnd Pauels tag Anno domini ꝛc. LXXX mo.« Gedruckt sind beide Stücke demnach Ende Juni 1480.

Neben diesen großen Plakaten, die zum Anschlagen an den Stadttoren bestimmt waren, wo man sie jedenfalls nur sehr unbequem lesen konnte, ließ der Erzbischof die beiden Schreiben nochmals handlich in ein Heft von sechs Großfolioblättern, jedes zu 63 Zeilen, ebenfalls bei Schöffer und mit der nämlichen Type 6 zusammen drucken. Das Wasserzeichen ist das Lilienwappen des ersten Ausschreibens.

Bl. 1a Z. 1: [] En Erwirdigen vnd Durchluchtigen Hochgebornen | allen vnd Iglichen Churfursten vnd Fursten || geistlichen vnd werntlichen | Entbieten wir Diether . . . des heiligen Stuls zu Meincz || Erczbischoff | . . . vnsere frunt- || liche dienste . . . Endet Bl. 6a Z. 26: Item der Erczbischoffe vnd der Stifft zu Meincz haben sunst vast vil mehe ander oberkeyt vnd ge- || rechtigkeit zu Erffurt die nit alle hie bestymmet werden . . . || . . . yedoch so erfindet sich gnuglich vß den vorbestymptē artickeln . . . || . . . das der Erczbischoffe vnd der Stifft zu Meincz alle || oberkeit daselbs haben sall | als In andern des Stiffts czu Meincz eygen Stedten | vnd das Erffurt des || Stiffts zu Meincz gantze eygen vnd keyn frij Stadt Ist. || Bl. 6b leer.

Dieser Druck ist der oben erwähnte, in der Bibliothek der Königl. Regierung in Erfurt vorhandene. Ein weiteres Exemplar davon ist mir nicht vorgekommen.

Mit dem Nachweis, daß Erzbischof Diether seine Ausschreiben im Jahre 1480 durch Peter Schöffer hat drucken lassen, wird die von Tronnier a. a. O. S. 42 ausgesprochene Behauptung, in jener Zeit sei kein offizieller Druck für das Erzstift durch Schöffer zur Ausführung gelangt, widerlegt, und damit zugleich seiner Vermutung der Boden entzogen, der Erzbischof habe das 1482 gedruckte Mainzer Meßbuch dem Georg Reyser in Würzburg in Auftrag gegeben und nicht Schöffer, weil die Erinnerung an die Vorfälle der sechziger Jahre und Schöffers damalige Tätigkeit für Adolf von Nassau eine unauslöschliche Abneigung gegen den Mainzer Drucker in ihm entfacht und wachgehalten habe. Viel größer ist die Wahrscheinlichkeit der von Tronnier selbst angedeuteten Erklärung, Reyser, der bereits 1480 und 1481 Meßbücher für Würzburg gedruckt hatte, sei durch diese Drucke und seinen Dienstherrn, den Bischof von Würzburg, der Suffraganbischof von Mainz war, dem Erzbischof empfohlen worden. Es war dies um so eher möglich, als Diether nach dem Brande der Martinsburg im Februar 1481 sich wohl hauptsächlich in seiner zweiten Residenz, dem Würzburg nahe gelegenen Aschaffenburg, aufgehalten hat, wo auch das Einführungsdekret jenes Missale am 19. März 1482 unterzeichnet worden, und der Erzbischof bald darauf am 7. Mai gestorben ist. Daß ihm dieser Auftrag entgangen ist, und die Wahrnehmung, wie gut der Absatz eines derartigen, von der geistlichen Behörde zur Einführung empfohlenen Werkes war, mag dann den Geschäftsmann Schöffer gerade veranlaßt haben, auch seine Druckerei für die lohnende Herstellung von Meßbüchern einzurichten und sich um ähnliche Aufträge zu bemühen, die ihm aus den Diözesen des Ostens auch mehrfach zugefallen sind, bis er endlich nach elf Jahren 1493 auch ein Missale für seine heimatliche Diözese Mainz drucken durfte.

Das erste Ausschreiben des Erfurter Rates vom Donnerstag nach Luciae virginis [14. Dezember] 1480 zählt 193 Zeilen bei einem Satzspiegel von 970 × 320 mm und besteht ebenfalls aus zwei aneinander geklebten Blättern, die in dem Gießener Exemplar zwei Wasserzeichen haben, eine 7blättrige Blüte mit Stiel und eine 8blättrige ohne Stiel. Das Straßburger Exemplar weist nur das erstere Zeichen auf, das ähnlich Briquet 6573 ist; das Frankfurter hat zwei von einander verschiedene 8blättrige Blüten. Das Exemplar in Lüneburg soll nach Beyer eine Krone als Wasserzeichen haben.

Z. 1: [] llen vnd iglichen Churfursten vnd Fursten Geistlichen vnd Wertlichen Graffen Fryen Herrn Abbten Probsten Rittern Knechten Heubtluten Amptluten Vogten Phlegern Vorwesern Schultheissen | Richtern Burgermeistern Rethen Burgern vnd Gemeynden | Empieten wir Ratismeister vnd Rath der Statt Erffurt ... vnsere ... dienste zcuuor || ... Z. 4: ... Vns sin vorkomen ettliche offen brieffe so ... Diether Erczbisthoff [!] zcu Mencz | ... || ... vßgesthickt [!] | vnd an vil enden anslahen lassen hat | dar inne wir erfinden vns vast vnglimphlich angezcogen vnd verclagt | ... Z. 7: Aber nach dem wir dar inne so hochlich beclagt vnd angezcogen werden | gebort sich vnser nottorfft vnnd glimphshalben nicht zcuswigen | sondern gelegenheit | auch gestalt der hendel vnd wesens zcuent- || decken ... Z. 43: ... als das die keiserlichen brieffe vnd mandata clerlich inhalten | der selben warliche copien hie beneben ersthynen [!] | ... Endet Z. 192: ... Bitten wir in fließ | dieß vnser vßsthrieben [!] warlichs inhalts vnuerdroßlich zculesen | ader zcuhoren | vnsern glimph vnd nottorfftickeit daruß zcuuerstehen | Auch || solichs zcu vnserm besten nachsagen | das wollen wir vmb eynen iglichen insließ williglich vnd fruntlich gerne verdienen | Geben vnder vnserm Secret Am dornstage nach Lucie virginis Anno 2c. lxxx | ||

Die in Z. 43 erwähnte Beilage, gewöhnlich als zweites Ausschreiben des Erfurter Rates bezeichnet, enthält einen Abdruck der drei oben erwähnten Erlasse Kaiser Friedrichs III. für Erfurt gegen Erzbischof Diether. Es gibt davon zwei mit den nämlichen Typen gedruckte, aber im Satz verschiedene Ausgaben. Das Exemplar des Stadtarchivs in Frankfurt a. M. zählt 77 Zeilen bei einem Satzspiegel von

353 × 303 mm. Als Wasserzeichen kommt die eine 8blättrige Blüte des Frankfurter Exemplars des ersten Ausschreibens vor.

Z. 1: [ ] ir Friderich von gots gnaden Romisther [!] keiser zcu allen zeitten merer des Richs zcu Hungern Dalmacien Croacien ꝛc. Kunig Herczog zcu Osterich vnd zcu Steir ꝛc. Embieten den Ersamen || vnsern vnnd des Richs lieben getruwen Burgermeister Rath vnnd Gemeynde der Statt Erffurt | vnser gnad vnd alles gut | . . . Vns langt an | Wie sich Diether von || Jsenburg So den Stifft Mencz innhat in der Statt Erffurt . . . || . . . meher rechts dan ime zcusteend . . . zcugebruchen || vnderstee | . . . Z. 12: . . . Daran || thut ir vnser ernstlich meynung | Geben zcu Greicz | am dryvndzcewenczigsten tag des montds Augusti | Anno domini ꝛc. lxxix | vnsers keiserthumbs im Achtvndzcewenczigsten iarenn | || Ad mandatum proprium domini Jmperatoris | ||* Z. 15: [ ] ir Friderich . . . || . . . Embieten . . . der Statt Erffurt | vnser gnade . . . Als || wir vch . . . gebotten haben Diethern von isenburg . . . Z. 18: . . . furter meher nicht zcugestaten | die hohen noch nidern Gericht | inne vnd || vsserhalb der Statt Erffurt . . . zcu vben Solang biß er syne Regalia vnd inuestitur von vns . . . erworben || vnd empfangen habe . . . Z. 31: . . . Geben zcu Greicz | . . . am ersten tage des mondts December | Nach Christi || geburt | vierzcehenhundert vnd im Nuhen vnd Siebenzcigsten | . . . Z. 34: [ ] ir Friderich . . . || . . . Bekennen offenlich mit diesem brieffe | vnd thun kunt allermeyniglich | Nach dem sich Diether von Jsenburg | . . . in der Statt Erffurt mit den welt || lichen Gerichten . . . || . . . meher Rechts dan ime zcusteend . . . Z. 38: . . . zcugebruchen || vnderstanden | . . . Endet Z. 75: . . . Geben in vnser Statt Wienn | am andern tag des mondts May | nach Christi geburt | vierzcehenhundert | vnd im achczigsten vn- || ser Riche des Romisthen [!] im eymvndvierzcigsten des keiserthumbs im Nuhenvndzcewenczigsten | vnd des Hungeristhen [!] | im zceweyvndzcewenzcigsten iaren | || Ad mandatum domini Jmperatoris in Consilio | ||

Das Exemplar der Großherzogl. Universitätsbibliothek in Gießen hat kein Wasserzeichen, die Zahl der Zeilen ist 75, und der Satzspiegel mißt dementsprechend, und weil die Zwischenräume zwischen den drei Erlassen kleiner sind, nur 335 × 303 mm. Die erste Zeile ist gleich, die Verschiedenheit beginnt aber schon mit der zweiten Zeile, und zwar handelt es sich nicht um einzelne bei dem Druck vorgenommene Änderungen, sondern um einen vollständigen Neusatz mit anderer Zeileneinteilung. Zur Veranschaulichung

des Verhältnisses beider Ausgaben teile ich hier die den oben abgedruckten Stellen des Frankfurter Exemplars entsprechenden Schlüsse und Anfänge der Zeilen des Gießener Exemplars mit. Z. 2: Isen || burg ... 4: vnder || stee ... 12: meynung || Geben ... iaren Ad mandatum proprium dñi Imperatoris || ... 15: Als wir || vch ... 17: vsserhalb || der Statt ... 18: vnd en- || phangen ... 30: vierzcehenhun || dert ... 33: welt- || lichen ... Das Gießener Exemplar endet Z. 74: ... Geben in vnser Statt Wienn | am andern tag des monadts May nach Christi geburt vierzcehenhundert | vnd im achzcig || sten | vnser Riche des Romsthen [!] im eymvndvierzcigsten des keiserthumbs im Nuhenvndzcwenczigsten | und des Hungeristhen [!] | im zcweyvndzcwenczigsten iarenn || Ad mandatum domini Imperatoris in Consilio ||

Warum von diesen drei Erlassen zwei im Satz verschiedene Abzüge hergestellt worden sind, sieht man nicht recht ein. Die gewöhnliche Annahme zur Erklärung solcher Doppeldrucke, daß das betreffende Stück zweimal gesetzt worden sei, damit auf zwei Pressen dann mehr Exemplare in kurzer Zeit fertig gestellt werden konnten, hat in diesem Falle wenig Wahrscheinlichkeit, da die Auflage wohl kaum sehr groß war. Um eine verbesserte Auflage dürfte es sich auch nicht handeln, denn beide Drucke weisen zum Teil dieselben Druckfehler auf. Möglich wäre es, daß der Erfurter Rat zuerst nur diese drei kaiserlichen Mandate hat drucken lassen, und daß dann später, als er sich entschloß, sie seinem großen Ausschreiben beizugeben, die Exemplare nicht in genügender Anzahl vorhanden waren, so daß neue gedruckt werden mußten.

Die Druckzeit des sogenannten ersten Ausschreibens läßt sich aus den Frankfurter Akten mit Sicherheit erschließen. Am Dienstag nach Leonhardi [7. November] 1480 dankt der Erfurter Rat dem von Frankfurt für die Unterstützung, die er ihm in dem Streite mit Mainz seither bewiesen habe, und sein Anerbieten, zwischen Erfurt und dem Erzbischof zu vermitteln. Dann heißt es in dem Schreiben wörtlich: »Vnd nachdem die sache grob vnd swer ist, auch nicht wol sin mag, vch die schrifftlich zcu entdecken, wolten doch gar gerne, Jr da von grüntliche jnpildung emphaen

mochtet.« Deshalb bittet der Erfurter Rat, der von Frankfurt möge etliche seiner Ratsfreunde auf Montag nach St. Katharinentag [27. November] nach Marburg schicken, wo Erfurter Abgesandte ihnen die Sache mündlich auseinander setzen sollten. Damals hatte man also in Erfurt offenbar noch nicht die Absicht, die gedruckten Ausschreiben des Erzbischofs durch ebensolche zu beantworten. Erst als der vorsichtige Frankfurter Rat feria quinta post Briccii [18. November] geantwortet hatte, eine solche Schickung scheine ihm unfruchtbar und könne auch nicht verborgen bleiben, und als gleichzeitig immer mehr die Wirkung der allenthalben hin geschickten und überall angeschlagenen offenen Briefe des Erzbischofs zutage trat, entschloß man sich in Erfurt zu einer gedruckten Entgegnung, die mit dem Datum Donnerstag nach Luciae virginis [14. Dezember] 1480 versehen worden ist. Der Drucker hat die Exemplare aber offenbar rascher abgeliefert, als man erwartet hatte, denn das Begleitschreiben, mit dem die Schriften nach Frankfurt geschickt worden sind, ist vom Dienstag nach Conceptionis Mariae [12. Dezember] datiert, also zwei Tage früher als der Druck, der demnach in den ersten Tagen des Dezember 1480 hergestellt ist. Da das undatierte zweite Ausschreiben, das als Beilage des ersten datierten nach Frankfurt gelangt ist, in dem Exemplar des Frankfurter Archivs das eine Wasserzeichen des ersten Ausschreibens aufweist, ist dieses Exemplar vermutlich mit dem ersten Ausschreiben gleichzeitig gedruckt. Das auf anderes Papier gedruckte Exemplar in Gießen wäre dann, wenn die oben ausgesprochene Vermutung begründet ist, der erste Druck der drei Erlasse. Mit Sicherheit ließe sich dieses Verhältnis nur dann feststellen, wenn sich irgendwo ein Exemplar der Erlasse allein mit einem Begleitschreiben fände, das ein früheres Datum als das des 12. Dezember trüge. Auf der anderen Seite wäre aber der Umstand, daß nirgends diese Erlasse

mit einem derartigen Schreiben vorkommen, kein Beweis für gleichzeitigen Druck, denn der Rat könnte ja recht gut die Erlasse erst allein haben drucken lassen und sich dann zur Abfassung des Ausschreibens und zu dessen Versendung mit den Erlassen als Beilage entschlossen haben, ehe letztere allein verschickt waren. Weit von einander wäre die Druckzeit beider Ausgaben der Erlasse aber jedenfalls doch nicht anzunehmen, und man begeht wohl keinen Fehlschluß, wenn man sie wie das erste Ausschreiben in das Ende des Jahres 1480 versetzt.

Die zum Druck der beiden Erfurter Schriftstücke verwendeten Typen sind die gleichen. Während es aber bei den Mainzer Ausschreiben leicht war, nach den Typen den Drucker zu ermitteln, ergeben sich bei der Zuweisung der Erfurter an eine bestimmte Druckerei manche Schwierigkeiten. In Erfurt selbst ist sie wohl kaum zu suchen. Zwar ist dort in dem Benediktinerkloster auf dem Petersberge schon 1479 ein Lektionar gedruckt worden, aber mit ganz anderen Typen, und selbst wenn man annehmen wollte, daß die Brüder deren noch mehrere besessen hätten, so ist es doch nach dem Ton, in dem ihr Mitbruder Nikolaus von Siegen in seinem Bericht über die Streitigkeiten zwischen dem Erzbischof und der Stadt von den Erfurtern redet, so gut wie ausgeschlossen, daß das Kloster die Stadt durch den Druck ihrer Streitschriften unterstützt habe. Auch der zweite Erfurter Drucker, Paul Wider von Hornbach, hat ganz verschiedene Typen.

Dagegen stimmen die Typen der Ausschreiben mit der Type 1 des Konrad Kachelofen in Leipzig überein, wie ein Vergleich mit den übrigens recht schlechten Nachbildungen letzterer in den Veröffentlichungen der Type Facsimile Society 1902 n und der Gesellschaft für Typenkunde des XV. Jahrhunderts Vol. II. 1908 Fasc. I. Taff. 67 und 68 zeigt. Abgebildet ist an ersterer Stelle ein Doppelblatt aus einer Prognosticatio für 1487 (Hain *13392. Proctor 2855/1), die also

frühestens 1486 gedruckt ist, an letzterer zwei Seiten aus einer ohne Jahr erschienenen Ausgabe der Latina idiomata des Paulus Niavis (Hain 11716. Proctor 2890), die Haebler um 1485 ansetzt. Obgleich 20 Zeilen des Niavis, den ich in dem Exemplar der Leipziger Universitätsbibliothek, das der Nachbildung zugrunde liegt, vergleichen konnte, 80 mm Höhe haben, 20 Zeilen der Plakate aber 81, möchte ich diesem Umstand angesichts der Übereinstimmung der nicht gerade häufig vorkommenden Formen der Buchstaben kein besonderes Gewicht beimessen, da derartige geringe Schwankungen bei Benutzung verschiedener Papiersorten und mehr oder weniger starker Anfeuchtung der Druckbogen gar nichts Ungewöhnliches sind. In den Erfurter Plakaten und dem Niavis liegt sicher die nämliche Type vor trotz einzelner kleiner Unterschiede, wie dem h auf der Linie in ersteren, dem darunter gehenden h bei Kachelofen. Es ist dabei zu bedenken, daß es sich in dem einen Falle um einen deutschen, in dem anderen um einen lateinischen Text handelt, was bei vielen Druckern, selbst wenn für beide die nämlichen Haupttypen angewendet werden, doch den Ersatz einzelner Buchstaben durch andere Formen veranlaßt. Daß der erste Eindruck ein etwas abweichender ist, erklärt sich durch die starke Abnutzung der Type im Niavis; namentlich die feine Fiederung der meisten Buchstaben ist vielfach abgebrochen, so daß der Druck des Niavis gegenüber dem scharfen der Plakate verschmiert und unsauber aussieht. In den fünf Jahren, die zwischen den Erfurter Ausschreiben und dem Niavis liegen, konnten aber diese Typen sich recht wohl in solcher Weise abnutzen, denn sie werden wohl nicht unverwendet geblieben sein, wenn uns bis jetzt aus jenen Jahren auch keine damit hergestellten datierten Drucke Kachelofens bekannt sind. Weil man überhaupt keine datierten Drucke Kachelofens vor 1485 kennt, hat man den Beginn seiner

Druckertätigkeit seither in dieses Jahr gesetzt. Wenn nun die Erfurter Blätter mit der gleichen Type schon im Dezember 1480 gedruckt sind, so könnte man entweder annehmen, daß Kachelofen diese Typen später von einem anderen Drucker übernommen habe, oder man muß den Beginn der Druckertätigkeit Kachelofens um einige Jahre früher ansetzen. Ich neige mehr zu der letzteren Ansicht. Kachelofen hat bereits 1476 das Bürgerrecht in Leipzig erworben. 1481 zahlt er dort nach dem Türkensteuerbuch für sich und seine Frau eine Kopfsteuer von zwei Groschen (Wustmann, Quellen zur Geschichte Leipzigs I, 77). Daß er Buchdrucker ist, wird allerdings bei diesen beiden Gelegenheiten nicht angegeben, und man könnte mit Wustmann, Geschichte der Stadt Leipzig, 1905, I, 308 aus dem Fehlen mit seinem Namen bezeichneter Drucke vor 1485 schließen, er habe anfangs ein anderes Gewerbe ausgeübt, wie er ja auch 1513 neben seiner Druckerei einen Spezereiwarenhandel betrieben zu haben scheint (vgl. Archiv für die Geschichte des deutschen Buchhandels, XII, 196). Aber 1479 kommt in einer Leipziger Stadtkasserechnung »ein lang Nickel puchtrucker« vor, der im Dezember dieses Jahres mit dem Wächtergeld im Rückstand war, und in dem Wustmann, dessen Schriftchen »Die Anfänge des Leipziger Bücherwesens«, Leipzig 1879 S. 7 ich diese Angabe entnehme, wegen der Geringfügigkeit des Betrags, den er nicht zahlen konnte, einen vermögenslosen Buchdruckergesellen und keinen selbständigen Drucker vermutet. Wo aber ein Geselle Arbeit fand, muß auch ein Meister ansässig gewesen sein, und dieser war allem Anschein nach Kachelofen, und nicht der gewöhnlich für den ersten Leipziger Drucker gehaltene Markus Brandis, dem der Type nach zwar der früheste datierte Leipziger Druck, des Annius von Viterbo 1481 in profesto Michaelis [28. September] gedruckte Glosa super Apocalypsim (Hain *1127, Proctor 2852)

zugeſchrieben werden muß, der aber niemals eine Type verwendet hat, die mit der der Erfurter Ausſchreiben und Kachelofens Type 1 die geringſte Ähnlichkeit aufwieſe. Daß aber aus jenen Jahren kein Druck bekannt iſt, der Kachelofens Namen trägt, kann nur der auffallend finden, der nicht bedenkt, daß viele ältere Drucker den Gebrauch der Handſchriftenſchreiber, ſich in den Schlußſchriften meiſtens nicht zu nennen, einfach übernommen haben. Ein großer Drucker wie Johann Mentelin in Straßburg hat, worauf in dem Catalogue of Books printed in the XV[th] Century now in the British Museum I. S. XXIV hingewieſen wird, mindeſtens dreizehn Jahre die Druckerei ausgeübt, ehe er eines ſeiner Erzeugniſſe mit einem Datum und ſeinem Namen verſehen hat. Und dergleichen Beiſpiele ließen ſich noch manche beibringen. Wenn man ferner die Menge der Drucke betrachtet, die Kachelofen in ſeinen ſpäteren Jahren ohne ſeinen Namen in die Welt hinausgeſchickt hat, wird man ſich noch weniger darüber wundern, daß er auch in ſeiner Frühzeit keinen beſonderen Wert darauf gelegt hat, ſich in den Erzeugniſſen ſeiner Preſſe zu nennen.

Daß Kachelofen ſeine Tätigkeit als Drucker nicht mit dieſen großen Plakaten begonnen haben kann, leuchtet ohne weiteres ein, denn der Erfurter Rat wird vermutlich keinem ganz unbekannten Drucker die Arbeit übertragen haben. Was ihm aber Kachelofen empfohlen hat, können wir jetzt nicht mehr ermitteln. »Magnis sumptibus« habe der Rat ſeine Ausſchreiben drucken laſſen, berichtet Nikolaus von Siegen. Auch dieſe Angabe ſpricht dafür, daß eine Drucklegung in der Stadt Erfurt ſelbſt nicht möglich war. Wenn aber ein Drucker auswärts in Anſpruch genommen werden mußte, ſo lag von allen Druckſtätten Leipzig damals noch am nächſten.

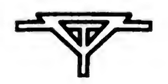
Vergebens habe ich mich bemüht, dieſen Wahrſcheinlichkeitsbeweis, daß Kachelofen in Leipzig im Dezember 1480

die Erfurter Ausschreiben gedruckt habe, daß er also und nicht Markus Brandis mit dem erst am 28. September 1481 fertig gestellten Annius von Viterbo der früheste Leipziger Drucker sei, durch Nachrichten der städtischen Akten in Erfurt zu bestätigen, Ratsprotokolle und Stadtrechnungen aus den Jahren 1480 und 1481 sind leider weder im Stadtarchiv in Erfurt noch im Königl. Staatsarchiv in Magdeburg vorhanden.

Nicht ohne Interesse ist es, daß gerade in Erfurt acht bis zehn Jahre nach dem Drucke der Ausschreiben deren Typen, die sonst in Deutschland kaum vorkommende Formen aufweisen, von einem unbekannten Drucker, den man nach einem seiner wenigen Erzeugnisse den Drucker des Bollanus nennt, nachgeahmt worden sind, und zwar in Bezug auf die Gestalt der einzelnen Buchstaben mit wenigen Ausnahmen ziemlich genau, aber in einer Kegelhöhe (20 Zeilen = 88 mm), die zwischen Kachelofens Type 1 (20 = 80/81) und seiner gleich gestalteten Type 1* (20 = 92/93) steht. Nachbildungen der Bollanus-Type bieten die Type Facsimile Society 1900 m und die Veröffentlichungen der Gesellschaft für Typenkunde. Vol. II. 1908. Fasc. I. Taf. 65. Auch eine zu Anfang des 16. Jahrhunderts von Wolfgang Schenck in Erfurt verwendete Type zeigt noch deutliche Anklänge an die Plakattype.

Die vorstehenden Ausführungen lassen erkennen, wie wichtig für die Geschichte der Buchdruckerkunst diese seither als Druckwerke meist unbeachtet in den Akten der Archive schlummernden Gelegenheitsdrucke sein können, und wie notwendig es ist, sie endlich einmal neben den Büchern in möglichster Vollständigkeit zu verzeichnen. Das Bild, das wir uns von der Tätigkeit mancher Drucker an der Hand der aus ihren Pressen hervorgegangenen Bücher allein seither gemacht haben, wird durch sie von Grund aus verändert; es zeigt sich, daß selbst große Druckherren eben nicht nur Buch-,

ſondern in weitem Umfange auch Briefdrucker im eigentlichen Sinne geweſen ſind. Sie füllen vor allem die vielen unerklärlichen Lücken in der Tätigkeit einzelner Drucker aus, deren Preſſen manchmal jahrelang ſtill geſtanden zu haben ſcheinen. Ein Muſterbeiſpiel hierfür iſt Peter Schöffer. Gerade zu der Zeit, wo ſein Unternehmungsgeiſt erlahmt ſchien, weil in manchen Jahren nicht ein einziges Buch aus ſeiner Werkſtätte hervorgegangen zu ſein ſcheint, ſehen wir ſeine Preſſen durch Aufträge König Maximilians, der benachbarten Landesfürſten, Adeligen und Städte, des Ablaßlegaten Raymund Peraudi, ſowie anderer Druckereien wie der Drachs in Speyer reichlich beſchäftigt. Und dabei iſt noch zu bedenken, daß die Gelegenheitsdrucke, die bis jetzt wieder zum Vorſchein gekommen, ja die überhaupt erhalten ſind, ſicher nur einen verſchwindenden Bruchteil deſſen bilden, was die Druckereien an ſolchen Sachen hergeſtellt haben. Die großen Maueranſchläge, mochten ſie nun politiſchen oder kirchlichen Inhalts, oder wie die Einladungen zu Schützenfeſten und anderen Volksbeluſtigungen zur Pflege des freundnachbarlichen Verkehrs zwiſchen den Städten beſtimmt ſein, waren natürlich dem Untergange geweiht, wenn ſie ihrer Beſtimmung gemäß verwendet wurden; was davon auf unſere Zeit gekommen iſt, ſind eigentlich nur Stücke, die ihren Zweck verfehlt haben. Alle die kleineren Druckſachen erſt, die nur dem Tage dienten, ſind auch mit dem Tage zugrunde gegangen, und nur ein vereinzelter Fund weiſt uns gelegentlich darauf hin, daß auch jene frühe Zeit ſchon die Druckkunſt in den Dienſt des täglichen Lebens zu ſtellen verſtanden hat.



William Morris als Buchdrucker.

Vortrag von Stadtbibliothekar Prof. Dr. Guſtav Binz,
gehalten in der Mitglieder-Verſammlung der Gutenberg-Geſellſchaft zu Mainz
am 27. Juni 1909.



Von England aus ſind die Anregungen gekommen, die dem deutſchen Kunſtgewerbe vom letzten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts ab die erſtaunliche Blüte gebracht haben, die wir jetzt miterleben dürfen. In Oxford war um 1850 herum eine Vereinigung künſtleriſch veranlagter junger Männer zuſammengetreten, die ſich den Namen Präraphaelitiſche Bruderſchaft beilegten. Ihr Meiſter war der leidenſchaftliche, geiſtreiche John Ruskin, der die konventionellen Kunſtbegriffe, die unnatürlichen Regeln und den akademiſchen Zwang, die in der Renaiſſancekunſt verkörpert ſchienen, aufs ſchärfſte ablehnte und Rückkehr zur individuellen, der Natur viel näher ſtehenden Kunſt der älteren vor Raphael lebenden Künſtler, eines Cimabue, eines Giotto verlangte. Er und ſeine Anhänger glaubten im 13. und 14. Jahrhundert jene erſehnte Einheit von Leben und Kunſt wiederzufinden, die ihrer Zeit — ſo meinten ſie — völlig abhanden gekommen war. Was Ruskin durch Wort und Schrift den Zeitgenoſſen in flammender Begeiſterung vortrug, das führte einer vor allen anderen aus jenem Kreiſe durch praktiſche Ausübung vor Augen: William Morris.

Als William Morris die Univerſität Oxford bezog, dachte er nichts anderes, als daß er ſich auf eine theologiſche Laufbahn vorbereiten wolle. Der Verkehr mit einigen ganz von Ruskinſchen Gedanken erfüllten Altersgenoſſen und mit Künſtlern wie Dante Gabriel Roſſetti führte ihn bald zu einer ſo intenſiven Beſchäftigung mit äſthetiſchen Fragen und zu einer ſolchen Begeiſterung für die Kunſt der Gotik, daß es

nicht verwundern kann, wenn er unter dem gewaltigen Eindruck eines gemeinſchaftlich mit ſeinem Freunde Burne Jones unternommenen Ausflugs nach der Normandie mit ihrer Fülle der herrlichſten gotiſchen Bauwerke den Entſchluß faßte, das Univerſitätsſtudium aufzugeben und Architekt zu werden. Finanzielle Bedenken ſtanden dem aus wohlhabender Familie ſtammenden jungen Manne nicht im Weg; auch im ſpäteren Leben war er in der glücklichen Lage, ungehindert von materiellen Sorgen nur ſeinen künſtleriſchen Neigungen und der kunſtgewerblichen Verwirklichung ſeiner Ideen zu leben.

Es iſt hier nicht der Ort, von dem weiteren Lebensgang von William Morris zu reden. Nur an die erſtaunliche Vielſeitigkeit und die unglaubliche Arbeits- und Schaffenskraft des Künſtlers ſei erinnert, der nicht nur ein fruchtbarer und viel bewunderter Dichter war, ſondern als Architekt oder, wie man heute wohl ſagen würde, als Innenarchitekt eine ganze Reihe von Kunſtgewerben ſelbſt ausübend oder anregend und leitend in einem geſchäftlichen Unternehmen vereinigte, das mit ſeinen Glasmalereien, Töpfereien, Tapeten, Teppichwebereien und ſeiner Färberei tonangebend für das ganze engliſche und das von dieſem beeinflußte außerengliſche Kunſtgewerbe des letzten Viertels des 19. Jahrhunderts geworden iſt und den Ruhm der Firma Morris and Co. über alle Weltteile verbreitet hat. Nicht vergeſſen ſei auch ſein mannhaftes Eintreten für die auf Ruskins Anregungen zurückgehenden Beſtrebungen, die auf eine Verbeſſerung der ſozialen Verhältniſſe und eine dadurch ermöglichte Durchdringung des Lebens des ganzen Volkes mit Kunſt und Freude an der Kunſt gerichtet waren, und die wenigſtens in den achtziger Jahren in ihm einen beredten und ſelbſtloſen, nur zu optimiſtiſchen Führer fanden.

Hier müſſen wir uns vielmehr darauf beſchränken, die Bedeutung von William Morris für die Entwicklung der Druck-



kunſt hervorzuheben. Ich darf nicht hoffen, einer Verſammlung von Fachleuten, die zur Beurteilung von Morris' Wirkſamkeit auf dieſem Gebiete beſſer berufen ſind, mit meinen folgenden Ausführungen viel neues zu bieten. Ich halte mich auch nicht für befugt, hier als äſthetiſcher Geſetzgeber und Richter aufzutreten. Ich will vielmehr in aller Beſcheidenheit nur verſuchen, Ihnen zu erzählen, wie Morris dazu gekommen iſt, ein Erneuerer der engliſchen Druckkunſt zu werden, welche Abſichten ihn bei ſeinem Vorgehen geleitet, welche Grundſätze ihm vorgeſchwebt haben. Das einzige neue, was ich vielleicht doch dem einen oder andern unter meinen verehrten Zuhörern zu bieten habe, iſt der Anblick der wichtigſten aus der Kelmscott Press von William Morris hervorgegangenen Drucke. Durch die außerordentliche Zuvorkommenheit des Herrn Theodor Wunderle in Mainz und des Antiquariats Joſeph Baer & Co. in Frankfurt — denen ich meinen wärmſten Dank dafür auszuſprechen nicht verfehlen darf — im Verein mit den durch einige glückliche Erwerbungen der letzten Zeit vermehrten Sammlungen unſeres Gutenberg-Muſeums habe ich dieſe Drucke zu einer kleinen Ausſtellung hier zuſammenbringen können, wie ſie wohl kaum an einem zweiten Ort des Kontinents ſich wieder finden dürfte wegen der zu gewaltiger Höhe geſtiegenen Preiſe.

Bei der Freude, die ihm der Anblick und der Beſitz künſtleriſch ausgeſchmückter mittelalterlicher Handſchriften von jeher bereitete, und die ſo groß war, daß er vielfach ſeinen eigenen Dichtungen mit kunſtvoller Hand ein mittelalterliches Gewand in Form kalligraphiſcher und mit maleriſchem Schmuck ausgeſtatteter Handſchriften verlieh, iſt es faſt verwunderlich, daß Morris nicht ſchon früher auch dieſem Zweig des Kunſtgewerbes ſeine Aufmerkſamkeit zuwandte. Der Gedanke, die Drucke ſeiner Dichtungen durch Illuſtrationen nach Art des 15. Jahrhunderts zu ſchmücken, war ihm frei-

lich schon um 1865 gekommen; er hatte auch seinen Freund Burne Jones bewogen, ihm eine Anzahl von Bildern für seine Dichtung The Earthly Paradise zu zeichnen und hatte selber einen großen Teil der Blöcke geschnitten, aber die Sache kam nie zum Abschluß; einige wenige Abzüge der Holzschnitte existieren noch, heute von fast unbezahlbarem Wert, zu einer illustrierten Ausgabe sind sie nie verwendet worden. Auch andere Anläufe zur Zeichnung von Initialen, Randleisten und anderen Ornamenten für Ausgaben seiner Gedichte blieben in den Anfängen stecken.

Erst mit Beginn der neunziger Jahre, nachdem Morris schmerzlich enttäuscht von der Beteiligung an der sozialistischen Bewegung sich zurückgezogen und wieder mehr Muße für seine künstlerischen Liebhabereien gefunden hatte, erwachte das Interesse für die Buchausstattung von neuem, um ihn nun für den Rest seines Lebens nicht mehr loszulassen. Ja man darf wohl sagen, daß gerade die mit der Druckkunst zusammenhängenden Fragen ihm in den letzten Lebensjahren am meisten am Herzen gelegen haben. Zunächst äußerte sich seine erhöhte Teilnahme nur in der durch vielfachen Gedankenaustausch mit einem befreundeten Buchdrucker, Emery Walker, genährten persönlichen Fürsorge für die typographische Gestaltung einer eigenen, der Chiswick Press in Druck gegebenen Dichtung »The House of the Wolfings« im Dezember 1888. Hatte man bis dahin gar kein Bedenken getragen, auf dem gleichen Titel Typen der verschiedensten Stile in ganz unharmonischer Weise zusammenzubringen, so drang jetzt zum ersten Mal Morris auf strengste Einheitlichkeit und harmonische Anordnung. Heute ist diese Forderung zum Gemeinplatz geworden, damals war sie etwas neues. Die dafür gewählte Type wurde eigens für dieses Buch nach einem alten, der Amerbachschen Offizin in Basel entlehnten Muster geschnitten und gegossen. Mit noch größerer Konse-

quenz und noch überzeugenderem Erfolg wiederholte Morris ſein Verfahren beim Druck ſeines Buches »The Roots of the Mountains« 1890, wie Sie ſich an dem aufliegenden Exemplar ſelbſt überzeugen können.

Die Erwerbung eines Exemplars der Caxtonſchen Überſetzung der Goldenen Legende des Jacobus de Voragine und der Wunſch, dieſes berühmte und im Mittelalter weit verbreitete Buch in einem ſchönen Neudruck wieder herauszugeben, ließ den Entſchluß in Morris reifen, zu dieſem Zweck eine eigene Druckerei zu begründen.

In dem zur Anſicht aufliegenden Büchlein »A note by William Morris on his aims in founding the Kelmscott Press« teilt uns Morris die Erwägungen mit, die ihn bewogen, Buchdrucker zu werden. Wir können nichts beſſeres tun, als ihm ſelber das Wort zu erteilen. »Ich begann den Druck von Büchern«, ſagt er, »in der Hoffnung, einige hervorzubringen, die entſchieden ſchön genannt werden müßten und doch zu gleicher Zeit leicht leſerlich wären, weder das Auge beunruhigten noch die Aufmerkſamkeit des Leſers durch die Abſonderlichkeit ihrer Form ſtören dürften. Ich war ſtets ein großer Bewunderer der ſchönen Handſchriften des Mittelalters und der erſten Drucke, die an ihre Stelle traten. Bei den Büchern des 15. Jahrhunderts hatte ich bemerkt, daß ſie ſtets ſchon durch den Druck an ſich ſchön waren, auch ohne die hinzugefügten Ornamente, mit denen viele von ihnen ſo verſchwenderiſch ausgeſtattet ſind. Das weſentliche an meinem Beſtreben war die Hervorbringung von Büchern, die in Satz und Druck einen erfreulichen Anblick bieten ſollten.« Von beſonderer Wichtigkeit ſchienen ihm dabei das Papier, die Form der Typen, der Abſtand von Type zu Type, von Wort zu Wort, von Zeile zu Zeile, und endlich die Anordnung des Satzes auf der Seite.

Daß aus Gründen der Dauerhaftigkeit und des Ausſehens nur aus reinem Leinen hergeſtelltes, wohl geleimtes Handpapier angewendet werden dürfe, galt ihm als ſelbſtverſtändlich. Das entſprach dem Verfahren der Drucker des 15. Jahrhunderts, deren Bücher, unter günſtigen Umſtänden aufbewahrt, nach viereinhalb Jahrhunderten ſo friſch und ſchön ausſehen, als hätten ſie eben erſt die Preſſe verlaſſen. Nach einem Bologneſer Muſter von 1473 ſtellte ihm der Papierfabrikant Batchelor in Little Chart ein Papier her, das ſeinen Anforderungen völlig entſprach.

Für die Typen verlangte er Buchſtaben von reiner Form, ſtreng ohne Auswüchſe; gleichmäßig ohne das von Bodoni beſonders ausgebildete An- und Abſchwellen der Linie, das er für den weſentlichſten Fehler der gewöhnlichen modernen Typen, ja geradezu für den Fluch der Druckkunſt ſeiner Zeit hielt, weil es ſie ſchwerer lesbar mache; ferner nicht ſo mager, wie es alle ſpäteren Typen aus Rückſichten des Geſchäftsvorteils geworden ſind. »Nur eine Quelle gab es, aus der man Muſter ſolcher vollkommenen Antiquacharaktere ſchöpfen konnte, nämlich die Werke der großen Venezianiſchen Drucker des 15. Jahrhunderts, unter denen Nikolaus Jenſon von 1470 bis 1476 die vollendetſten und am reinſten den Antiquacharakter aufweiſenden Typen geſchaffen hat. Dieſe Type« — vergleichen Sie die ausgeſtellten Proben — »ſtudierte ich ſehr ſorgfältig, indem ich ſie in großem Maßſtab photographieren ließ und ſie oft nachzeichnete, bevor ich daran ging, meine eigenen Buchſtaben zu entwerfen. So habe ich wohl die weſentlichen Züge der Vorlage übernommen, ſie aber nicht ſklaviſch nachgemacht; meine Antiqua neigt ſich, beſonders für die Minuskeln, etwas mehr zur Gotik hin als die Jenſons.« Weitere eingehende Aufſchlüſſe über ſeine Anſichten über die für Antiqua paſſenden Maße und Verhältniſſe hat er in ſeinem Aufſatz The Ideal Book gegeben



mit der Zuſpitzung: »Die Typen ſollten von einem Künſtler, nicht von einem Maſchinenbauer entworfen werden.«

Dieſe Antiquatype hatte Morris für den Neudruck der Golden Legend beſtimmt und darum nannte er ſie »The Golden Type«. Als ſie aus der Gießerei abgeliefert wurde, konnte er an die Einrichtung ſeiner Druckerei ſchreiten. Am 12. Januar 1891 mietete er das Haus Nr. 16 Upper Mall in Hammerſmith, in der Nähe ſeines nach ſeinem Landſitz Kelmscott House benannten Wohnhauſes, und ſtellte als Setzer und Drucker einen früheren Druckereibeſitzer, William Bowden, an. Da aber die für das umfängliche Werk der Goldenen Legende nötige Menge Papier und Schrift nicht rechtzeitig eintraf, wurde vorläufig eine kleine Erzählung von Morris »The Glittering Plain« in Angriff genommen. Eine erſte, am 31. Januar 1891 fertig gewordene Probeſeite wurde von Morris mit freudiger Genugtuung begrüßt und nun mit Eifer das Buch bis Anfang April zum Abſchluß gebracht. Eine Zeit lang ruhte dann der Druck, bis 11. Mai. Inzwiſchen wurde fleißig an der Goldenen Legende geſetzt, aber das umfängliche Werk konnte nur langſam vorrücken, manchmal ſchien es faſt, als ſollte es überhaupt nie ſeine Vollendung ſehen. Um das inzwiſchen vermehrte Perſonal genügend beſchäftigen zu können, begann Morris darum nebenher mit dem Satz und Druck anderer Werke. So verließ am 24. September 1891 als zweites Werk ſeine Preſſe ein Band »Poems on the Way«, Dichtungen, die Morris großenteils ſchon anfangs der ſiebziger Jahre geſchrieben hatte, vermehrt mit einigen neueren. Das Buch weiſt eine in »The Glittering Plain« noch nicht vorhandene Eigentümlichkeit auf, es iſt das erſte in ſchwarz und rot gedruckte Buch.

So iſt es gekommen, daß die Goldene Legende, ſtatt, wie beabſichtigt geweſen war, die Reihe ſeiner Drucke zu eröffnen, erſt an ſiebenter Stelle herauskam. Am 11. Mai 1891

war der erſte Bogen gedruckt. Der Titel zum erſten Bande, der erſte von Morris ſelbſt in Holzſchnitt hergeſtellte Titel, wurde erſt lange nach Vollendung des erſten Bandes im Juli und Auguſt 1892 vorgenommen zu einer Zeit, wo ſchon der dritte Band und damit das ganze Werk ſeinem Abſchluß nahe war.

Auch ſpäter ſind noch eine große Reihe von Bänden, namentlich kleineren Formats, in der Golden Type hergeſtellt worden. Sie wurde beſonders in Amerika — gelegentlich wohl auch in Deutſchland — ſtark nachgeahmt, nicht ohne da und dort unter ſolcher Behandlung manches an Schönheit einzubüßen, und kehrte dann von jenſeits des Atlantiſchen Ozeans unter neuen Namen, wie »Venezianiſch«, »Italieniſch«, »Jenſon« zurück.

Mit Antiquatypen allein konnte der Verehrer der Gotik nicht auskommen. Die Schaffung einer gotiſchen Type wurde ihm zum Bedürfnis. Als Ziel ſchwebte ihm eine Form vor, der man den gegen die gewöhnliche gotiſche Type erhobenen Vorwurf der ſchweren Lesbarkeit nicht ſollte machen können. Am wenigſten war dieſer nach Morris' Meinung den Drucken der erſten Jahrzehnte nach der Erfindung des Buchdrucks gegenüber am Plaƶe. Darum hielt er ſich nach ſeiner eigenen Ausſage bei ſeinen Verſuchen an die Erzeugniſſe der mit Recht bewunderten Werkſtätten von Schöffer in Mainz, von Mentelin in Straßburg und Günther Zainer in Ulm; er hätte wohl auch Koburger in Nürnberg hinzufügen können. Er trachtete nur darnach, die ſpiƶen Ausläufer und die ſeitliche Zuſammenpreſſung zu vermeiden, die bei einem Teil ſeiner Muſter nicht ganz nachahmenswert ſchien.

Das Ergebnis ſeiner langen und unermüdlichen Bemühungen war die Ende 1891 geſchaffene Troytype, ſo genannt, weil ſie für den Druck der Caxton'ſchen Überſeƶung der Geſchichte von Troja, The Recuyell of the Hiſtory of Troy,

dienen ſollte. Morris war ſelbſt höchſt befriedigt über dieſe Leiſtung, für die er auch ſpäter eine beſondere Vorliebe bewahrte. Die kräftige, klare und geradezu monumentale Wirkung der in dieſer Schrift gehaltenen Werke wird dieſe Meinung des Künſtlers als wohl begründet erſcheinen laſſen. Ausgezeichnete Beiſpiele ihrer Verwendung bieten Ihnen die beiden Bände des Troy Book, die Beowulfüberſetzung und die Laudes Beatae Mariae Virginis, von der die Herren Baer & Co. ein beſonders wertvolles, auf Pergament gedrucktes Exemplar geliehen haben, das noch aus einem andern Grunde, weil es nämlich das erſte in drei Farben, ſchwarz, rot, blau gedruckte Buch der Kelmscott Press iſt, beſonderes Intereſſe erweckt.

Die Troytype iſt von Morris verhältnismäßig ſelten verwendet worden. Wegen ihres monumentalen Charakters eignet ſie ſich eben nur für Bücher großen Formats. Als er zu Anfang des Jahres 1892 zwei Probeſeiten einer Chaucerausgabe in dieſer Type hatte ſetzen laſſen, war ſofort klar, daß ſie dafür zu groß war. Sie mußte auf einen kleineren Grad reduziert werden, blieb aber im übrigen ganz unverändert. Mit dieſer kleinen Chaucertype wurde im Juli 1892 eine Stelle aus der Erzählung des Ritters in den Canterbury Tales in Doppelkolumnen mit guter Wirkung geſetzt; zunächſt aber fand ſie für Regiſter, Randnoten, Gloſſare zu den in Troytype gedruckten Werken Verwendung. Das erſte vollſtändige Buch in der Chaucertype iſt Caxtons Überſetzung aus dem Franzöſiſchen von »The Order of Chivalry« vom April 1893. Als Hauptſchriftart iſt ſie in dem wundervollen Werke, das nach allgemeinem Urteil die Krönung von Morris' Tätigkeit als Drucker bildet, und deſſen Erwerbung für unſer Gutenberg-Muſeum darum mit beſonderer Genugtuung erwähnt werden darf, in der prächtigen Ausgabe der Werke Chaucers, zur Anwendung gekommen. Laſſen

Sie mich bei dieser großartigen Schöpfung etwas ausführlicher verweilen.

Vom Dezember 1892 bis zu seinem letzten Krankenlager, von dem er sich nicht mehr erheben sollte, hat der Plan und die Durchführung dieser Ausgabe seines Lieblingsdichters Morris' Gedanken und künstlerische Betätigung in Anspruch genommen. Nach langer Vorbereitung und vielen Versuchen war im August 1894 der erste Bogen des Werkes fertig. Schon beim Erscheinen des Ankündigungsprospektes wurden alle 425 Papierexemplare trotz des Preises von 20 £ zum voraus gezeichnet. Um den Fortschritt des Werkes nach Kräften zu beschleunigen, wurde am 8. Januar 1895 in einem benachbarten Hause eine zweite Presse aufgestellt, und es waren von da ab immer zwei Pressen fast ausschließlich mit der Chauceraausgabe beschäftigt. Innerhalb von 14 Tagen der zweiten Hälfte Februar 1896 zeichnete Morris den für Holzschnitt bestimmten Titel, die Worte weiß auf schwarzem, mit feinem Blumenornament geschmücktem Grund. Am 8. Mai 1896 endlich, 21 Monate nach dem Druck des ersten Bogens war das ganze Werk vollendet. 87 statt der ursprünglich beabsichtigten 60 Bilder waren von Burne Jones, der Titel, 14 große Bordüren, 18 Umrahmungen um die Illustrationen und 26 große Initialen von Morris selbst eigens für dieses Buch geschaffen worden. Seine Vollendung wurde von der Buchdruckerfachpresse in England als ein Wunder gefeiert, das allein schon genügen würde, seinem Schöpfer unsterblichen Ruhm zu verleihen. Als größter Triumph der englischen Druckkunst wurde es anerkannt, Morris als Caxton unserer Tage gepriesen.

Es war der Höhepunkt der Leistungen der Kelmscott Press. Die zunehmende Schwäche des Künstlers machte ihm bald weiteres Schaffen unmöglich und so kamen auch die neben dem Chaucer her unternommenen Versuche für Schaffung

einer weiteren, dem Sweynheym und Pannartzschen Drucke von Augustinus de civitate Dei nachgebildeten Antiquatype und für einen größeren Grad der Golden Type zu keinem Abschluß.

Wenn wir die Leistungen von Morris auf dem Gebiete der Schrifterfindung überblicken, so müssen wir wohl sagen, daß er mehr anregend als unbedingt überzeugend gewirkt hat. Es ist kaum bloß Macht der Gewohnheit, was die Mehrzahl seiner heutigen Leser nötigt, zuzugeben, daß sein Anspruch, eine leicht und mühelos leserliche Schrift geliefert zu haben, nicht völlig berechtigt ist. Am wenigsten wird man an seiner Troytype auszusetzen haben. Diese kann aber nur beschränkte Verwendung finden. Ihr am nächsten an Leserlichkeit steht die Golden Type, die aber für manches Auge etwas zu stark und schwarz ausgefallen ist; wo Morris' Rat folgend Gießereien ein Mittelding zwischen den venezianischen Typen und seiner Golden Type herausgebracht haben, ist ihnen unbestrittener Erfolg zuteil geworden. Am wenigsten entspricht modernem Empfinden wohl die auch in Einzelheiten nicht einwandfreie Chaucer Type. Trotzdem Morris glaubte, Altes unserem heutigen Geschmack angepaßt zu haben, wird man nicht leugnen können, daß die mit der Chaucer Type gedruckten Bücher etwas gezwungen Altertümliches an sich haben. Es ist kein Zufall, daß sie auch inhaltlich überwiegend Schriften des Mittelalters oder in Sprache, Stil und Technik dem Mittelalter nachgeahmte Morris'sche Dichtungen enthalten, denen gerade wegen ihrer künstlichen Altertümlichkeit der moderne Leser nicht recht nahe kommt.

Dieser Eindruck des Archaistischen wird erhöht durch die Art der Illustration und Ornamentierung. Es war nur natürlich, daß Morris mit seiner angeborenen Gabe für die Kunst der Dekoration auch für seine Bücher passenden Schmuck zu

schaffen suchte. Was passend sei, darüber hat er viel nachgedacht und Grundsätze aufgestellt, denen man unbedingt zustimmen wird. Er verlangte vor allem, daß das Ornament wie der Schriftsatz immer als Teil eines Ganzen, der Seite oder zweier nebeneinander liegender Seiten behandelt werden müsse, daß Ornament und Schrift harmonisch — auch in der Farbenwirkung — zusammenstimmen sollen. Das von anderen aufgestellte Verlangen, daß Randleisten und andere Verzierungen auch zum Inhalt der Seite, auf der sie stehen, passen sollen, hat Morris selbst nicht als bindend angesehen. Es ist eine offene Frage, ob seine theoretischen Forderungen in der Praxis immer erfüllt sind. Kein Zweifel aber ist, daß unter den 644 Entwürfen für Initialen, Randleisten und andere Zierstücke, die Morris zu Anfang unter dem Einfluß der Venezianer, dann mehr der deutschen Gotik, wie sie besonders in Augsburg eine reiche Entfaltung erfuhr, für seine Presse geschaffen hat, eine Fülle von schönen und künstlerisch vollendeten Gebilden sich befinden.

Für das allerwichtigste Moment, von dem der ganze Erfolg des Druckers abhänge, hielt Morris das Zusammenfügen der Typen zu Wörtern, Zeilen und Seiten. Der Abstand von Wort zu Wort ist so auszugleichen, daß keine großen weißen Lücken auf der Seite entstehen, die wie Bächlein über die Seiten herunter laufen, der Zwischenraum soll gerade nur so groß sein, daß die Trennung der Wörter deutlich wird, und womöglich von Wort zu Wort sich gleich bleiben. Auch der Abstand von Zeile zu Zeile ist so sparsam als möglich zu bemessen, Durchschuß, wo es geht, zu vermeiden oder bei Nötigung durch bestimmte Zwecke auf ein Minimum zu beschränken. Vor allem aber kommt für die Gesamtwirkung der Seite das Verhältnis der Ränder zum Satz in Frage. Mühevolle Untersuchungen und Messungen der besten Druckwerke des 15. Jahrhunderts führten zu der

Regel, daß der innere Rand der schmälste, der obere Rand etwas breiter, Seitenrand und unterer Rand je noch um einen Grad breiter sein sollten. Bestimmte Zahlenverhältnisse zwischen Größe des Spiegels und Breite der Ränder zu berechnen wurde versucht, aber ohne daß allgemein bindende Vorschriften daraus hätten abgeleitet werden können. Werden diese Regeln befolgt, so wird sogar ein im übrigen völlig schmuckloses und mit ganz gewöhnlicher Schrift gesetztes Buch einen ästhetisch höchst befriedigenden Eindruck hervorrufen, während umgekehrt ihre Nichtbeachtung die Wirkung der schönsten Type vernichten wird. In der Tat macht ein Satz, bei dem in der angegebenen Weise verfahren wird, einen wohltuenden, geschlossenen Eindruck sicherer Ruhe und Festigkeit. Im einzelnen kann man Morris freilich nicht ganz den Vorwurf ersparen, daß er manchmal seine Grundsätze in der Ausführung übertrieben habe, so im Zusammenrücken der Wörter, die oft so nahe an einander geraten sind, daß sie für unser an scharfe Trennung gewöhntes Auge als eine auf den ersten Blick unverständliche Einheit erscheinen; so auch in der Verminderung des Durchschusses, die bei den schweren Chaucertypen manchmal als die Übersichtlichkeit erschwerend empfunden wird. Auch die von Morris geübte Gewohnheit, Versausgänge, die auf einer Zeile keinen Platz mehr finden, ganz an den Anfang der nächsten Zeile vorzurücken, statt sie etwas einzuziehen, verwischt den berechtigten Unterschied der äußeren Form von Poesie und Prosa, und verdient keine Nachahmung. Ebensowenig empfehlenswert wird mancher die heute zur Mode gewordene Sitte finden, die Seitenzahlen an den untern Rand zu setzen. Zumal da, wo die Bücher nach englischer Art unbeschnitten oder nur am obern Rand beschnitten, gebunden werden, ist ein solches Verfahren widersinnig.

Endlich noch ein Wort über die für das gute Ausſehen des Buches wichtige Druckfarbe. Ein tiefes, haltbares Schwarz, kein Grau war für Morris' fette Typen noch dringenderes Erfordernis als für andere Drucker. Viele und andauernde Verſuche mit engliſchen Fabriken wollten nicht zum Ziele führen. Es iſt ein Ruhmestitel für die deutſche Induſtrie, daß eine hannoverſche Fabrik imſtande war, mit einem Erzeugnis aus reinem Leinöl und Lampenſchwärze, das ausgezeichnet trocknete, den hohen Anſprüchen, die Morris' eigene Landsleute nicht hatten befriedigen können, zu genügen.

Nur über rund ſieben Jahre hat die Tätigkeit der Kelmscott Press ſich erſtreckt. Am 3. Oktober 1896 ſchied Morris, deſſen Kräfte in den letzten Monaten raſch zerfallen waren, aus dem Leben, das wie ſelten eines mit Arbeit und Schaffensfreude erfüllt geweſen war. Die weit ausſchauenden Pläne der Druckerei wurden durch ſeinen Tod alle zerſtört. Nur die ſchon angefangenen Werke brachten ſeine Teſtamentsvollſtrecker noch zu Ende. [Beiſpiel: The Sundering Flood.] Als letztes verließ die Preſſe 1898 die ſchon erwähnte Note on my aims von Morris mit einer kurzen Geſchichte der Druckerei aus der Feder ſeines mehrjährigen Sekretärs S. C. Cockerell. Dann wurde die Druckerei aufgelöſt. Die Holzſtöcke wurden nach Vernichtung der Galvanos dem Britiſchen Muſeum übergeben mit der Beſtimmung, daß ſie vor Ablauf von 100 Jahren nicht in Benützung genommen werden dürften. Die Typen erhielt die Chiswickdruckerei, mit der Erlaubnis, ſie auch fernerhin zur Drucklegung Morris'ſcher Werke zu gebrauchen; und das iſt nun auch wiederholt ſchon geſchehen.

52 Werke ſind im ganzen aus Morris Werkſtatt hervorgegangen, nicht gerade eine große Zahl, aber von welch tiefgreifender Wirkung! Wer freilich von ihr eine Reformation

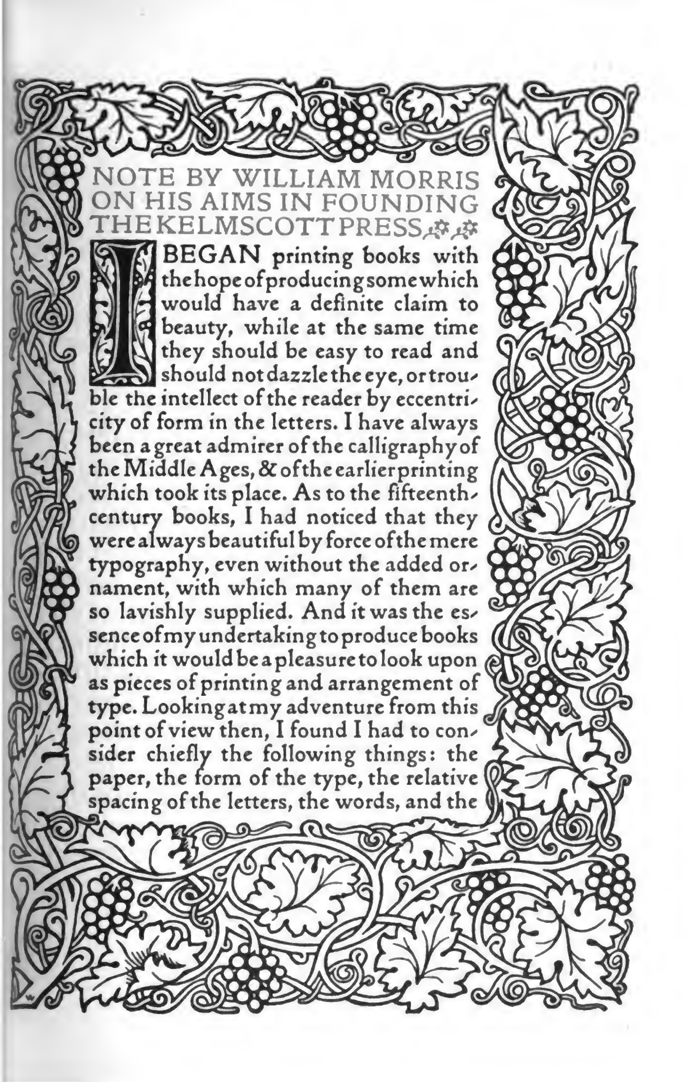
der gesamten Druckerei als unmittelbare Folge hätte erwarten wollen, wäre enttäuscht worden und hätte enttäuscht werden müssen. Nicht jeder Drucker kann unbesorgt um den geschäftlichen Ertrag so viel Zeit und Kosten der Schönheit widmen, wie der durch keine finanziellen Rücksichten und Berechnungen gebundene Morris. Und noch eins. Wie wir von Geschäftssprache und Umgangston das Pathos der Dichtung fernhalten, wie wir die für den Alltag bestimmten Notizen nicht in eine tadellose kalligraphische Form kleiden, so wird auch für die vielen Bücher und Drucksachen, die der Sammlung von Wissen und Tatsachen und für den Erwerb nützlichen Nachrichten dienen, Morris'sche Kunst nicht ohne weiteres passen. Da aber, wo wir in feiertäglichem Behagen ästhetischem Genießen ungestört uns hingeben dürfen, werden unsere lieben Freunde und Tröster, die guten Bücher, uns doppelt willkommen sein, wenn sie in Festgewändern von Morris'scher Schönheit uns nahen.

Morris ist sich dieser im Stoffe liegenden Beschränkung seines Strebens wohl bewußt gewesen. Seine Nachahmer haben sie im Übereifer manchmal nicht erkennen wollen und darum nicht selten mehr Schaden als Gutes gestiftet. Die Hoffnung freilich, die vor zwei Jahren an dieser Stelle so beredten Ausdruck gefunden hat, daß auch für das Werktagsgewand unserer Drucke die Pflichten, die das Erbe Gutenbergs der Gegenwart auferlegt, werden erfüllt werden, wollen wir nicht aufgeben. Die schönen Fortschritte, die Dank den von Morris gegebenen Winken gerade die deutsche Gieß- und Druckkunst trotz manchen augenblicklichen Verirrungen in den letzten Jahren gemacht hat, lassen uns mit Zuversicht und freudigem Vertrauen in die Zukunft blicken.





PSYCHE BORNE OFF BY ZEPHYRUS, DRAWN BY EDWARD BURNE-JONES & ENGRAVED BY WILLIAM MORRIS



NOTE BY WILLIAM MORRIS ON HIS AIMS IN FOUNDING THE KELMSCOTT PRESS

I BEGAN printing books with the hope of producing some which would have a definite claim to beauty, while at the same time they should be easy to read and should not dazzle the eye, or trouble the intellect of the reader by eccentricity of form in the letters. I have always been a great admirer of the calligraphy of the Middle Ages, & of the earlier printing which took its place. As to the fifteenth-century books, I had noticed that they were always beautiful by force of the mere typography, even without the added ornament, with which many of them are so lavishly supplied. And it was the essence of my undertaking to produce books which it would be a pleasure to look upon as pieces of printing and arrangement of type. Looking at my adventure from this point of view then, I found I had to consider chiefly the following things: the paper, the form of the type, the relative spacing of the letters, the words, and the

The following passages are given to show the Troy & Chaucer types, and four initials that were designed for the Froissart, but never used.

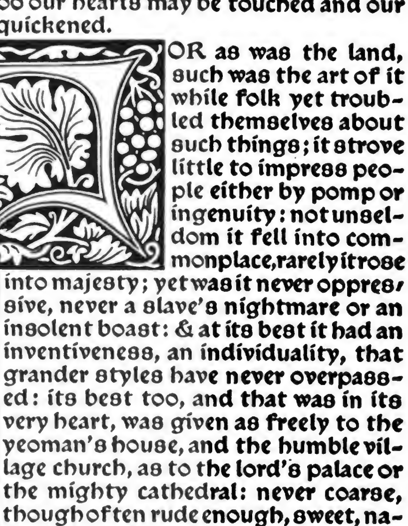
THE land is a little land, Sirs, too much shut up within the narrow seas, as it seems, to have much space for swelling into hugeness: there are no great wastes overwhelming in their dreariness, no great solitudes of forests, no terrible untrodden mountain-walls: all is measured, mingled, varied, gliding easily one thing into another: little rivers, little plains, swelling, speedily-changing uplands, all beset with handsome orderly trees; little hills, little mountains, netted over with the walls of sheep-walks: all is little; yet not foolish and blank, but serious rather, and abundant of meaning for

such as choose to seek it: it is neither prison, nor palace, but a decent home.

This is the Troy type

ALL WHICH I NEITHER praise nor blame, but say that so it is: some people praise this homeliness overmuch, as if the land were the very axle-tree of the world; so do not I, nor any unblinded by pride in themselves and all that belongs to them: others there are who scorn it and the tameness of it: not I any the more: though it would indeed be hard if there were nothing else in the world, no wonders, no terrors, no unspeakable beauties. Yet when we think what a small part of the world's history, past, present, & to come, is this land we live in, and how much smaller still in the history of the arts, & yet how our forefathers clung to it, and with what care and

pains they adorned it, this unromantic, uneventful-looking land of England, surely by this too our hearts may be touched and our hope quickened.



FOR as was the land, such was the art of it while folk yet troubled themselves about such things; it strove little to impress people either by pomp or ingenuity: not unseldom it fell into commonplace, rarely it rose into majesty; yet was it never oppressive, never a slave's nightmare or an insolent boast: & at its best it had an inventiveness, an individuality, that grander styles have never overpassed: its best too, and that was in its very heart, was given as freely to the yeoman's house, and the humble village church, as to the lord's palace or the mighty cathedral: never coarse, though often rude enough, sweet, natural & unaffected, an art of peasants rather than of merchant princes or courtiers, it must be a hard heart, I think, that does not love it: whether a man has been born among it like ourselves, or has come wonder-

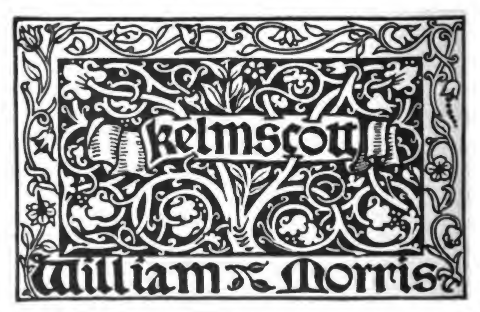
ingly on its simplicity from all the grandeur over-seas.

And Science, we have loved her well, and followed her diligently, what will she do? I fear she is so much in the pay of the counting-house, the counting-house and the drill-sergeant, that she is too busy, and will for the present do nothing.

This is the Chaucer type

YET there are matters which I should have thought easy for her, say for example teaching Manchester how to consume its own smoke, or Leeds how to get rid of its superfluous black dye without turning it into the river, which would be as much worth her attention as the production of the heaviest of heavy black silks, or the biggest of useless guns. Anyhow, however it be done, unless people care about carrying on their business without making the world hideous, how can they care about art? I know it will cost much both of time and money to better these things even a little; but I do

not see how these can be better spent than in making life cheerful & honourable for others and for ourselves; and the gain of good life to the country at large that would result from men seriously setting about the bettering of the decency of our big towns would be priceless, even if nothing specially good befell the arts in consequence: I do not know that it would; but I should begin to think matters hopeful if men turned their attention to such things, and I repeat that, unless they do so, we can scarcely even begin with any hope our endeavours for the bettering of the Arts. (From the lecture called The Lesser Arts, in Hopes and Fears for Art, by William Morris, pages 22 and 33.)








U.C. BERKELEY LIBRARIES
C030807152



